Nr. 191. Mittwoch, den 17. August 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. bis 28. August Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Keine Vorauszahlungen auf die kommende Besoldungs-Reform.

Hinauszögerung der parlamentarischen Erledigung des Reichsschulgesetzes. — Neues Reparationskohlen-Lieferungsprogramm.

Der Standpunkt des Reichsfinanzministers.

Berlin, 16. August.

Unmittelbar nach der Vertagung des Reichstages hatten einige Reichstagsabgeordnete unter Hinweis auf eine Aktion der sächsischen Regierung in Bezug auf die Beamtenbesoldung den Reichsfinanzminister ersucht, seinen Standpunkt zu ändern und im Hinblick auf die geplante Besoldungsreform auch für die Reichsbeamten, ähnlich wie in Sachsen, noch vor dem 1. Oktober Vorauszahlungen auf die neuen Gehälter zur Durchführung zu bringen. Darauf ist jetzt, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, eine Antwort des Reichsfinanzministers Dr. Köhler eingegangen, in der es u. a. heißt:

„Bei den letzten Verhandlungen über die Beamtenbesoldungsfragen im Haushaltsausschuß des Reichstages habe ich eingehend die Gründe dargelegt, die die von verschiedenen Seiten beantragte laufende Erhöhung der Beamtenbezüge oder die Gewährung einer einmaligen Beihilfe an alle Reichsbeamten bestimmter Besoldungsgruppen vor dem 1. Oktober 1927 unmöglich machen. Namens der Reichsregierung habe ich mich aber bereit erklärt, die Unterstützungsmittel der Behörden der allgemeinen Reichsverwaltung um rund 3 Millionen Reichsmark zur Linderung der Not derjenigen Reichsbeamten, die sich in schwieriger Lage befinden, zu verstärken. Durch diese sofort durchgeführte Maßnahme ist erreicht, daß derzeitigen wirklichen Notfällen wirkungsvoller entgegengetreten werden kann, als es bei einer gleichmäßigen Verteilung der vorhandenen Mitteln auf sämtliche Beamten bestimmter Besoldungsgruppen möglich gewesen wäre. Um die zur Verfügung gestellten Mittel möglichst gerecht zu verteilen, habe ich es den Dienstvorgesetzten zur Pflicht gemacht, auch von sich aus die wirtschaftliche Lage ihrer Beamten zu prüfen und von Amtswegen auch dann zu helfen, wenn in Not befindliche Beamte es aus irgendwelchen Gründen unterlassen, einen Unterstützungsantrag zu stellen. Die von mir getroffene Maßnahme erscheint mir im gegenwärtigen Zeitpunkt zweckmäßiger als das Vorgehen Sachsens, durch das allen Beamten Beihilfen in bestimmten Hundertsätzen ihrer Dienstbezüge gewährt werden. Zu meinem Bedauern muß ich daher davon absehen, im gegenwärtigen Augenblick der Reichsregierung sowie den gesetzgebenden Körperschaften eine ähnliche Regelung vorzuschlagen, wie sie das Land Sachsen neuerdings getroffen hat."

Die Besoldung der Reichswehrangehörigen.

Berlin, 16. August.

Entsprechend einem Beschluß des Reichstages sollen in Zukunft die auf der Einteilung in Klassen beruhenden Besoldungsgrundsätze für die Reichsbeamten für die Angehörigen der Reichswehr nicht mehr maßgebend sein. Man will, da sich die Bestimmungen der Besoldungsordnung von 1920 nicht bewährt haben sollen, auf die Besoldungsgrundsätze von 1909 zurückgreifen und wieder durch den Dienstgrad bestimmte Stellengehälter festlegen. Die Mannschaft wird nach den neuen Plänen eine Aufbesserung ihrer Bezüge erhalten. Die Bezahlung der Verpflegung bleibt, dagegen tritt an Stelle der bisher bezahlten Unterkunft freie Unterkunft. Dabei sollen besonders die Obergefreiten berücksichtigt werden, die aus bestimmten Gründen nicht Unteroffizier werden können, aber gleichwohl instand gesetzt werden sollen, einen eignen Familienstand zu gründen. Für den Leutnants- und Oberleutnantsrang sind vier, für den Hauptmannsrang drei Gehaltsstufen vorgesehen. Vom Major an sollen Einzelgehälter gezahlt werden. Außerdem ist für sämtliche Reichswehrangehörige einschließlich bis zum Obersten nebst ihren Familien eine freie Geldfürsorge geplant. Die entsprechende Mehrbelastung des Haushalts wird auf rund 25 Millionen Mark geschätzt.

Die Erledigung des Reichsschulgesetzes.

Berlin, 16. August.

Dem „Demokratischen Zeitungsdienst" wird geschrieben, es könne nunmehr mit Sicherheit angenommen werden, daß das Reichsschulgesetz zu Beginn der Septembertagung des Reichstages vom Reichsrat noch nicht erledigt sein werde und infolgedessen dem Reichstag noch nicht vorliegen werde. Die preußische Staatsregierung werde in einer gemeinsamen Sitzung zum Reichsschulgesetz Stellung nehmen. Diese Sitzung werde aber frühestens am 15. September stattfinden. Der Berichterstatter für den Reichsschulgesetzentwurf im Reichsrat, Ministerialdirektor Dr. Kaestner, werde also erst nach dem 15. September dem Reichsrat einen Termin für die Beratung des Reichsschulgesetzentwurfes vorschlagen können.

Die Begründung des Kriegsschäden-Schlußgesetzes.

Berlin, 16. August.

Aus der Konferenz, die gestern im Reichsfinanzministerium über das Kriegsschädenschlußgesetz stattfand, erfahren wir noch, daß außer der bereits mitgeteilten Erklärung der Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden auch der Ringverband der geschädigten Auslandsdeutschen und Vertriebenen eine Erklärung abgab, die sich inhaltlich mit der ersten Erklärung deckt. Die Vertreter der Organisationen zogen sich darauf sofort zurück und waren an den weiteren Besprechungen nicht mehr beteiligt. Die Besprechungen wurden dann nur noch mit den Vertretern der Spitzenverbände der Wirtschaft fortgesetzt, die ihre Wünsche und Anregungen darlegten. Von Regierungsseite wurde erklärt, daß grundlegende Aenderungen an dem Gesetze nicht mehr möglich seien, da das Gesetz bereits den gesetzgebenden Instanzen — dem Reichsrat — zugegangen sei. Sehr wohl möglich sei es aber, daß in einzelnen Bestimmungen, die nicht fundamentaler Natur seien, den Wünschen der Verbände entgegengekommen werden könne. Nach Schluß der Sitzung wurde den Vertretern der Verbände die Begründung des Kriegsschädenschlußgesetzes übergeben. Die Begründung ist außerordentlich umfangreich. Sie gibt zunächst Aufschluß über die Grundlagen und über

die Entwickelung der Schadengesetzgebung

in Verbindung mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages. Im einzelnen wird ausgeführt: „Die Entschädigung für Liquidations- und Gewaltschäden wurde zunächst in einem Vorentschädigungsverfahren durchgeführt, in dem ein bestimmter Hundertsatz der verlorenen Friedenswerte in Papiermark als vorläufige Entschädigung gewährt wurde. Für die Endentschädigung bildeten die materielle Grundlage, soweit es sich um Gewaltschäden handelte, die drei Gewaltschädengesetze vom 28. Juli 1921 (Auslandsschädengesetz, Kolonialschädengesetz, Verdrängungsschädengesetz), soweit es sich um Liquidationsschäden handelte, das Liquidationsschädengesetz vom 4. Juni 1923. Bei der Umstellung auf Goldmark wurde das Entschädigungsverfahren in der Kriegsschädenverordnung vom 28. Oktober 1923 vereinheitlicht. Diese Verordnung bildet auch heute noch die gesetzliche Grundlage für die Endentschädigung. Sie sieht eine Normalentschädigung von 2 vom Tausend des verlorenen Friedenswertes vor, bei Entwurzelung für Liquidationsschäden einen Zuschuß von 3 vom Tausend. Diese in der Zeit größter Finanznotlage geschaffene Regelung reichte natürlich nicht aus. Reichsregierung und Reichstag beschlossen dann Abhilfe im Verwaltungswege auf Grund der sogenannten Nachentschädigungsrichtlinien vom 25. März 1925. Diese Richtlinien gewähren eine Nachentschädigung gestaffelt zwischen 100 und 8 vom Hundert. Für den 200 000 Reichsmark übersteigenden Teil des Friedenswertes wurde keine Nachentschädigung gewährt. Wertpapiergeschädigte erhielten eine Nachentschädigung von 2 vom Hundert des verlorenen Friedenswertes. Die höchste Nachentschädigung betrug 16 000 Reichsmark. Gleichzeitig wurden die sogenannten

Wiederaufbau-Darlehen-Richtlinien

für den Fall der Entwurzelung erlassen, darüber hinaus konnten Zusatz-Darlehen gewährt werden. Hinzu kam die Einrichtung von Härtefonds, besonderer Altersbeihilfen und schließlich von Mittelstandsbeihilfen." Die Begründung behandelt dann weiter kurz den Prozeß vor dem Auslegungsschiedsgericht über die Frage, ob nicht die zur Erfüllung der Verpflichtungen zur Entschädigung der Liquidationsgeschädigten notwendigen Beträge aus den Dawesleistungen zu entnehmen seien. Der Prozeß wird bekanntlich weitergeführt werden. Die Notwendigkeit eines Schlußgesetzes wird damit begründet, daß die Lage des Reichshaushalts sowie der deutschen Gesamtwirtschaft gebieterisch eine Beseitigung der bisherigen Unsicherheitsfaktoren verlange. Es heißt dann weiter: „Wie der Gedanke der Aufwertung, so muß auch der Gedanke der Entschädigung abgeschlossen werden. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß viele Geschädigte bei den bisherigen Sätzen eine wirtschaftliche Betätigungsmöglichkeit nicht wieder erlangen konnten und daß der gewerbliche Mittelstand und die größeren Unternehmungen oft nicht in der Lage waren, einen produktiven Wiederaufbau zu beginnen." Die verschiedenen Möglichkeiten für ein Schlußgesetz, die Frage eines Feststellungsgesetzes, die der Aushändigung von Besserungsscheinen seitens des Reiches an die Geschädigten und die der Ausstellung von Anerkenntnisscheinen, werden dann im einzelnen genau erörtert, wobei gesagt wird: „Alle diese Möglichkeiten konnten die Entschädigungsfrage nicht endgültig bereinigen. Es mußte eine Lösung gesucht werden, die nicht nur die Festsetzung der Schäden und die Anerkennung der Entschädigungspflicht des Reiches im bestimmten Umfange bringt, sondern auch Mittel an die Hand gibt, um den Aufbau sofort unter klaren Bedingungen zu beginnen. Gleichzeitig mußte auch

die Belastung des Reiches endgültig festgelegt

werden. Die vorgeschlagene Regelung trägt diesen Grundzügen Rechnung. Bei der gewaltigen Höhe der entstandenen Schäden können die Entschädigungsansprüche auslaufenden Einnahmen des Reiches nicht abgegolten werden. Vielmehr muß das Reich eigenes Vermögen preisgeben. Gewisse Vermögensgegenstände sollen daher nach Maßgabe ihrer Verwertbarkeit zur fortschreitenden Tilgung veräußert werden. Hierzu gehören vor allem die Vorzugsaktien der Reichsbahn, die das Reich auf Grund des Sachverständigenplans in Händen hat, sowie gewisse Forderungen des Reiches gegen die Reichsbahngesellschaft. Die Entschädigungssätze des Entwurfs sind so gehalten, daß die durch sie bedingte Belastung des Reichs unter der Voraussetzung, daß die Verwertung der verfügbaren Vermögensgegenstände zu normalen Bedingungen möglich ist, gerade noch getragen werden kann. Eine Erhöhung der Entschädigungssätze ist also unmöglich. Die verschiedenartige Behandlung der Geschädigten mit einem Grundbetrage bis zu 200 000 und über 200 000 Mark rechtfertigt sich aus der Entschädigungsgesetzgebung und der Entschädigungspraxis. Für die gewaltgeschädigten Auslandsdeutschen und Kolonialdeutschen war bisher der Begriff der Entwurzelung wie auch der der Verdrängung nicht festgelegt.

Der Begriff der Entwurzelung

für Liquidationsgeschädigte aber hat oft gewechselt, er mußte daher in jeder Sache mit dem für die Schlußentschädigung vorgesehenen Entwurzelungsbegriff verglichen werden und umfangreiche Verhandlungen mit den Geschädigten, eine erhebliche Belastung des Reichsentschädigungsamtes und Verzögerung der Durchführung waren die Folge. Die nun getroffene Regelung vermeidet zeitraubende Untersuchungen und verhindert auf der anderen Seite doch offenbare Ungerechtigkeiten (Zuschlagsbesserungsschein). Da durch das Schlußgesetz die bei der Entschädigung entstandenen Härten ausgeglichen werden, so bedarf es eines besonderen Härtefonds für diese Zwecke nicht mehr, dagegen ist es auch weiterhin erforderlich, einen Härtefond für Gesetzeslücken beizubehalten."

Abschluß der Reparationskohlen-Verhandlungen.

Berlin, 16. August.

Die in Paris geführten Verhandlungen über die Festsetzung des Reparationskohlen-Lieferungsprogramms für September, Oktober und November sind nunmehr zu einem Abschluß gelangt. Außer der Festsetzung der Lieferungshöhe für die bisher schon belieferten Länder stand die Wiederaufnahme von Bestellungen aus Belgien zur Erörterung. Diese belgischen Bestellungen sollen auf Grund der zwischen der belgischen Regierung und dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat getroffenen Vereinbarungen, die im großen und ganzen den Vereinbarungen mit den französischen Kohlenverbrauchern im Kölner Abkommen entsprechen, durchgeführt werden. Diese privaten Vereinbarungen haben auf der Konferenz die Zustimmung der beteiligten Stellen gefunden, so daß nur noch die Genehmigung durch den Reparationsagenten zu erfolgen hat. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Genehmigung auf irgendwelche Schwierigkeiten stoßen wird, zumal sich die Lieferungen auf Grund des Kölner Abkommens durchaus reibungslos gestalteten. Auf Grund der in Paris getroffenen Vereinbarungen sollen im Vierteljahr September bis November monatlich folgende Kohlenmengen von Deutschland geliefert werden: 1 000 000 Tonnen Kohle an Frankreich, 255 000 Tonnen Kohle an Italien und 250 000 Tonnen Kohle an Belgien.

Die deutsch-südslawischen Verhandlungen.

Berlin, 16. August.

Die südslawische Abordnung, die hier die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages geführt hat, ist dieser Tage nach Belgrad zurückgekehrt. Das Mitglied der Abordnung, Dr. Steinmetz-Sorodolski, Sektionschef im Handelsministerium, sprach seine volle Zufriedenheit über die erreichten Erfolge aus. Deutschland habe das Maximum zugestanden, was unter den heutigen Verhältnissen, wo ein scharfer Kampf zwischen den deutschen Industrie- und Agrarkreisen herrsche, erreichbar gewesen sei. Trotz aller Anstrengungen und trotz der Unterstützung durch deutsche Industriekreise sei es nicht gelungen, die Einfuhr südslawischen Viehs, besonders von Schweinen, gegen die die deutschen Agrarier lebhaft Front gemacht hätten, zu erreichen. Dagegen seien die Zölle auf Mais, Obstmus und Bohnen um die Hälfte, auf Trockenpflaumen von 10,2 auf 6,8 Mark herabgesetzt worden. Auch der Zoll auf Federvieh sei verändert worden. Südslawischerseits seien kleinere Zugeständnisse auf Strickwaren, Gußeisen, Aluminiumwaren, Radioapparate und größere auf Bücher, Schmuckwaren, Messer, Musikinstrumente und Wanduhren gemacht worden. Die deutsche Abordnung habe die deutschen Zugeständnisse mit 2 Millionen 146 000 Mark, die südslawische mit 940 000 Mark bewertet. Das unbeschränkte Niederlassungsrecht, das die Deutschen fordern, werde von Südslawien nicht zugestanden werden, dagegen werde Deutschland das Meistbegünstigungsrecht erhalten.

Die Wirtschaftslage in Polen.

Von

Dr. W. M. Freiherr v. Bissing.

Ebenso wie die deutsche erhielt die polnische Wirtschaft im Jahre 1926 durch den englischen Bergarbeiterstreik einen starken Antrieb nach aufwärts. Der Streik wurde zur Rettung aus einer schweren Krise. Während aber die deutsche Wirtschaft auch innerlich erstarkte, ist das in Polen nicht der Fall gewesen.

Die Lage in England mußte naturgemäß die Entwicklung des polnischen Kohlenbergbaues nachhaltig beeinflussen. Die Förderung hob sich von 1,8 Millionen Tonnen im Monatsdurchschnitt des Jahres 1925 auf 2,2 Millionen Tonnen im Jahre 1926; der Kohlenexport belief sich im Monatsdurchschnitt des Jahres 1926 auf 992 000 Tonnen gegenüber 642 000 Tonnen für 1925. Langfristige Lieferungsverträge verhinderten, daß der Rückschlag sogleich bei Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks einsetzte. Aber je mehr das Jahr 1927 fortschritt, desto mehr ließ der Export nach, und zu Beginn des zweiten Halbjahres 1927 stand die monatliche Durchschnittsausfuhrmenge bereits unter der des Jahres 1925. Da die Förderung nicht entsprechend eingeschränkt wurde, nahmen die Halden-bestände zu. Die polnische Regierung sucht diesem Rückgang nach Möglichkeit zu steuern. Es sind Frachtverbilligungen für die Kohlenausfuhr nach Skandinavien, Italien und Oesterreich vorgenommen worden. Die Ausfuhr nach den nordischen Ländern soll durch den Bau einer Bahn Kattowitz-Gdingen gefördert werden, eine Bahn, die gleichzeitig der Deutschen Reichsbahn Konkurrenz machen und den Wettbewerb der polnischen Kohlengruben gegen die westoberschlesischen deutschen in den skandinavischen Ländern erleichtern soll. Dem gleichen Zweck dient die soeben unter dem Druck der Regierung zustande gekommene Zwangssyndizierung der polnischen Kohlenindustrie.

Die Roheisenerzeugung hält sich im Gegensatz zur Kohlenförderung seit März auf gleicher Höhe; es werden im Monatsdurchschnitt 48 000 Tonnen erzeugt gegenüber 26 000 Tonnen im Monatsdurchschnitt 1925 und 27 000 Tonnen in 1926. Die Rohstahlproduktion dagegen nimmt, nachdem sie ihren Höhepunkt im März 1927 mit 115 000 Tonnen erreicht hatte, ab und ist auf 97 000 Tonnen im Mai gesunken. Rein wirtschaftliche Gründe dürften für die Höhe dieser Produktion nicht maßgebend gewesen sein. Polen will vielmehr vor allem nachweisen, daß die Mindestexportquote von 500 000 Tonnen, die es für den Beitritt zur internationalen Rohstahlgemeinschaft fordert, berechtigt ist. Angesichts der ungünstigen Entwicklung der Handelsbilanz unterstützt die polnische Regierung auch hier die Ausfuhr aller Arten von Eisen und Stahl in verarbeitetem und unverarbeitetem Zustand durch Gewährung einer Exportprämie von 2½ bis 10½ Zl. für je 100 Kilogramm. Die Zukunft wird zeigen, ob sich auch ohne diese künstliche Unterstützung die polnische Roheisen- und Rohstahlproduktion auf der bisherigen Höhe wird halten können.

Der Zollkrieg mit Deutschland hat der schon zur russischen Zeit bedeutsam gewesenen Textilindustrie Kongreßpolens zu neuer Blüte verholfen; die polnische Einfuhr zeigt daher eine ständige Zunahme der Textilrohstoffe, aber auch für diese Industrie zeigen die Exportziffern abnehmende Tendenz, sodaß die Aufnahmefähigkeit des an sich nicht sehr kaufkräftigen Binnenmarktes für sie von zunehmender Bedeutung ist.

Der Binnenmarkt aber wird maßgebend von der Lage der Landwirtschaft beeinflußt. Die Ernte 1926 war so schlecht, daß Polen vom Getreideausfuhrzu einem Getreideeinfuhrlande wurde. Die Roggenpreise stiegen in Posen von 7,12 Reichsmark pro Zentner im September 1926 auf 14,05 Reichsmark im Juni 1927.

Alle diese Verhältnisse spiegeln sich in der Entwicklung der polnischen Handelsbilanz wieder; 1925 ein Einfuhrüberschuß von 331 Millionen Zl., 1926 ein Ausfuhrüberschuß von 410 Millionen Zl., 1927 zeigt anfangs einen Ausfuhrüberschuß (+), aber von April ab macht sich stattdessen ein starker Einfuhrüberschuß (—) bemerkbar.

Polnische Handelsbilanz Januar — bis Juni 1927:

Januar	+	7,1	Millionen Zl.
Februar	+	4,4	„ „
März	+	0,4	„ „
April	—	28,8	„ „
Mai	—	49,6	„ „
Juni	—	69,0	„ „

Die Folge der passiven Handelsbilanz ist eine ernsthafte Gefährdung der Währung, die noch verschärft wird durch das Nichtzustandekommen der großen langfristigen 60 Millionen-Amerikaanleihe, die zur Auffüllung der Goldreserven der Bank Polski dienen sollte. Der Bestand an Gold und Devisen der Bank Polski zeigt folgendes Bild (in Millionen Zl.):

1. Dezember	1925	130,8
31. Dezember	1926	284,2
31. März	1927	358,8
10. Juli	1927	384,0

Wenn trotz der passiven Handelsbilanz bisher ein Abnehmen der Gold- und Devisenbestände des Instituts nicht erfolgt ist, so liegt das offenbar darin, daß der Bank erst in den letzten Monaten ein Teil der Devisen aus der Zeit der Exporthausse zugeflossen ist, daß ferner die hohen Zinsfüße (2 bis 3 % im Monat) kurz-

kristige Auslandsgelder anlocken und daß schließlich der kurzfristige Kredit von 15 Millionen Dollar, der der Bank im Juli von amerikanischer Seite eingeräumt wurde, als Valutareserve bereitgestellt worden ist. Die hohen Zinssüße müssen sich naturgemäß bei den noch nicht gefestigten Wirtschaftsverhältnissen dann besonders schwer auswirken, wenn es nicht gleichzeitig gelingt, die Passivität der Handelsbilanz zu beheben.

Aber dafür ist Voraussetzung, daß sich Polen zunächst dazu entschließt, sein wirtschaftspolitisches Verhältnis zu Deutschland zu bereinigen, und sich aller der wirtschaftlichen Schikanen und Behinderungen des Handels enthält, die im Manifest der internationalen Wirtschaftsführer, sowie bei den Verhandlungen der Genfer Wirtschaftskonferenz als die Entfaltung des internationalen Handels und die Gesundung der Weltwirtschaft behindernd hingestellt wurden. Jeder, der sich ein Urteil über die zukünftige Entwickelungsmöglichkeit Polens auf wirtschaftlichem Gebiet machen will, wird zunächst das Verhältnis Polens zu Deutschland ins Auge fassen. Die ganze historische Vergangenheit bringt es mit sich, daß die wirtschaftliche Verflechtung zwischen Polen und Deutschland sehr eng und daß das Deutsche Reich der beste Kunde Polens ist. Vom Wert der polnischen Einfuhr, die sich 1926 auf 896 Millionen Zl. stellt, entfallen 212 Millionen gleich 23,7 % auf Deutschland. An der polnischen Gesamtausfuhr des Jahres 1926 in Höhe von 1306 Millionen Zl. ist Deutschland trotz des Zollkrieges mit 331 Millionen Zl. gleich rund 25 % beteiligt. Es ist daher den amerikanischen Geldgebern nicht zu verdenken, wenn sie in ihrer Kreditgewährung an die polnische Wirtschaft solange zurückhaltend sind, als ein das wirtschaftlich stärkere Deutschland befriedigender deutsch-polnischer Handelsvertrag nicht zustande gekommen ist.

Reichskanzler Dr. Marx über den Reichspräsidenten.

Berlin, 16. August.

Reichskanzler Dr. Marx hat dem von der Geschäftsstelle der Hindenburgspende herausgegebenen und demnächst erscheinenden Hindenburg-Volksbuch eine Würdigung des Reichspräsidenten gewidmet, in der es heißt:

Als am 12. Mai 1925 Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Amt des deutschen Reichspräsidenten übernommen hatte, wurde keine leichte Bürde auf die Schultern eines Mannes gelegt, der sich bereits in einem langen Leben voll Pflichttreue und Hingabe in Frieden und Krieg für das Wohl des deutschen Volkes eingesetzt hatte. Die Geschichte kennt wenige Beispiele, in denen ein gleicher Dienst am Vaterlande in so hohem Alter gefordert wurde. In der Ansprache, die ich am Neujahrstage des Jahres 1927 an den Reichspräsidenten gerichtet habe, konnte ich bereits in Dankbarkeit und Genugtuung feststellen, daß sich die politische Leitung in zunehmendem Maße auf einen die verschiedensten Bevölkerungsschichten und Parteigruppierungen umfassenden Willen zum Wiederaufbau der deutschen Weltgeltung mit den Mitteln einer ebensosehr auf die friedliche Verständigung wie auf die Wahrung der nationalen Würde bedachten Politik stützen durfte. Der Ruf, mit dem Reichspräsident v. Hindenburg bei seinem Amtsantritt in feierlich ernster Stunde das deutsche Volk über alle Sonderinteressen hinaus zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau des deutschen Gemeinschaftslebens aufgefordert hatte, hat also reiche und kostbare Frucht getragen. Der große Gedanke der Volksgemeinschaft hat in gemeinsamer Arbeit des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und des Reichstages das politische und wirtschaftliche Wollen des deutschen Volkes in stets stärkerem Maße und weiterem Umfang erfüllt. Das Vorbild aber in dieser so erfreulichen Gestaltung ist Reichspräsident v. Hindenburg gewesen. Wir dürfen und wollen, geeint in gleicher Liebe zum Vaterlande, dem Reichspräsidenten am 80. Geburtstage in hoher Ehrerbietung Dank aussprechen für all sein Sorgen und Mühen um das Wohl des deutschen Vaterlandes. Den schönsten Ruhm, Vater des Vaterlandes zu sein, wird ihm das deutsche Volk an diesem Tage dankbar zuerkennen.

Ein neues richterliches Disziplinargesetz.

Berlin, 16. August.

Die Novelle über richterliche Dienstvergehen ist jetzt dem preußischen Landtag zugeleitet worden. Die Novelle sieht grundsätzlich die Oeffentlichkeit bei Disziplinarverhandlungen gegen Richter vor und läßt einen Ausschluß der Oeffentlichkeit nur in besonderen Fällen zu. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit darf aber nicht gegen den Einspruch der Staatsanwaltschaft erfolgen.

Die Verkehrskonferenz des Völkerbundes.

Berlin, 16. August.

Am 23. August tritt in Genf die dritte allgemeine Verkehrskonferenz des Völkerbundes zusammen, an der die 54 Staaten des Völkerbundes teilnehmen. Die Verkehrskonferenz wird die Aufgabe haben, ein Statut sowohl für sich wie für den von ihr eingesetzten Verkehrsausschuß zu beschließen. Dem Verkehrsausschuß, dem wegen der ihm zustehenden Vollzugsgewalt große Bedeutung zukommt, gehören achtzehn Staatenvertreter an. Ohne weiteres sind in ihm die fünf Großstaaten vertreten, während die übrigen dreizehn Vertreter kleinerer Staaten von der diesjährigen Verkehrskonferenz neu gewählt werden müssen. Der deutsche Vertreter in dem Verkehrsausschuß ist der Gesandte Seeliger vom Auswärtigen Amt, der Deutschland zusammen mit dem Ministerialrat Gotthold vom Reichsverkehrsministerium auf der Verkehrskonferenz vertritt. Die Verkehrskonferenz wird sich ferner mit der Regelung des Paßwesens für Emigranten befassen, dagegen liegen ihr große organisatorische Projekte nicht vor. Einiges Aufsehen hat es in diplomatischen Kreisen hervorgerufen, daß jetzt der russische Außenkommissar Tschitscherin in einem Telegramm nach Genf mitgeteilt hat, Rußland werde an der Verkehrskonferenz nicht teilnehmen. Die Absage kommt umso überraschender, da Tschitscherin am 26. Juli in einem längeren Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz angenommen hatte. In diesem Schreiben erklärte Tschitscherin, die Sowjetregierung sei bereit, an der Verkehrskonferenz des Völkerbundes teilzunehmen, halte jedoch ihre grundsätzliche Stellungnahme zum Völkerbund unverändert aufrecht. Die Sowjetregierung fordere aber völlige Gleichstellung der sowjetrussischen Abordnung auf der Konferenz neben den übrigen Abordnungen. In dem Bestätigungsschreiben hatte der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes, Avenal, ausdrücklich hervorgehoben, daß die sowjetrussische Abordnung selbstverständlich die gleiche Behandlung erfahren würde wie sämtliche übrigen Abordnungen. Lediglich bei den Abstimmungen über innere Organisationsfragen, die die Verkehrsorganisation des Völkerbundes beträfen, würde eine Unterscheidung zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Völkerbundes stattfinden. In Völkerbundskreisen nimmt man an, daß die Absage der Sowjetregierung auf diesen Teil des Schreibens des stellvertretenden Generalsekretärs des Völkerbundes zurückzuführen ist. Man weist jedoch darauf hin, daß die Vereinigten Staaten und die Türkei, die sich als Nichtmitglieder des Völkerbundes auf der Konferenz in der gleichen Lage befänden wie die Sowjetregierung, dennoch die Einladung zur Teilnahme an der Verkehrskonferenz angenommen haben.

Streik um die Arbeitszeit in den Reichsverwaltungen.

Berlin, 16. August.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit: Schon seit Monaten stehen die am Reichsangestelltentarifvertrag (R. A. T.) beteiligten Organisationen mit der Reichsregierung in Verhandlungen über die Abgeltung der Ueberzeitarbeit der Angestellten in den Reichsverwaltungen. Das Angebot der Regierung trägt den gesetzlichen Bestimmungen in keiner Weise Rechnung. Infolgedessen sind die Verhandlungen am Samstag, den 13. August, gescheitert. Die Tariforganisationen haben deshalb am 15. August beim Reichsarbeitsminister die beschleunigte Durchführung eines Schlichtungsverfahrens beantragt.

Für die Befreiung der Rheinlande.

Magdeburg, 16. August.

Zu einer machtvollen Kundgebung für die Befreiung des Rheinlandes ruft am Sonntag vormittag 10½ Uhr die „Rheinische Weihestunde" in die 5000 Teilnehmer fassende Stadthalle. Neben Vertretern der Reichsregierung wird Oberbürgermeister Dr. Weiß (Ludwigshafen) den Empfindungen der besetzten Gebiete Ausdruck geben. In großer Zahl werden namhafte Vertreter des Rheinlandes, der Berliner Zentralbehörden und der Presse aus ganz Deutschland erwartet. Die Beethoven-Ouverture und ein auf die Huldigung der Rheinlande an die Germania abgestimmtes Weihefestspiel werden die Kundgebung künstlerisch umrahmen. Die Stadt Magdeburg wird in diesen Tagen durch eine ganze Reihe rheinischer Veranstaltungen ein stimmungsvolles rheinisches Gepräge tragen.

Die französische Mißwirtschaft im Elsaß.

Straßburg, 16. August.

Die wirtschaftlichen Klagen aus dem Elsaß, vor allem über die Mißwirtschaft auf fiskalischem Gebiet, wollen nicht verstummen. Die Beschwerden über die ungerechte steuerliche Behandlung beruhen vor allem darauf, daß die Verwaltungen die Gemeindeabgaben aus der deutschen Zeit einfach aufrecht erhalten, im übrigen aber das französische Steuersystem unterschiedslos durchgeführt haben. So zahlt man im Elsaß durchschnittlich etwa drei- bis viermal so viel Kommunalsteuer, als im übrigen Frankreich. Hierzu kommt noch die Nachlässigkeit der französischen Verwaltung, die sich kürzlich wieder besonders bemerkbar gemacht hat. Die wichtigste Steuer, die Lohnsteuer, ist in ihrem gesamten Jahresbetrag zur Hälfte am 31. Juli fällig. Falls die erste Hälfte nicht rechtzeitig gezahlt ist, muß bis 1. Oktober der gesamte Jahresbetrag entrichtet werden. Da die Steuerrolle diesmal erst im Juni fertiggestellt wurde, ist für mittlere Angestellte und Beamte plötzlich eine Summe von 400 bis 600 Franken fällig geworden, die in wenigen Monatsraten gezahlt werden muß.

Amerikanisch-britisches Abkommen über das beschlagnahmte deutsche Eigentum.

Washington, 16. August.

Das Staatsdepartement veröffentlicht den Notenwechsel mit der britischen Regierung über die britisch-amerikanische Einigung über das deutsche Eigentum, das in den beiden Ländern während des Krieges auf Grund des Verbotes, Handel mit dem Feinde zu treiben, beschlagnahmt worden ist. Danach erhalten amerikanische Frauen oder Frauen in den alliierten Ländern, die vor dem 6. April 1917 mit Angehörigen der Zentralmächte verheiratet waren, in gewissen Fällen ihr Eigentum zurückerstattet. Ferner werden den britischen und den amerikanischen Gläubigern Zugriffe auf das beschlagnahmte Eigentum deutscher Schuldner unter gewissen Bedingungen gestattet.

Dänemark und Nordschleswig.

Kopenhagen, 16. August.

Der König empfing gestern vormittag in Gegenwart des Staatsministers die Hofbesitzer Cornelius, Petersen und Möller, die dem König eine Entschließung überreichten, in der dieser aufgefordert wird, die südjütischen Gebiete in Besitz zu nehmen, wie die Verfassung es vorschreibe, und der Mißregierung ein Ende zu machen. In Beantwortung der Entschließung führte der König aus: „Nach dem durch freie Abstimmung klar ausgedrückten Willen der südjütischen Bevölkerung sind die südjütischen Landesteile auf der Grundlage des Versailler Vertrages auf gesetzlichem Wege dem Königreich Dänemark einverleibt worden und stellen einen untrennbaren Teil Dänemarks dar. Infolgedessen sind die Gebiete den Bestimmungen der dänischen Verfassung unterworfen, mit der sich eine Sonderstellung für die genannten Landesteile nicht vereinbaren läßt."

Die Angelegenheit Sacco-Vanzetti.

Boston, 16. August.

Der oberste amerikanische Gerichtshof hat sich mit der Prüfung der juristischen Einwände der Rechtsanwälte Saccos und Vanzettis befaßt. Das Hauptziel der Verteidigung geht dahin, eine Wiederaufrollung des gesamten Prozesses zu erreichen. Gelingt das nicht, so beabsichtigt die Verteidigung ein neues Gnadengesuch an Gouverneur Fuller zu richten. Gestern gab Sacco endlich den flehentlichen Bitten seiner Frau und den Vorstellungen seines Anwalts sowie des Gerichtsarztes nach und nahm mittags zwei Tassen Bouillon zu sich.

Das Fiasko der bolschewistischen Lehren.

Riga, 16. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, berichtete auf der Plenarsitzung des Obersten Wirtschaftsrates Ruchimowitsch über die Wirtschaftslage der Sowjetunion. Nach der üblichen Aufzählung der Fortschritte gegenüber dem Vorjahre führte Ruchimowitsch eingehend die Gefahrenmomente, die der russischen Wirtschaft drohten, an. Zu diesen gehörten, wie er ausführte, vor allem die Ueberorganisation in den Verwaltungsapparaten und mangelnde Leistungsfähigkeit der Arbeiter, die besonders im Vergleich zu derjenigen der Angestellten auffalle. Die Leistungsfähigkeit der Arbeiter gehe von Jahr zu Jahr zurück. Wenn die Parteiorganisationen nicht gründlich durchgreifen würden, wenn den Arbeitern nicht zu fühlen gegeben werde, daß es ihre Pflicht sei, erst zu arbeiten und dann zu feiern und zu demonstrieren, könne kein Fortschritt eintreten. Ruchimowitsch verlangte größere Bewegungsfreiheit für die einzelnen Unternehmen innerhalb der Trusts.

Weiter wird aus Moskau berichtet, daß der Zentralausschuß auf Verlangen der Opposition eine durchgreifende Reorganisation in der Kommunistischen Partei Deutschlands vornehmen werde. Wahrscheinlich sei die Wiederaufnahme verschiedener aus der Partei ausgeschlossener Mitglieder.

Der Indianeraufstand in Bolivien.

La Paz, 16. August.

Durch die schnellen Maßnahmen der Regierungstruppen ist es gelungen, einen allgemeinen Aufstand der bolivischen Indianer zu verhindern. Allerdings ist es den Rebellen geglückt, in zwei Provinzen einzelne Truppenabteilungen zu umzingeln, jedoch scheint es, daß sich die Gefangennahme zahlreicher Führer und die schweren Verluste der Rebellen bereits als wirksam erwiesen haben. Die Indianer kehren zu Tausenden zu ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zurück.

Feng unterstützt die neue Nanking-Regierung.

London, 16. August.

Wie aus Schanghai berichtet wird, sind gleichzeitig mit Tschangkaischek auch mehrere Mitglieder der Nanking-Regierung zurückgetreten. Nur vier Ministerien sind weiter besetzt, und zwar das Außen-, das Finanz-, das Verkehrs- und das Justizministerium. In Nanking ist ein militärischer Rat gebildet worden, der aus den hervorragendsten militärischen Führern besteht. In politischen Kreisen Nankings glaubt man, daß eine Vereinigung zwischen Hankau und Nanking unmittelbar bevorsteht. Weiter wird erklärt, daß die neuen militärischen Führer Nankings bereits die Unterstützung Fengyusiangs zugesichert erhalten hätten. Einer der führenden Untergenerale des Christengenerals werde in den nächsten Tagen in Nanking eintreffen, um in die neue Regierung einzutreten. Der Bürgermeister von Schanghai, dessen Ernennung auf persönliche Einwirkung Tschangkaischeks erfolgt war, ist zurückgetreten. Das Militär hat das Kommando in Schanghai übernommen. Im übrigen hat der Rücktritt Tschangkaischeks weder in Schanghai noch im südlichen Kiangsu zu irgendwelchen Ruhestörungen geführt. Nach einer „Times"-Meldung aus Hongkong ist man in dortigen chinesischen Kreisen der Ansicht, daß sich Tschangkaischek in Wirklichkeit nicht endgültig zurückziehe. Er werde vielmehr in seiner Heimatprovinz eine Armee von 10 000 Mann befehligen.

Politische Uebersicht.

+ **Gescheiterte Bildung eines deutsch-polnischen Verständigungsausschusses.** Der von privater Zentrumsseite an einige Parlamentarier, u. a. die deutschnationalen Abgeordneten Professor Dr. Hoetzsch, Lejeune, Professor Dr. Spahn, sowie an zwei Abgeordnete der Wirtschaftspartei herangebrachte Vorschlag der Gründung eines deutsch-polnischen Verständigungsausschusses wurde von den genannten Parlamentariern als aussichtslos abgelehnt.

+ **Verleger Dr. Otto Eysler †.** In Berlin starb im Alter von 66 Jahren der Verleger Dr. Otto Eysler. Er hatte in den letzten Monaten mehrere Schlaganfälle erlitten. Dr. Eysler zählte zu den unternehmendsten Persönlichkeiten des Berliner Verlagswesens.

+ **Der endgültige Termin für die Wahlen zum Danziger Volkstag.** Der Senat der Freien Stadt Danzig beschloß, die Wahlen zum Danziger Volkstag am Sonntag, den 13. November, stattfinden zu lassen.

+ **Der 19. September französischer Nationalfeiertag.** Die französische Regierung hat den 19. September, an dem 30 000 Mitglieder der Amerikanischen Legion in Paris eintreffen werden, zum Nationalfeiertag erklärt.

Das Germanische Museum, sein Werden und unsere Zeit.

Rückschau und Ausblick zum 75jährigen Jubiläum (17. August 1927).

Von

Rudolf Näsermüller, Nürnberg.

Dem Begriff „deutsch" greifbare Form verleihen, das Auge umfassen und den Verstand erfassen lassen, was deutsche Kultur ist, dazu ist vornehmlich eine Stätte berufen: Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg.

Der fränkische Edeling Hans Freiherr von und zu Aufseß war es, der in zäher, bewunderungswürdiger Ausdauer, in seinen Hoffnungen wiederholt aufs bitterste enttäuscht, das Samenkorn, das er unter dem Namen „Germanisches Museum" in fränkische Erde gepflanzt, zur Frucht reifen ließ. Von glühender Liebe zum Vaterland beseelt und getragen von hohem Sinn für dessen geistiges und künstlerisches Leben, gründete er 1833 in Nürnberg die „Gesellschaft für Erhaltung der Denkmäler älterer deutscher Geschichte, Literatur und Kunst", die aber bald den Angriffen eines Heinrich Ritter von Lang, Hormayer und Jakob Grimm erlag. Der Glücksstern ging erst mit dem am 24. bis 26. September 1846 nach Frankfurt a. M. einberufenen Germanistentag auf und erreichte seinen höchsten Stand auf der „Versammlung deutscher Geschichts- und Altertumsforscher" im August 1852 zu Dresden. Das Ergebnis war die am 17. August in der Vollversammlung erfolgte Gründung des Germanischen Museums und die gleichzeitige Bildung eines provisorischen Beisitzerkollegiums mit Aufseß an der Spitze.

Die geniale Organisationsgabe des Franken setzte jetzt ein, indem er im In- und Auslande sogenannte Agenturen (von 1860 an Pflegschaften genannt) gründete. Bald zeigte auch der bayrische Staat Interesse für das neue Unternehmen und spendete namhafte Summen. Am 15. Juni 1853 konnte die feierliche Eröffnung des Germanischen Museums stattfinden.

Der Umstand, daß in jener Zeit wertvolle Tafelbilder noch nach der Größe des Holzes und Pergamenturkunden noch nach dem Gewicht erstanden wurden, ermöglichte das rasche Wachstum des Museums. Bald hatten sich die Räume des Tiergärtnertorturmes, der Wiege des Germanischen Museums, gefüllt. In dem ehemaligen Kartäuserkloster verschaffte Hans von Aufseß seiner Schöpfung ein neues Heim, das am 3. August 1857 bezogen wurde. Die Stadt Nürnberg schenkte aus Dankbarkeit die angrenzenden Grundstücke.

1862 trat Aufseß zurück. Was er gewollt hatte, war eigentlich kein Germanisches Museum schlechthin, denn kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen kamen bei ihm erst in zweiter Linie. Er wollte das Generalrepertorium, richtiger: das Riesenrepertorium, das alles, was deutsch, in sich bergen sollte in „geschriebenen Katalogzetteln".

Nach kurzer Verwaltung durch Geheimrat Michelsen fand das Germanische Museum 1866 in dem Grazer Professor, Architekten und Künstler August von Essenwein den Mann der Energie und des praktischen Sinnes, den es zur Entwirrung der inzwischen eingetretenen Krise dringend benötigte. Essenweins erste Tat war die Beseitigung des Generalrepertoriums, an dessen Stelle die Sammlungen traten. Er begann methodisch zu sammeln und die Anlage organisch aufzubauen. Am 1. Januar 1870 traten die von ihm vorgeschlagenen Satzungen in Kraft. Das große Ansehen und Vertrauen, das Essenwein in öffentlichen wie privaten Kreisen genoß, übertrug sich auch auf die Anstalt. Es setzte eine Zeit bedeutender Schenkungen ein. So überließ die Stadt Nürnberg 1875 dem Museum den gesamten älteren städtischen Kunstbesitz, darunter die Nürnberger Madonna und die Kaiserbildnisse Albrecht Dürers. Ludwig II. von Bayern veranlaßte namhafte Ueberführungen aus staatlichem Kunstbestand, und kunstsinnige Bürger vermachten ganze Bibliotheken und Sammlungen dem Germanischen Museum. Neben seiner fachwissenschaftlichen und musealen Tätigkeit übernahm Essenwein noch die Neubauten der Anstalt in Entwurf, Ausführung und Ausschmückung. Am 10. Oktober 1892 ereilte den Nimmermüden am Arbeitstisch der Tod.

Sein Nachfolger wurde 1894 Gustav von Bezold, der an die Stelle fast grenzenloser Sammeltätigkeit eine qualitativ bedingte setzte. Werkstätten für die Erhaltung von Kunstwerken wurden angelegt und tüchtige Handwerker angestellt. Ferner entstand der prächtige Neubau an der Südwestecke des Museumsgrundstücks (1897 bis 1902). Als bedeutendstes Ereignis aber in der Bezoldschen Aera ist der Erwerb der Beckschen Fabrik anzusprechen, wodurch der rechteckige Abschluß des Museumsblocks gegeben war.

Am 1. August 1920 konnte Dr. E. Heinrich Zimmermann den 1915 begonnenen Bestelmeyerschen Neubau im Rohzustand übernehmen. Schon am 20. Dezember des gleichen Jahres fand die feierliche Eröffnung der neuen Räume statt. Die zweite große Reorganisation umfaßt die Umgruppierung des alten Museums und ist größtenteils abgeschlossen. Stetige Entwicklungsmöglichkeiten sind weiterhin gegeben, aber das Zeitalter der „Schenkungen" ist vorbei. Die schwere wirtschaftliche Not des Vaterlandes lastet auch auf dem Germanischen Museum, dessen Zweck es bleibt, reine Liebe zu wecken zu unserer Heimat, zu unserem Vaterland.

Deutsche Wissenschaft.

Nach dem Beschluß der letzten Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft kommt nunmehr schon der Jahresbericht zur Ausgabe. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Plan der Errichtung eines Instituts zur Aufnahme ausländischer Gäste (Harnack-Haus) in Berlin-Dahlem greifbare Formen angenommen hat. Dank der Unterstützung des Reiches und Preußens, sowie der Großzügigkeit einer Anzahl der Mitglieder der Gesellschaft wird es möglich sein, mit dem Bau noch im Laufe des Sommers zu beginnen. Von den neuen Instituten wird das Institut für Anthropologie, menschliche Erblichkeitslehre und Eugenik unter der Leitung von Professor Dr. Eugen Fischer, der auch den Lehrstuhl für Anthropologie an der Universität Berlin angenommen hat, im September, anläßlich des in Berlin tagenden Internationalen Vererbungskongresses, eröffnet werden.

Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie wird wohl seinen Sitz von Berlin nach Westdeutschland verlegen, weil für einen Berliner Neubau die Unterstützung mangelt.

Glücklicher ist das Münchener Kaiser-Wilhelm-Institut für Psychiatrie. 325 000 Dollar wurden von der Rockefeller-Stiftung bewilligt, 27 500 Dollar sind an weiteren Schenkungen für einen Erweiterungsbau eingegangen. Die Stadt München beabsichtigt, ein eigenes Gebäude für eine psychiatrische Abteilung des Städtischen Krankenhauses Schwabing in enger räumlicher Verbindung mit der Forschungsanstalt zu errichten. Der Neubau soll im Frühjahr 1928 bezogen werden.

Neben den theoretischen Arbeiten wurden in der letzten Zeit eine Reihe praktisch belangvoller Forschungen in den verschiedenen Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft unternommen. Professor Dr. Neuberg förderte die Biochemie des Tabaks. Das Kohlenforschungsinstitut in Mülheim, ebenso das in Breslau, das Eisenforschungsinstitut in Düsseldorf, die Institute für Metallforschung, für Faserstoffchemie, Leberforschung, Silikatforschung und Strömungsforschung haben die Wirtschaft und Technik tiefbewegenden Fragen zu klären versucht.

= **Die „Kniende" ist wieder da!** Im Beisein einer gewaltigen Menschenmenge wurde in Duisburg am Montag nachmittag Lehmbrucks renovierte Plastik „Die Kniende" auf ihrem alten Sockel im Tonhallengarten zur Aufstellung gebracht. Die verbeulten Stellen der Bronzefigur sind in der Werkstatt der Düsseldorfer Kunstakademie wieder ausgehämmert worden, so daß von den Spuren des Attentats nichts mehr zu sehen ist.

= **Die Gleichenburg vor völligem Zerfall?** Die im Thüringer Lande gelegene Burg Wanderslebener Gleiche der Grafen von Gleichen, deren einer der Sage nach zwei Frauen gehabt haben soll, ist in ernster Gefahr. In der letzten Zeit sind nicht nur die Einflüsse der Witterung den Mauern besonders schädlich gewesen, sondern die Burg ist auch verschiedentlich mutwillig beschädigt worden. Um noch vor dem Winter eine gründliche Instandsetzung zu ermöglichen, haben sich der Erfurter Regierungspräsident und die Bäder- und Verkehrswissenschaftliche Vereinigung zu einem gemeinsamen Aufruf an die Oeffentlichkeit veranlaßt gesehen.

= **Stadttheater Bochum.** Das Platzvorrecht für die alten Mitglieder der Vormieten A, B, C, D läuft am Samstag, 20. August, ab. Wegen der sehr sehr starken Nachfrage neu hinzutretender Mitglieder werden die alten Vormieter dringend gebeten, ihr Platzvorrecht auszunutzen, da gegebenenfalls nach dem 20. August mit Schwierigkeiten gerechnet werden muß. Neu hinzutretende Vormieter können sich bereits jetzt vormerken lassen; es wird ihnen nach dem 20. August der genaue Platz angegeben.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs Laer, 16. August. Durch das Setzen der letzten Masten an der oberen Mühlenstraße sind die Arbeiten zur Versorgung unserer Gemeinde mit Elektrizität in das letzte Stadium getreten. Auch hat man in der Havkenscheider Straße, in der Wittener, Querstraße, Ottostraße und Friedrichstraße die Oberleitung gelegt, so daß in diesen Straßen nur noch die Leitung von der Hauptleitung zum Hause gelegt werden muß, was man zum Teil schon in Angriff genommen hat. Augenblicklich ist man mit der Legung der Hauptleitung in der Alleestraße beschäftigt. Fertig ist der Hellweg, so daß hier die Versorgung erfolgen kann. Ganz zum Schluß soll der untere Teil der Bahnhofstraße (Hemke) in Angriff genommen werden, da bisher noch Schwierigkeiten wegen Setzens der Masten bestehen. Zum Oktober gedenkt man die Arbeiten beenden zu können, so daß zum Winter die Versorgung erfolgen kann. — Nachdem man an der Wittener Straße ein unterirdisches Kabel gelegt hat, hat man jetzt die Oberleitung abgerissen, was unbedingt zur Verschönerung des Straßenbildes beiträgt.

th **Laer**, 16. August. Der Krieger- und Landwehrverein veranstaltete am Sonntag ein Vereinspreisschießen. Die hierbei erzielte Durchschnittsringzahl pro Schuß betrug 9,1, ein anerkennenswerter Erfolg. Die Mitglieder Fritz Rosenkötter und Hugo Kenter erreichten 36 Ringe. Bei 64 Prozent der Teilnehmer betrug die Ringzahl bei drei Schuß über 30 und bei 18 Prozent 20 bis 30. Für die Kinder wurden im Freien Spiele veranstaltet, wobei es Süßigkeiten verschiedener Art regnete. Auch den Frauen, die sich bei einer Geschicklichkeitskonkurrenz bewährten, waren Preise zur Verfügung gestellt. Um 6½ Uhr wurde in bester Stimmung der Rückmarsch zum Vereinslokal angetreten.

tn. **Gerthe**, 16. August. Seit Jahrzehnten hat man auf dem Zechengelände „Lothringen" eine ungeheuer große Berghalde angehäuft, die dem Ausdehnungsbestreben des Betriebes sehr hinderlich war. Seit etwa Jahresfrist ist diese Halde bis auf einen kleinen Rest verschwunden. Mit Zuhilfenahme eines Baggers sind die Bergemassen in Förderwagen verladen und in die Grube gesandt worden, um als Bergeversatz verwandt zu werden.

rr **Werne**, 16. August. Die zuständige Aufsichtsbehörde hat zur Deckung des Kommunalbedarfs der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1927 folgende Zuschläge genehmigt: 1. 200 v. H. Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer; 2. 600 v. H. Zuschlag zum Grundbetrage der Steuer nach dem Gewerbeertrage und 3. 2300 v. H. Zuschlag zum Grundbetrage der Gewerbe-Lohnsummensteuer. Diese Sätze werden zur Kenntnis der Steuerpflichtigen gebracht. —

be **Langendreer**, 16. August. Nach dem Geschäftsbericht des Spar- und Bauvereins „Familienwohl" betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 1926: 321; neu eingetreten sind im letzten Jahre 25 Mitglieder, ausgeschieden 10, sodaß am 1. Januar 1927 die Gesamtzahl auf 336 gestiegen ist. Die Haftsumme war am 1. Januar 1926: 96 300 Mark und am 1. Januar 1927: 100 800 Mark, sie hat sich um 4500 Mark vermehrt. Die Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich auf 48 328 Mark, der Reingewinn beträgt 5887 Mark und an Hypotheken sind 255 855 Mark vorhanden. — Die Adler- und Stern-Apotheke in Langendreer, sowie die Alte Apotheke in Werne haben sich gemeinsam bereit erklärt, den Eisenbahnbeamten und ihren Angehörigen den Arzneibezug dadurch zu erleichtern, daß ihnen die Arzneien jeweils einen Monat auf Kredit geliefert werden. Dieses Entgegenkommen der Apotheken bedeutet für manche Beamtenfamilie in der heutigen Zeit einen großen Vorteil. Da die Mitglieder alle in Kassen versichert sind, so ist es ihnen in der Zeit möglich, bei den Krankenkassen die Gelder für die Rechnungen zu reklamieren; bisher mußte das Mitglied den Betrag vorschießen.

)(**Langendreer**, 16. August. Noch einige Tage trennen uns von dem bereits angekündigten Langendreerer Flugtag auf der Wilhelmshöhe. Das Programm hat noch eine wertvolle Erweiterung erfahren. Als Beiprogramm werden neben dem großen Brieftauben-Aufstieg noch eine Stafette geboten werden, ausgeführt durch Läufer, Läuferinnen, Radfahrer, Motorradfahrer und Flugzeug. Auf jeden Fall wird der Besuch des Flugtages sehr lohnend sein.

dp. **Stockum**, 15. August. Der Sohn des Bergmanns Sp. von hier war bei dem Milchhändler K. beschäftigt gewesen und hatte diesem etwa 100 Mark unterschlagen. Der Vater des Jungen war von dem Geschädigten verklagt und Sp. war zur Zahlung verurteilt worden. Seit diesen Tagen hatte Sp. einen furchtbaren Haß auf den Milchhändler. Sp. hatte sich Sonntag abend geäußert, daß er dem K. etwas anhaben würde. Gegen 11½ Uhr abends befand sich Sp. in der Wirtschaft St. hier, als der Milchhändler das Lokal betrat. Letzterer wurde von Sp. mit Schimpfreden empfangen. Plötzlich zog Sp. ein Messer, stürzte sich auf den Milchhändler und brachte ihm je einen Stich in den Arm und in die Brust bei. Der Verletzte wurde zu einem Arzt gebracht, der seine Behandlung übernahm. Sp. gelangte zur Anzeige.

Aus dem Kreis Hattingen.

Generalfeldmarschall v. Mackensen in Hattingen.

Der Verein heimattreuer West- und Ostpreußen, Ortsgruppe Hattingen, gedenkt am kommenden Sonntag eine großzügige Tannenbergfeier zu veranstalten, zu der alle Ostpreußenvereine des ganzen Ruhrgebietes sowie zahlreiche Ehrengäste geladen sind. Die Feier dürfte eine Veranstaltung größten Stiles werden, wie sie Hattingen selten erlebt hat. Generalfeldmarschall v. Mackensen hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt, um anläßlich des großen Festkommerses zu sprechen. v. Mackensen trifft am Samstag 20 Uhr 39 auf dem Hauptbahnhof in Bochum mit dem beschleunigten Personenzug aus der Richtung Frankfurt a. M. kommend, ein. Er wird sich darauf mit dem Auto nach Hattingen über Weitmar—Linden begeben. In Hattingen soll der trotz seines Alters noch außerordentlich rüstige Feldherr durch Fackelspalier und andere Zeichen der Verehrung empfangen werden.

Der Festtag wird frühmorgens durch Choralblasen der Posaunenabteilung des Hattinger Jünglingsvereins eingeleitet. Anschließend findet eine Kranzniederlegung an den Denkmälern der Toten von 1866 und 1870/71 statt. Nachmittags erfolgt der Empfang der geladenen Vereine, worauf sich alle Teilnehmer zu einem großen Festzug formieren, dem auch Generalfeldmarschall v. Mackensen beiwohnen wird. Der offizielle Festakt findet im großen Saale des evangelischen Vereinshauses statt und beginnt nachmittags 6 Uhr. Als Redner ist neben v. Mackensen der erste Bundesvorsitzende des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen, Oberingenieur Scheunemann, vorgesehen. Außerdem wird die Feier durch Gesang- und Musikvorträge, Theater und turnerische Vorführungen bereichert. Eine besondere Note dürfte sie durch Massenchöre von über 400 Hattinger Sängern erhalten.

Stadtkreis Herne

)(**Herne**, 16. August. Nach einer bei der Stadtverwaltung eingegangenen telephonischen Mitteilung der Regierung in Arnsberg ist die Bestätigung des Bürgermeisters Meyerhoff durch das Staatsministerium bei der Regierung in Arnsberg eingegangen.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 16. August. Endlich ist im Stadtbezirk Königssteele ein öffentlicher Kinderspielplatz angelegt worden, und zwar im Schloßpark am Villenweg. Es ist ein großer runder Platz, der an den schattigen Seiten mit Ruhebänken für das Aufsichtspersonal der Kinder besetzt ist. In den oberen Anlagen des schönen Parkes sind mehrere neue Spaziergängerwege angelegt. Auch im dichtbevölkerten Stadtbezirk Freisenbruch müßten einige Kinderspielplätze angelegt werden. Ein solcher Platz wäre leicht anzulegen an der Ecke Hellweg- und Bochumer Straße, gegenüber der katholischen Antonius-Gemeindeschule. Auch auf dem dreieckigen Platz an der Ecke Bochumer Straße und Beckmannstraße läßt sich ein Kinderspielplatz herrichten.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen**, 16. August. Amtsgerichtsrat Cornelius vom hiesigen Amtsgericht ist zum Oberlandesgerichtsrat in Hamm ernannt worden. — Der Verein für Orts- und Heimatkunde Witten hat die hier wohnenden August Donner und Sohn in das Goldene Buch des städtischen Museums eingetragen für vier prachtvolle Edeldrucke. — In der abgelaufenen Woche wurden unterstützt aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge 2174 (2246) männliche und 150 (145) weibliche Personen mit insgesamt 8799 (8860) Familienangehörigen; aus Mitteln der Krisenfürsorge 1971 (1982) männliche und 23 (23) weibliche Personen mit insgesamt 3190 (3246) Familienangehörigen. Als Notstandsarbeiter wurden beschäftigt 739 (726) Personen. (Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche).

rt **Gelsenkirchen**, 16. August. Erhängt hat sich an einem Bettpfosten in seiner Wohnung der 27 Jahre alte Wilhelm Schmidt, Wiehagen wohnhaft. In seiner Tasche fand man die gerichtliche Vorladung zu einem Gerichtstermin, in dem er sich wegen Körperverletzung verantworten sollte. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des katholischen Krankenhauses geschafft.

Stadtkreis Wanne-Eickel

y **Wanne-Eickel**, 16. August. Die 27jährige Ehefrau Gr. aus der hiesigen Goebenstraße stürzte sich von der Kanalbrücke am Westhafen ins Wasser, konnte aber durch einen sofort nachspringenden Mann gerettet werden. Man schaffte sie ins katholische Krankenhaus. Die sehr nervenkranke Frau soll wegen eines Streites mit einer Nachbarin die Verzweiflungstat begangen haben. — Ein schwerer Einbruch wurde in ein Konfektionsgeschäft an der Hindenburgstraße verübt, wobei den Dieben etwa 22 Anzüge, 6 Mäntel, ein Posten Hosenträger usw. in die Hände fielen. — Ihre Meisterprüfung bestanden vor der Handwerkskammer in Dortmund mit dem Prädikat „gut" der Sattler und Polsterer Ernst Timmerkamp und der Stellmacher Erich Barnewald aus Wanne-Eickel. — Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich vorgestern am Eisenbahnübergang Plutostraße, woselbst ein Radfahrer in rasendem Tempo einem anderen ins Hinterrad fuhr. Er wurde erheblich am Kopf und an den Händen verletzt.

() **Wanne-Eickel**, 16. August. Eine Helgolandfahrt will der evangelische Jungmädchenverein Holsterhausen machen. Es ist geplant, kommenden Montag, 22. August, nachmittags 1 Uhr vom Hauptbahnhof Wanne-Eickel, abzufahren. Nach Uebernachtung in Bremen soll am Dienstag morgen die Fahrt nach Bremerhaven und von hier mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd die Ueberfahrt nach dem schönen Helgoland erfolgen. Die Rückfahrt von Helgoland nach Bremerhaven erfolgt am Dienstag gegen Abend. Uebernachtet wird in Bremerhaven, woselbst am Mittwoch vormittag ein Ueberseedampfer unter fachmännischer Führung besichtigt werden soll. Die Heimfahrt nach Wanne-Eickel erfolgt am Mittwoch von Bremerhaven so rechtzeitig, daß alle Teilnehmer wieder frühzeitig bei Muttern sind. Die gesamten Kosten belaufen sich auf etwa 25 Mark. Pfarrer Ahrens übernimmt die Leitung. — Auf dem Cranger Pferdemarkt am 10. August wurden aufgetrieben: Zirka 500 Pferde, 520 Schweine, 250 Wagen. Besucher 1750. Es herrschte ein reger Handel. — Die Eheleute Thies aus der Ludwigstraße, Labo aus der Gabelsbergerstraße und Bergmann aus der Göbenstraße konnten das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. — Nachdem die Instandsetzung von Bergschäden durchgeführt ist, hat man nunmehr mit der eigentlichen Ausmalung der Eickeler Kirche begonnen, die etwa 8 bis 10 Wochen in Anspruch nehmen dürfte.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid-Höntrop**, 16. August. Zu einer würdigen Feier gestaltete sich die Versammlung des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins, die zu einer Abschiedsfeier für den bisherigen Vorsitzenden des Vereins, Pfarrer Geck, bestimmt war. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Ich bin durch die Welt gegangen", sprach Erich Beckhaus wirkungsvoll einen Abschiedsprolog. Hierauf richtete Richard Habicht an den scheidenden Pfarrer unter Ueberreichung eines prächtigen Blumenkorbes warmherzige Abschiedsworte. Pfarrer Geck sprach zunächst seinen Dank für die ihm bereitete Abschiedsfeier aus. Nach dem Tode seines Vaters sei es ihm vergönnt gewesen, sieben Jahre bis auf den heutigen Tage das Amt des Vorsitzenden zu bekleiden und Freud und Leid in dieser langen Zeit mit dem Verein zu tragen. Er werde gerne dem Verein seine Freundschaft bewahren. Nach dem Kaffee wurde ein Lichtbildervortrag gehalten. In schönen Bildern wurden die Anwesenden für kurze Zeit einmal an die schöne deutsche Ostseeküste versetzt. Der zweite Vorsitzende, König, richtete darauf noch einige Worte an den scheidenden Vorsitzenden und an die Anwesenden. — In der vom Präfekten Brembreuker geleiteten Versammlung der Marianischen Jünglingssodalität wurde die Einführung des neuen Präses, Vikars Hülsen, durch Pfarrer Thiemeier vorgenommen. Der Präfekt richtete warmherzige Begrüßungsworte an den neuen geistlichen Leiter. Die Teilnahme am Dortmunder Katholikentag wurde beschlossen. Am kommenden Sonntag sollen die Heimatspiele in Horst a. d. Ruhr besucht werden. An der am 28. August stattfindenden Wallfahrt nach Neviges wird sich die Sodalität beteiligen.

× **Wattenscheid**, 16. Aug. Die Preußische geologische Landesanstalt in Berlin beabsichtigt, in diesem Jahre im hiesigen Stadtbezirk geologische Aufnahmearbeiten auszuführen. Mit den Arbeiten sind Bezirksgeologe Professor Dr. Bärtling und Geologe Dr. Breddin beauftragt. — Die Einwohnerzahl ist im Laufe des zweiten Vierteljahres 1927 von 61 953 am Anfang auf 61 688 am Ende der Berichtszeit zurückgegangen. Die Zahl der Lebendgeburten betrug 804, darunter 9 uneheliche, die der Totgeburten 8, darunter eine uneheliche. In der Berichtszeit wurden 176 Brautpaare in Wattenscheid standesamtlich getraut. Hierunter sind 161 Eheschließungen von Erstheiratenden. Die Sterbefälle stiegen weiter auf 160 (150). Von den Gestorbenen waren 90 männlichen und 70 weiblichen Geschlechts. Im zweiten Vierteljahr wurden an Fahrkarten herausgabt auf der Station Wattenscheid 61 806, auf Station Höntrop 25 258. Der Güterumschlag auf der Station Wattenscheid stellte sich wie folgt: Abgefertigte Frachtbriefe: Empfang 13 079, Versand 15 683; Expreßgut: Empfang 2499, Versand 395; Stückgut: Empfang 1138 Tonnen, Versand 341 Tonnen; Wagenladungen: Empfang 40 550 Tonnen, Versand 219 950 Tonnen; Dienstgutempfang 7100 Tonnen, -versand 4350 Tonnen. Ueber den Postverkehr sei für das zweite Vierteljahr folgendes berichtet: Aufgelieferte Briefsendungen 779 908 Stück, eingegangene Briefsendungen 973 590 Stück, aufgelieferte Pakete 7149 Stück, eingegangene Pakete 30 096 Stück, eingezahlte Zahlkarten und Postanweisungen 44 704 Stück, ausgezahlte Zahlungsanweisungen und Postanweisungen 13 486 Stück, eingegangene Telegramme 2882, aufgelieferte Telegramme 1855 Stück. Die Bautätigkeit war etwas belebter. Es wurden im zweiten Vierteljahr 13 neue Wohnhäuser mit 43 Wohnungen und insgesamt 131 Wohnräumen errichtet. Die Zahl der im Schlachthof vorgenommenen Schlachtungen beträgt 3585 (3927). Die Badeanstalten verabfolgten von April bis Juni insgesamt 5794 Bäder, darunter 1573 Schülerbäder. Das städtische Gas- und Wasserwerk hatte in dem Berichtsvierteljahr einen Gasbezug von 431 000 (506 845) Kubikmetern; die Wasserabgabe betrug 527 968 (475 831) Kubikmeter. Die öffentliche Wohlfahrtspflege hat im zweiten Vierteljahr 1927 insgesamt 2081 (4552) Personen unterstützt; in der geschlossenen Fürsorge wurden 439 (1236) Hilfsbedürftige betreut. Die Zahl der Erwerbslosen sank von 1168 am Anfang auf 880 am Schlusse des Berichtsvierteljahres; entsprechend verringerten sich die Unterstützungen von 191 081 Reichsmark im ersten auf 104 108 Reichsmark im zweiten Vierteljahr 1927. In der Berichtszeit wurden in 231 Klassen 9013 Volksschüler und -schülerinnen bei einer Durchschnitts-Klassenfrequenz von 39,02 unterrichtet. Von den höheren Schulen hatten Gymnasium 849, Lyzeum 288 Schüler(innen). — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: a) von der Erwerbslosenfürsorge 866 (852 in der Vorwoche) männliche und 65 (76) weibliche Personen mit insgesamt 718 (717) Angehörigen; b) von der Krisenfürsorge 417 (423) Personen mit 730 (733) Angehörigen. Die Zahl der beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 95. — Auf der Zeche „Holland 3-6" verunglückte der Hauer Peter Funke, Bahnhofstraße 1. Er fiel von einem Wagen, auf dem er beim Auflegen einer Kappschiene stand, und wurde der katholischen Krankenhause zugeführt.

Aus dem Gerichtssaal.

Der falsche Oberleutnant Walter Hartmann.

Der Mann mit drei lebenden Frauen.

§a **Bochum**, 16. August. Das nach der Beendigung des großen Weltkrieges auf dem östlichen Kriegsschauplatze im Baltikum einsetzende unstete Kriegerleben großer Soldatenverbände auf eigene Faust hatte manche Abenteuerer geboren, die unter der Gunst der wirren Verhältnisse eine zweifelhafte Rolle und ein politisches Doppelleben führten. Vor dem Großen Schöffengerichte in Bochum stand ein solcher in der Person des 1898 in Bochum geborenen Agenten August Steiner, der nach den Kämpfen im Baltikum im Jahre 1920 nach Deutschland zurückkehrte und in den Grenzgebieten ein Doppelleben führte, das noch heute nicht voll aufgeklärt ist. In der Gesellschaft zu Insterburg, Stallupönen und anderen Orten trat er als Oberleutnant Walter Hartmann auf. Unter diesem Namen wurde er damals wegen Urkundenfälschung verurteilt. Später kam er in das Industrierevier zurück, wo er das Doppelleben als Oberleutnant Hartmann eine zeitlang fortsetzte, bis die politische Polizei versuchte, unter Zuhilfenahme der Berliner politischen Polizeizentrale, das Abenteuerleben des Steiner alias Hartmann im Baltikum und in den polnischen Grenzgebieten zu lichten. Trotz vielmonatlicher Nachforschung vermochte man aber das Abenteuerleben Steiners nicht aufzuklären. Es wurde aber sein richtiger Name festgestellt. Die Nachforschungen brachten aber auch ans Tageslicht, daß Hartmann alias Steiner

drei lebende, ihm angetraute Frauen

besitzt, zwei im Baltikum und eine dritte in Bochum. Diese Feststellung brachte Steiner nun auf die Anklagebank unter der Anschuldigung der Bigamie. Im ganzen Verfahren hat Steiner dieses abgeleugnet, er bequemte sich schließlich zu einem teilweisen Geständnis, als eines Tages zu seiner größten Bestürzung der Untersuchungsrichter die zweite ihm angetraute Ehefrau, die Lettin mit Vornamen Alexandra, ihm vorstellte. Der reine Zufall hatte ihren Namen und Wohnort aufgedeckt. Welchen gemeinen Charakter Steiner besitzt, erhellt aus der Tatsache, daß er in Bochum dazu überging, seinen hier lebenden Vetter W. bei der Staatsanwaltschaft der Spionage zu bezichtigen. In der falschen Rolle eines Oberleutnant Walter Hartmann habe dieser zu Gunsten Polens gegen Deutschland spioniert. Gegen den Vetter wurde ein langwieriges Verfahren eingeleitet, das aber letzten Endes gegen Steiner umschlug. Er wurde als gemeiner Verleumder entlarvt und von dem Großen Schöffengerichte

wegen wissentlich falscher Anschuldigung

zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Als der Angeklagte in dem Verfahren wahrnahm, daß sich der Spieß gegen ihn drehte und er beschuldigt wurde der Straftaten, die er wider besseres Wissen seinem Vetter angedichtet hatte, wurde er flüchtig. In Oberhausen fing man ihn nach einiger Zeit wieder ein. Aber auch das gegen ihn gerichtete Verfahren mußte eingestellt werden, weil nach Jahren das von ihm in den baltischen Wirren und an der Grenze geführte Doppelleben keine Aufklärung erhalten konnte. Auch gegen einen hiesigen Beamten der politischen Polizei erhob Steiner Beschuldigungen, die sich gleichfalls als haltlos erwiesen. Anfang dieses Jahres zog sich Steiner wegen fortgesetzter Betrügereien gegenüber einer Versicherungsgesellschaft, in deren Diensten er als Agent gestanden, eine längere Gefängnisstrafe zu. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß sich Steiner alias Hartmann innerhalb fünf Jahren, von 1919 bis 1923, mit drei Frauen trauen ließ. Die erste und zweite hat er bald nach der Trauung verlassen. Staatsanwaltschaftsrat Halbrock kennzeichnete den Angeklagten als einen dunklen Abenteurer und übelsten Verleumder. Er beantragte gegen ihn eine Gesamtstrafe von zwei Jahren und einer Woche Gefängnis. Das Gericht verurteilte Steiner alias Hartmann wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen und wegen Doppelehe zu einem Jahre einer Woche Gefängnis. Der Vorsitzende gab dem Angeklagten den Rat, sein Abenteuerleben einzustellen. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Letzte Telegramme

Geringe Wahrscheinlichkeit für einen neuen Junkers-Ozeanflug.

Dessau, 16. August.

Heute erklärte Direktor Sachsenberg von den Junkerswerken, daß nach seiner Auffassung ein Ozeanflug der Junkerswerke in diesem Jahre sehr in Frage gestellt sei. Die Wetteraussichten für die nächste Zeit lauteten außerordentlich schlecht. Es dürfte weder in diesem noch im nächsten Monat mit einer wesentlichen Besserung zu rechnen sein. Professor Dr. Junkers habe sich mit dem abgebrochenen Flug für eine Propagierung des Passagierverkehrs über den Ozean einsetzen wollen, und man müsse annehmen, daß ein erneutes Mißlingen der Ozeanüberquerung dem Gedanken eines zukünftigen Passagierverkehrs über den Ozean von großem Schaden sein würde. So dürfte, obwohl die Flieger mit ganzem Herzen bei der Sache seien, mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen sein, daß in diesem Jahre kein Versuch mehr unternommen werde, den Ozean zu überqueren. (Siehe auch Seite 7.)

Verhaftung eines Leipziger Architekten.

Leipzig, 16. August.

Hier wurde der Architekt und Baumeister Slowig wegen passiver Bestechung verhaftet, weil er seine Stellung als technischer Hilfsarbeiter beim Städtischen Wohnungsamt pflichtwidrig zu einträglichen Privatgeschäften ausgenützt hat. Nach dem bis jetzt vorliegenden Belastungsmaterial hat er von Interessenten in etwa 30 Fällen Geldgeschenke bis zum Betrage von 20 000 Mark angenommen.

Tödlicher Unfall eines Tauchers.

Altona, 16. August.

Bei Arbeiten an den Saugrohren im Auftrage des Elektrizitätswerkes Unterelbe kam der Taucher Bartels dem Saugrohr zu nahe und wurde angesogen, wobei die Signalleine und der Luftzuführungsschlauch rissen, so daß Bartels erstickte. Die Leiche wurde geborgen.

Neues Bombenattentat in Boston.

Boston, 16. August.

Heute morgen 3 Uhr 30 wurde das Haus des Richters Hardy in East Milton, der als Geschworener in dem sieben Jahre zurückliegenden ersten Prozeß gegen Sacco und Vanzetti tätig war, durch eine Bombenexplosion zerstört. Hardy und seine Familie wurden verletzt. Obwohl die Feuerwehr die Betroffenen nur mit großer Mühe aus den Trümmern des zerstörten Hauses bergen konnte, sind die Verletzungen doch leichterer Natur.

Das Erdbeben in Turkestan.

Moskau, 16. August.

Aus dem Fergama-Gebiet in Turkestan werden heftige Erdbebenstöße gemeldet. Bisher wurden über 90 Stöße gezählt. Sämtliche Gebäude in Namangan wurden beschädigt, in der Altstadt wurden etwa 500 Häuser zerstört. Auch die Eisenbahnbrücke hat Schaden gelitten. Das Erdbeben forderte bisher 34 Todesopfer.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Haben Sie Ihr VIM Gratismuster schon ausprobiert?

Die früher angekündigte Musterverteilung ist nun abgeschlossen, und gewiß haben Sie sich überzeugt, wie sehr Ihnen VIM das Putzen und Scheuern, das Reinigen all Ihrer Haus- und Küchengeräte erleichtert und Sie durch seine wunderbaren Eigenschaften erfreut. VIM putzt und poliert alles. Verwenden Sie es ausschließlich auf feuchtem Lappen.

Sollten Sie bei der Musterverteilung versehentlich übergangen sein, so schreiben Sie uns, damit wir Ihnen eine Probe senden.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G.
MANNHEIM-RHEINAU.

kristige Auslandsgelder anlocken und daß schließlich der kurzfristige Kredit von 15 Millionen Dollar, der der Bank im Juli von amerikanischer Seite eingeräumt wurde, als Valutareserve bereitgestellt worden ist. Die hohen Zinsfüße müssen sich naturgemäß bei den noch nicht gefestigten Wirtschaftsverhältnissen dann besonders schwer auswirken, wenn es nicht gleichzeitig gelingt, die Passivität der Handelsbilanz zu beheben.

Aber dafür ist Voraussetzung, daß sich Polen zunächst dazu entschließt, sein wirtschaftspolitisches Verhältnis zu Deutschland zu bereinigen, und sich aller der wirtschaftlichen Schikanen und Behinderungen des Handels enthält, die im Manifest der internationalen Wirtschaftsführer, sowie bei den Verhandlungen der Genfer Wirtschaftskonferenz als die Entfaltung des internationalen Handels und die Gesundung der Weltwirtschaft behindernd hingestellt wurden. Jeder, der sich ein Urteil über die zukünftige Entwickelungsmöglichkeit Polens auf wirtschaftlichem Gebiet machen will, wird zunächst das Verhältnis Polens zu Deutschland ins Auge fassen. Die ganze historische Vergangenheit bringt es mit sich, daß die wirtschaftliche Verflechtung zwischen Polen und Deutschland sehr eng und daß das Deutsche Reich der beste Kunde Polens ist. Vom Wert der polnischen Einfuhr, die sich 1926 auf 896 Millionen Zl. stellt, entfallen 212 Millionen gleich 23,7 % auf Deutschland. An der polnischen Gesamtausfuhr des Jahres 1926 in Höhe von 1306 Millionen Zl. ist Deutschland trotz des Zollkrieges mit 331 Millionen Zl. gleich rund 25 % beteiligt. Es ist daher den amerikanischen Geldgebern nicht zu verdenken, wenn sie in ihrer Kreditgewährung an die polnische Wirtschaft solange zurückhaltend sind, als ein das wirtschaftlich stärkere Deutschland befriedigender deutsch-polnischer Handelsvertrag nicht zustande gekommen ist.

Reichskanzler Dr. Marx über den Reichspräsidenten.

Berlin, 16. August.

Reichskanzler Dr. Marx hat dem von der Geschäftsstelle der Hindenburgspende herausgegebenen und demnächst erscheinenden Hindenburg-Volksbuch eine Würdigung des Reichspräsidenten gewidmet, in der es heißt:

Als am 12. Mai 1925 Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Amt des deutschen Reichspräsidenten übernommen hatte, wurde keine leichte Bürde auf die Schultern eines Mannes gelegt, der sich bereits in einem langen Leben voll Pflichttreue und Hingabe in Frieden und Krieg für das Wohl des deutschen Volkes eingesetzt hatte. Die Geschichte kennt wenige Beispiele, in denen ein gleicher Dienst am Vaterlande in so hohem Alter gefordert wurde. In der Ansprache, die ich am Neujahrstage des Jahres 1927 an den Reichspräsidenten gerichtet habe, konnte ich bereits in Dankbarkeit und Genugtuung feststellen, daß sich die politische Leitung in zunehmendem Maße auf einen die verschiedensten Bevölkerungsschichten und Parteigruppierungen umfassenden Willen zum Wiederaufbau der deutschen Weltgeltung mit den Mitteln einer ebensosehr auf die friedliche Verständigung wie auf die Wahrung der nationalen Würde bedachten Politik stützen durfte. Der Ruf, mit dem Reichspräsident v. Hindenburg bei seinem Amtsantritt in feierlich ernster Stunde das deutsche Volk über alle Sonderinteressen hinaus zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau des deutschen Gemeinschaftslebens aufgefordert hatte, hat also reiche und kostbare Frucht getragen. Der große Gedanke der Volksgemeinschaft hat in gemeinsamer Arbeit des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und des Reichstages das politische und wirtschaftliche Wollen des deutschen Volkes in stets stärkerem Maße und weiterem Umfang erfüllt. Das Vorbild aber in dieser so erfreulichen Gestaltung ist Reichspräsident v. Hindenburg gewesen. Wir dürfen und wollen, geeint in gleicher Liebe zum Vaterlande, dem Reichspräsidenten am 80. Geburtstage in hoher Ehrerbietung Dank aussprechen für all sein Sorgen und Mühen um das Wohl des deutschen Vaterlandes. Den schönsten Ruhm, Vater des Vaterlandes zu sein, wird ihm das deutsche Volk an diesem Tage dankbar zuerkennen.

Ein neues richterliches Disziplinargesetz.

Berlin, 16. August.

Die Novelle über richterliche Dienstvergehen ist jetzt dem preußischen Landtag zugeleitet worden. Die Novelle sieht grundsätzlich die Oeffentlichkeit bei Disziplinarverhandlungen gegen Richter vor und läßt einen Ausschluß der Oeffentlichkeit nur in besonderen Fällen zu. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit darf aber nicht gegen den Einspruch der Staatsanwaltschaft erfolgen.

Die Verkehrskonferenz des Völkerbundes.

Berlin, 16. August.

Am 23. August tritt in Genf die dritte allgemeine Verkehrskonferenz des Völkerbundes zusammen, an der die 54 Staaten des Völkerbundes teilnehmen. Die Verkehrskonferenz wird die Aufgabe haben, ein Statut sowohl für sich wie für den von ihr eingesetzten Verkehrsausschuß zu beschließen. Dem Verkehrsausschuß, dem wegen der ihm zustehenden Vollzugsgewalt große Bedeutung zukommt, gehören achtzehn Staatenvertreter an. Ohne weiteres sind in ihm die fünf Großstaaten vertreten, während die übrigen dreizehn Vertreter kleinerer Staaten von der diesjährigen Verkehrskonferenz neu gewählt werden müssen. Der deutsche Vertreter in dem Verkehrsausschuß ist der Gesandte Seeliger vom Auswärtigen Amt, der Deutschland zusammen mit dem Ministerialrat Gotthold vom Reichsverkehrsministerium auf der Verkehrskonferenz vertritt. Die Verkehrskonferenz wird sich ferner mit der Regelung des Paßwesens für Emigranten befassen, dagegen liegen ihr große organisatorische Projekte nicht vor. Einiges Aufsehen hat es in diplomatischen Kreisen hervorgerufen, daß jetzt der russische Außenkommissar Tschitscherin in einem Telegramm nach Genf mitgeteilt hat, Rußland werde an der Verkehrskonferenz nicht teilnehmen. Die Absage kommt umso überraschender, da Tschitscherin am 26. Juli in einem längeren Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz angenommen hatte. In diesem Schreiben erklärte Tschitscherin, die Sowjetregierung sei bereit, an der Verkehrskonferenz des Völkerbundes teilzunehmen, halte jedoch ihre grundsätzliche Stellungnahme zum Völkerbund unverändert aufrecht. Die Sowjetregierung fordere aber völlige Gleichstellung der sowjetrussischen Abordnung auf der Konferenz neben den übrigen Abordnungen. In dem Bestätigungsschreiben hatte der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes, Avenal, ausdrücklich hervorgehoben, daß die sowjetrussische Abordnung selbstverständlich die gleiche Behandlung erfahren würde wie sämtliche übrigen Abordnungen. Lediglich bei den Abstimmungen über innere Organisationsfragen, die die Verkehrsorganisation des Völkerbundes beträfen, würde eine Unterscheidung zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Völkerbundes stattfinden. In Völkerbundskreisen nimmt man an, daß die Absage der Sowjetregierung auf diesen Teil des Schreibens des stellvertretenden Generalsekretärs des Völkerbundes zurückzuführen ist. Man weist jedoch darauf hin, daß die Vereinigten Staaten und die Türkei, die sich als Nichtmitglieder des Völkerbundes auf der Konferenz in der gleichen Lage befänden wie die Sowjetregierung, dennoch die Einladung zur Teilnahme an der Verkehrskonferenz angenommen haben.

Streik um die Arbeitszeit in den Reichsverwaltungen.

Berlin, 16. August.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit: Schon seit Monaten stehen die am Reichsangestelltentarifvertrag (R. A. T.) beteiligten Organisationen mit der Reichsregierung in Verhandlungen über die Abgeltung der Ueberzeitarbeit der Angestellten in den Reichsverwaltungen. Das Angebot der Regierung trägt den gesetzlichen Bestimmungen in keiner Weise Rechnung. Infolgedessen sind die Verhandlungen am Samstag, den 13. August, gescheitert. Die Tariforganisationen haben deshalb am 15. August beim Reichsarbeitsminister die beschleunigte Durchführung eines Schlichtungsverfahrens beantragt.

Für die Befreiung der Rheinlande.

Magdeburg, 16. August.

Zu einer machtvollen Kundgebung für die Befreiung des Rheinlandes ruft am Sonntag vormittag 10½ Uhr die „Rheinische Weihestunde" in die 5000 Teilnehmer fassende Stadthalle. Neben Vertretern der Reichsregierung wird Oberbürgermeister Dr. Weiß (Ludwigshafen) den Empfindungen der besetzten Gebiete Ausdruck geben. In großer Zahl werden namhafte Vertreter des Rheinlandes, der Berliner Zentralbehörden und der Presse aus ganz Deutschland erwartet. Die Beethoven-Ouverture und ein auf die Huldigung der Rheinlande an die Germania abgestimmtes Weihefestspiel werden die Kundgebung künstlerisch umrahmen. Die Stadt Magdeburg wird in diesen Tagen durch eine ganze Reihe rheinischer Veranstaltungen ein stimmungsvolles rheinisches Gepräge tragen.

Die französische Mißwirtschaft im Elsaß.

Straßburg, 16. August.

Die wirtschaftlichen Klagen aus dem Elsaß, vor allem über die Mißwirtschaft auf fiskalischem Gebiet, wollen nicht verstummen. Die Beschwerden über die ungerechte steuerliche Behandlung beruhen vor allem darauf, daß die Verwaltungen die Gemeindeabgaben aus der deutschen Zeit einfach aufrecht erhalten, im übrigen aber das französische Steuersystem unterschiedslos durchgeführt haben. So zahlt man im Elsaß durchschnittlich etwa drei- bis viermal so viel Kommunalsteuer, als im übrigen Frankreich. Hierzu kommt noch die Nachlässigkeit der französischen Verwaltung, die sich kürzlich wieder besonders bemerkbar gemacht hat. Die wichtigste Steuer, die Lohnsteuer, ist in ihrem gesamten Jahresbetrag zur Hälfte am 31. Juli fällig. Falls die erste Hälfte nicht rechtzeitig gezahlt ist, muß bis 1. Oktober der gesamte Jahresbetrag entrichtet werden. Da die Steuerrolle diesmal erst im Juni fertiggestellt wurde, ist für mittlere Angestellte und Beamte plötzlich eine Summe von 400 bis 600 Franken fällig geworden, die in wenigen Monatsraten gezahlt werden muß.

Amerikanisch-britisches Abkommen über das beschlagnahmte deutsche Eigentum.

Washington, 16. August.

Das Staatsdepartement veröffentlicht den Notenwechsel mit der britischen Regierung über die britisch-amerikanische Einigung über das deutsche Eigentum, das in den beiden Ländern während des Krieges auf Grund des Verbotes, Handel mit dem Feinde zu treiben, beschlagnahmt worden ist. Danach erhalten amerikanische Frauen oder Frauen in den alliierten Ländern, die vor dem 6. April 1917 mit Angehörigen der Zentralmächte verheiratet waren, in gewissen Fällen ihr Eigentum zurückerstattet. Ferner werden den britischen und den amerikanischen Gläubigern Zugriffe auf das beschlagnahmte Eigentum deutscher Schuldner unter gewissen Bedingungen gestattet.

Dänemark und Nordschleswig.

Kopenhagen, 16. August.

Der König empfing gestern vormittag in Gegenwart des Staatsministers die Hofbesitzer Cornelius, Petersen und Möller, die dem König eine Entschließung überreichten, in der dieser aufgefordert wird, die südjütischen Gebiete in Besitz zu nehmen, wie die Verfassung es vorschreibe, und der Mißregierung ein Ende zu machen. In Beantwortung der Entschließung führte der König aus: „Nach dem durch freie Abstimmung klar ausgedrückten Willen der südjütischen Bevölkerung sind die südjütischen Landesteile auf der Grundlage des Versailler Vertrages auf gesetzlichem Wege dem Königreich Dänemark einverleibt worden und stellen einen untrennbaren Teil Dänemarks dar. Infolgedessen sind die Gebiete den Bestimmungen der dänischen Verfassung unterworfen, mit der sich eine Sonderstellung für die genannten Landesteile nicht vereinbaren läßt."

Die Angelegenheit Sacco-Vanzetti.

Boston, 16. August.

Der oberste amerikanische Gerichtshof hat sich mit der Prüfung der juristischen Einwände der Rechtsanwälte Saccos und Vanzettis befaßt. Das Hauptziel der Verteidigung geht dahin, eine Wiederaufrollung des gesamten Prozesses zu erreichen. Gelingt das nicht, so beabsichtigt die Verteidigung ein neues Gnadengesuch an Gouverneur Fuller zu richten. Gestern gab Sacco endlich den flehentlichen Bitten seiner Frau und den Vorstellungen seines Anwalts sowie des Gerichtsarztes nach und nahm mittags zwei Tassen Bouillon zu sich.

Das Fiasko der bolschewistischen Lehren.

Riga, 16. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, berichtete auf der Plenarsitzung des Obersten Wirtschaftsrates Ruchimowitsch über die Wirtschaftslage der Sowjetunion. Nach der üblichen Aufzählung der Fortschritte gegenüber dem Vorjahre führte Ruchimowitsch eingehend die Gefahrenmomente, die der russischen Wirtschaft drohten, an. Zu diesen gehörten, wie er ausführte, vor allem die Ueberorganisation in den Verwaltungsapparaten und mangelnde Leistungsfähigkeit der Arbeiter, die besonders im Vergleich zu derjenigen der Angestellten auffalle. Die Leistungsfähigkeit der Arbeiter gehe von Jahr zu Jahr zurück. Wenn die Parteiorganisationen nicht gründlich durchgreifen würden, wenn den Arbeitern nicht zu fühlen gegeben werde, daß es ihre Pflicht sei, erst zu arbeiten und dann zu feiern und zu demonstrieren, könne kein Fortschritt eintreten. Ruchimowitsch verlangte größere Bewegungsfreiheit für die einzelnen Unternehmen innerhalb der Trusts.

Weiter wird aus Moskau berichtet, daß der Zentralausschuß auf Verlangen der Opposition eine durchgreifende Reorganisation in der Kommunistischen Partei Deutschlands vornehmen werde. Wahrscheinlich sei die Wiederaufnahme verschiedener aus der Partei ausgeschlossener Mitglieder.

Der Indianeraufstand in Bolivien.

La Paz, 16. August.

Durch die schnellen Maßnahmen der Regierungstruppen ist es gelungen, einen allgemeinen Aufstand der bolivischen Indianer zu verhindern. Allerdings ist es den Rebellen geglückt, in zwei Provinzen einzelne Truppenabteilungen zu umzingeln, jedoch scheint es, daß sich die Gefangennahme zahlreicher Führer und die schweren Verluste der Rebellen bereits als wirksam erwiesen haben. Die Indianer kehren zu Tausenden zu ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zurück.

Feng unterstützt die neue Nanking-Regierung.

London, 16. August.

Wie aus Schanghai berichtet wird, sind gleichzeitig mit Tschangkaischek auch mehrere Mitglieder der Nanking-Regierung zurückgetreten. Nur vier Ministerien sind weiter besetzt, und zwar das Außen-, das Finanz-, das Verkehrs- und das Justizministerium. In Nanking ist ein militärischer Rat gebildet worden, der aus den hervorragendsten militärischen Führern besteht. In politischen Kreisen Nankings glaubt man, daß eine Vereinigung zwischen Hankau und Nanking unmittelbar bevorsteht. Weiter wird erklärt, daß die neuen militärischen Führer Nankings bereits die Unterstützung Fengyusiangs zugesichert erhalten hätten. Einer der führenden Untergenerale des Christengenerals werde in den nächsten Tagen in Nanking eintreffen, um in die neue Regierung einzutreten. Der Bürgermeister von Schanghai, dessen Ernennung auf persönliche Einwirkung Tschangkaischeks erfolgt war, ist zurückgetreten. Das Militär hat das Kommando in Schanghai übernommen. Im übrigen hat der Rücktritt Tschangkaischeks weder in Schanghai noch im südlichen Kiangsu zu irgendwelchen Ruhestörungen geführt. Nach einer „Times"-Meldung aus Hongkong ist man in dortigen chinesischen Kreisen der Ansicht, daß sich Tschangkaischek in Wirklichkeit nicht endgültig zurückziehe. Er werde vielmehr in seiner Heimatprovinz eine Armee von 10 000 Mann befehligen.

Politische Uebersicht.

† **Gescheiterte Bildung eines deutsch-polnischen Verständigungsausschusses.** Der von privater Zentrumsseite an einige Parlamentarier, u. a. die deutschnationalen Abgeordneten Professor Dr. Hoetzsch, Lejeune, Professor Dr. Spahn, sowie an zwei Abgeordnete der Wirtschaftspartei herangebrachte Vorschlag der Gründung eines deutsch-polnischen Verständigungsausschusses wurde von den genannten Parlamentariern als aussichtslos abgelehnt.

† **Verleger Dr. Otto Eysler †.** In Berlin starb im Alter von 66 Jahren der Verleger Dr. Otto Eysler. Er hatte in den letzten Monaten mehrere Schlaganfälle erlitten. Dr. Eysler zählte zu den unternehmendsten Persönlichkeiten des Berliner Verlagswesens.

† **Der endgültige Termin für die Wahlen zum Danziger Volkstag.** Der Senat der Freien Stadt Danzig beschloß, die Wahlen zum Danziger Volkstag am Sonntag, den 13. November, stattfinden zu lassen.

† **Der 19. September französischer Nationalfeiertag.** Die französische Regierung hat den 19. September, an dem 30 000 Mitglieder der Amerikanischen Legion in Paris eintreffen werden, zum Nationalfeiertag erklärt.

Das Germanische Museum, sein Werden und unsere Zeit.

Rückschau und Ausblick zum 75jährigen Jubiläum (17. August 1927).

Von

Rudolf Rösermüller, Nürnberg.

Dem Begriff „deutsch" greifbare Form verleihen, das Auge umfassen und den Verstand erfassen lassen, was deutsche Kultur ist, dazu ist vornehmlich eine Stätte berufen: Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg.

Der fränkische Edeling Hans Freiherr von und zu Aufseß war es, der in zäher, bewunderungswürdiger Ausdauer, in seinen Hoffnungen wiederholt aufs bitterste enttäuscht, das Samenkorn, das er unter dem Namen „Germanisches Museum" in fränkische Erde gepflanzt, zur Frucht reifen ließ. Von glühender Liebe zum Vaterland beseelt und getragen von hohem Sinn für dessen geistiges und künstlerisches Leben, gründete er 1833 in Nürnberg die „Gesellschaft für Erhaltung der Denkmäler älterer deutscher Geschichte, Literatur und Kunst", die aber bald den Angriffen eines Heinrich Ritter von Lang, Hormayer und Jakob Grimm erlag. Der Glücksstern ging erst mit dem am 24. bis 26. September 1846 nach Frankfurt a. M. einberufenen Germanistentag auf und erreichte seinen höchsten Stand auf der „Versammlung deutscher Geschichts- und Altertumsforscher" im August 1852 zu Dresden. Das Ergebnis war die am 17. August in der Vollversammlung erfolgte Gründung des Germanischen Museums und die gleichzeitige Bildung eines provisorischen Beisitzerkollegiums mit Aufseß an der Spitze.

Die geniale Organisationsgabe des Franken setzte jetzt ein, indem er im In- und Auslande sogenannte Agenturen (von 1860 an Pflegschaften genannt) gründete. Bald zeigte auch der bayrische Staat Interesse für das neue Unternehmen und spendete namhafte Summen. Am 15. Juni 1853 konnte die feierliche Eröffnung des Germanischen Museums stattfinden.

Der Umstand, daß in jener Zeit wertvolle Tafelbilder noch nach der Größe des Holzes und Pergamenturkunden noch nach dem Gewicht erstanden wurden, ermöglichte das rasche Wachstum des Museums. Bald hatten sich die Räume des Tiergärtnertorturmes, der Wiege des Germanischen Museums, gefüllt. In dem ehemaligen Kartäuserkloster verschaffte Hans von Aufseß seiner Schöpfung ein neues Heim, das am 3. August 1857 bezogen wurde. Die Stadt Nürnberg schenkte aus Dankbarkeit die angrenzenden Grundstücke.

1862 trat Aufseß zurück. Was er gewollt hatte, war eigentlich kein Germanisches Museum schlechthin, denn kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen kamen bei ihm erst in zweiter Linie. Er wollte das Generalrepertorium, richtiger: das Riesenrepertorium, das alles, was deutsch, in sich bergen sollte in „geschriebenen Katalogzetteln".

Nach kurzer Verwaltung durch Geheimrat Michelsen fand das Germanische Museum 1866 in dem Grazer Professor, Architekten und Künstler August von Essenwein den Mann der Energie und des praktischen Sinnes, den es zur Entwirrung der inzwischen eingetretenen Krise dringend benötigte. Essenweins erste Tat war die Beseitigung des Generalrepertoriums, an dessen Stelle die Sammlungen traten. Er begann methodisch zu sammeln und die Anlage organisch aufzubauen. Am 1. Januar 1870 traten die von ihm vorgeschlagenen Satzungen in Kraft. Das große Ansehen und Vertrauen, das Essenwein in öffentlichen wie privaten Kreisen genoß, übertrug sich auch auf die Anstalt. Es setzte eine Zeit bedeutender Schenkungen ein. So überließ die Stadt Nürnberg 1875 dem Museum den gesamten älteren städtischen Kunstbesitz, darunter die Nürnberger Madonna und die Kaiserbildnisse Albrecht Dürers. Ludwig II. von Bayern veranlaßte namhafte Ueberführungen aus staatlichem Kunstbestand, und kunstsinnige Bürger vermachten ganze Bibliotheken und Sammlungen dem Germanischen Museum. Neben seiner fachwissenschaftlichen und musealen Tätigkeit übernahm Essenwein noch die Neubauten der Anstalt in Entwurf, Ausführung und Ausschmückung. Am 10. Oktober 1892 ereilte den Nimmermüden am Arbeitstisch der Tod.

Sein Nachfolger wurde 1894 Gustav von Bezold, der an die Stelle fast grenzenloser Sammeltätigkeit eine qualitativ bedingte setzte. Werkstätten für die Erhaltung von Kunstwerken wurden angelegt und tüchtige Handwerker angestellt. Ferner entstand der prächtige Neubau an der Südwestecke des Museumsgrundstücks (1897 bis 1902). Als bedeutendstes Ereignis aber in der Bezoldschen Aera ist der Erwerb der Beckschen Fabrik anzusprechen, wodurch der rechteckige Abschluß des Museumsblocks gegeben war.

Am 1. August 1920 konnte Dr. E. Heinrich Zimmermann den 1915 begonnenen Bestelmeyerschen Neubau im Rohzustand übernehmen. Schon am 20. Dezember des gleichen Jahres fand die feierliche Eröffnung der neuen Räume statt. Die zweite große Reorganisation umfaßt die Umgruppierung des alten Museums und ist größtenteils abgeschlossen. Stetige Entwicklungsmöglichkeiten sind weiterhin gegeben, aber das Zeitalter der „Schenkungen" ist vorbei. Die schwere wirtschaftliche Not des Vaterlandes lastet auch auf dem Germanischen Museum, dessen Zweck es bleibt, reine Liebe zu wecken zu unserer Heimat, zu unserem Vaterland.

Deutsche Wissenschaft.

Nach dem Beschluß der letzten Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft kommt nunmehr schon der Jahresbericht zur Ausgabe. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Plan der Errichtung eines Instituts zur Aufnahme ausländischer Gäste (Harnack-Haus) in Berlin-Dahlem greifbare Formen angenommen hat. Dank der Unterstützung des Reiches und Preußens, sowie der Großzügigkeit einer Anzahl der Mitglieder der Gesellschaft wird es möglich sein, mit dem Bau noch im Laufe des Sommers zu beginnen. Von den neuen Instituten wird das Institut für Anthropologie, menschliche Erblichkeitslehre und Eugenik unter der Leitung von Professor Dr. Eugen Fischer, der auch den Lehrstuhl für Anthropologie an der Universität Berlin angenommen hat, im September, anläßlich des in Berlin tagenden Internationalen Vererbungskongresses, eröffnet werden.

Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie wird wohl seinen Sitz von Berlin nach Westdeutschland verlegen, weil für einen Berliner Neubau die Unterstützung mangelt.

Glücklicher ist das Münchener Kaiser-Wilhelm-Institut für Psychiatrie. 325 000 Dollar wurden von der Rockefeller-Stiftung bewilligt, 27 500 Dollar sind an weiteren Schenkungen für einen Erweiterungsbau eingegangen. Die Stadt München beabsichtigt, ein eigenes Gebäude für eine psychiatrische Abteilung des Städtischen Krankenhauses Schwabing in enger räumlicher Verbindung mit der Forschungsanstalt zu errichten. Der Neubau soll im Frühjahr 1928 bezogen werden.

Neben den theoretischen Arbeiten wurden in der letzten Zeit eine Reihe praktisch belangvoller Forschungen in den verschiedenen Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft unternommen. Professor Dr. Neuberg förderte die Biochemie des Tabaks. Das Kohlenforschungsinstitut in Mülheim, ebenso das in Breslau, das Eisenforschungsinstitut in Düsseldorf, die Institute für Metallforschung, für Faserstoffchemie, Lederforschung, Silikatforschung und Strömungsforschung haben die Wirtschaft und Technik tiefbewegenden Fragen zu klären versucht.

= **Die „Kniende" ist wieder da!** Im Beisein einer gewaltigen Menschenmenge wurde in Duisburg am Montag nachmittag Lehmbrucks renovierte Plastik „Die Kniende" auf ihrem alten Sockel im Tonhallengarten zur Aufstellung gebracht. Die verbeulten Stellen der Bronzefigur sind in der Werkstatt der Düsseldorfer Kunstakademie wieder ausgehämmert worden, so daß von den Spuren des Attentats nichts mehr zu sehen ist.

= **Die Gleichenburg vor völligem Zerfall?** Die im Thüringer Lande gelegene Burg Wandersleben Gleiche der Grafen von Gleichen, deren einer der Sage nach zwei Frauen gehabt haben soll, ist in ernster Gefahr. In der letzten Zeit sind nicht nur die Einflüsse der Witterung den Mauern besonders schädlich gewesen, sondern die Burg ist auch verschiedentlich mutwillig beschädigt worden. Um noch vor dem Winter eine gründliche Instandsetzung zu ermöglichen, haben sich der Erfurter Regierungspräsident und die Bäder- und Verkehrswissenschaftliche Vereinigung zu einem gemeinsamen Aufruf an die Oeffentlichkeit veranlaßt gesehen.

= **Stadttheater Bochum.** Das Platzvorrecht für die alten Mitglieder der Vormieten A, B, C, D läuft am Samstag, 20. August, ab. Wegen der sehr sehr starken Nachfrage neu hinzutretender Mitglieder werden die alten Vormieter dringend gebeten, ihr Platzvorrecht auszunutzen, da gegebenenfalls nach dem 20. August mit Schwierigkeiten gerechnet werden muß. Neu hinzutretende Vormieter können sich bereits jetzt vormerken lassen; es wird ihnen nach dem 20. August der genaue Platz angegeben.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer**, 16. August. Durch das Setzen der letzten Masten an der oberen Mühlenstraße sind die Arbeiten zur Versorgung unserer Gemeinde mit Elektrizität in das letzte Stadium getreten. Auch hat man in der Havkenscheider Straße, in der Wittener, Querstraße, Ottostraße und Friedrichstraße die Oberleitung gelegt, so daß in diesen Straßen nur noch die Leitung von der Hauptleitung zum Hause gelegt werden muß, was man zum Teil schon in Angriff genommen hat. Augenblicklich ist man mit der Legung der Hauptleitung in der Alleestraße beschäftigt. Fertig ist der Hellweg, so daß hier die Versorgung erfolgen kann. Ganz zum Schluß soll der untere Teil der Bahnhofstraße (Hemke) in Angriff genommen werden, da bisher noch Schwierigkeiten wegen Setzens der Masten bestehen. Zum Oktober gedenkt man die Arbeiten beenden zu können, so daß zum Winter die Versorgung erfolgen kann. — Nachdem man an der Wittener Straße ein unterirdisches Kabel gelegt hat, hat man jetzt die Oberleitung abgerissen, was unbedingt zur Verschönerung des Straßenbildes beiträgt.

th **Laer**, 16. August. Der Krieger- und Landwehrverein veranstaltete am Sonntag ein Vereinspreisschießen. Die hierbei erzielte Durchschnittsringzahl pro Schuß betrug 9,1, ein anerkennenswerter Erfolg. Die Mitglieder Fritz Rosenkötter und Hugo Kenter erreichten 36 Ringe. Bei 64 Prozent der Teilnehmer betrug die Ringzahl bei drei Schuß über 30 und bei 18 Prozent 20 bis 30. Für die Kinder wurden im Freien Spiele veranstaltet, wobei es Süßigkeiten verschiedener Art regnete. Auch den Frauen, die sich bei einer Geschicklichkeitskonkurrenz bewährten, waren Preise zur Verfügung gestellt. Um 6¼ Uhr wurde in bester Stimmung der Rückmarsch zum Vereinslokal angetreten.

tn. **Gerthe**, 16. August. Seit Jahrzehnten hat man auf dem Zechengelände „Lothringen" eine ungeheuer große Berghalde angehäuft, die dem Ausdehnungsbestreben des Betriebes sehr hinderlich war. Seit etwa Jahresfrist ist diese Halde bis auf einen kleinen Rest verschwunden. Mit Zuhilfenahme eines Baggers sind die Bergemassen in Förderwagen verladen und in die Grube gesandt worden, um als Bergeversatz verwandt zu werden.

rr **Werne**, 16. August. Die zuständige Aufsichtsbehörde hat zur Deckung des Kommunalbedarfs der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1927 folgende Zuschläge genehmigt: 1. 200 v. H. Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer; 2. 600 v. H. Zuschlag zum Grundbetrage der Steuer nach dem Gewerbeertrage und 3. 2300 v. H. Zuschlag zum Grundbetrage der Gewerbe-Lohnsummensteuer. Diese Sätze werden zur Kenntnis der Steuerpflichtigen gebracht. —

be **Langendreer**, 16. August. Nach dem Geschäftsbericht des Spar- und Bauvereins „Familienwohl" betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 1926: 321; neu eingetreten sind im letzten Jahre 25 Mitglieder, ausgeschieden 10, sodaß am 1. Januar 1927 die Gesamtzahl auf 336 gestiegen ist. Die Haftsumme war am 1. Januar 1926: 96 800 Mark und am 1. Januar 1927: 100 800 Mark, sie hat sich um 4500 Mark vermehrt. Die Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich auf 48 328 Mark, der Reingewinn beträgt 5887 Mark und an Hypotheken sind 255 855 Mark vorhanden. — Die Adler- und Stern-Apotheke in Langendreer, sowie die Alte Apotheke in Werne haben sich gemeinsam bereit erklärt, den Eisenbahnbeamten und ihren Angehörigen den Arzneibezug dadurch zu erleichtern, daß ihnen die Arzneien jeweils einen Monat auf Kredit geliefert werden. Dieses Entgegenkommen der Apotheken bedeutet für manche Beamtenfamilie in der heutigen Zeit einen großen Vorteil. Da die Mitglieder alle in Kassen versichert sind, so ist es ihnen in der Zeit möglich, bei den Krankenkassen die Gelder für die Rechnungen zu reklamieren; bisher mußte das Mitglied den Betrag vorschießen.

)(**Langendreer**, 16. August. Noch einige Tage trennen uns von dem bereits angekündigten Langendreerer Flugtag auf der Wilhelmshöhe. Das Programm hat noch eine wertvolle Erweiterung erfahren. Als Beiprogramm werden neben dem großen Brieftauben-Aufstieg noch eine Stafette geboten werden, ausgeführt durch Läufer, Läuferinnen, Radfahrer, Motorradfahrer und Flugzeug. Auf jeden Fall wird der Besuch des Flugtages sehr lohnend sein.

dp. **Stockum**, 15. August. Der Sohn des Bergmanns Sp. von hier war bei dem Milchhändler K. beschäftigt gewesen und hatte diesem etwa 100 Mark unterschlagen. Der Vater des Jungen war von dem Geschädigten verklagt und Sp. war zur Zahlung verurteilt worden. Seit diesen Tagen hatte Sp. einen furchtbaren Haß auf den Milchhändler. Sp. hatte sich Sonntag abend geäußert, daß er dem K. etwas anhaben würde. Gegen 11½ Uhr abends befand sich Sp. in der Wirtschaft St. hier, als der Milchhändler das Lokal betrat. Letzterer wurde von Sp. mit Schimpfreden empfangen. Plötzlich zog Sp. ein Messer, stürzte sich auf den Milchhändler und brachte ihm je einen Stich in den Arm und in die Brust bei. Der Verletzte wurde zu einem Arzt gebracht, der seine Behandlung übernahm. Sp. gelangte zur Anzeige.

Aus dem Kreis Hattingen.

Generalfeldmarschall v. Mackensen in Hattingen.

Der Verein heimattreuer West- und Ostpreußen, Ortsgruppe Hattingen, gedenkt am kommenden Sonntag eine großzügige Tannenbergfeier zu veranstalten, zu der alle Ostpreußenvereine des ganzen Ruhrgebietes sowie zahlreiche Ehrengäste geladen sind. Die Feier dürfte eine Veranstaltung größten Stiles werden, wie sie Hattingen selten erlebt hat. Generalfeldmarschall v. Mackensen hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt, um anläßlich des großen Festkommerses zu sprechen. v. Mackensen trifft am Samstag 20 Uhr 39 auf dem Hauptbahnhof in Bochum mit dem beschleunigten Personenzug aus der Richtung Frankfurt a. M. kommend, ein. Er wird sich darauf mit dem Auto nach Hattingen über Weitmar—Linden begeben. In Hattingen soll der trotz seines Alters noch außerordentlich rüstige Feldherr durch Fackelspalier und andere Zeichen der Verehrung empfangen werden.

Der Festtag wird frühmorgens durch Choralblasen der Posaunenabteilung des Hattinger Jünglingsvereins eingeleitet. Anschließend findet eine Kranzniederlegung an den Denkmälern der Toten von 1866 und 1870/71 statt. Nachmittags erfolgt der Empfang der geladenen Vereine, worauf sich alle Teilnehmer zu einem großen Festzug formieren, dem auch Generalfeldmarschall v. Mackensen beiwohnen wird. Der offizielle Festakt findet im großen Saale des evangelischen Vereinshauses statt und beginnt nachmittags 6 Uhr. Als Redner ist neben v. Mackensen der erste Bundesvorsitzende des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen, Oberingenieur Scheunemann, vorgesehen. Außerdem wird die Feier durch Gesang- und Musikvorträge, Theater und turnerische Vorführungen bereichert. Eine besondere Note dürfte sie durch Massenchöre von über 400 Hattinger Sängern erhalten.

*

Stadtkreis Herne

)(**Herne**, 16. August. Nach einer bei der Stadtverwaltung eingegangenen telephonischen Mitteilung der Regierung in Arnsberg ist die Bestätigung des Bürgermeisters Meyerhoff durch das Staatsministerium bei der Regierung in Arnsberg eingegangen.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 16. August. Endlich ist im Stadtbezirk Königssteele ein öffentlicher Kinderspielplatz angelegt worden, und zwar im Schloßpark am Villenweg. Es ist ein großer runder Platz, der an den schattigen Seiten mit Ruhebänken für das Aufsichtspersonal der Kinder besetzt ist. In den oberen Anlagen des schönen Parkes sind mehrere neue Spaziergängerwege angelegt. Auch im dichtbevölkerten Stadtbezirk Freisenbruch müßten einige Kinderspielplätze angelegt werden. Ein solcher Platz wäre leicht anzulegen an der Ecke Hellweg- und Bochumer Straße, gegenüber der katholischen Antonius-Gemeindeschule. Auch auf dem dreieckigen Platz an der Ecke Bochumer Straße und Beckmannstraße läßt sich ein Kinderspielplatz herrichten.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen**, 16. August. Amtsgerichtsrat Cornelius vom hiesigen Amtsgericht ist zum Oberlandesgerichtsrat in Hamm ernannt worden. — Der Verein für Orts- und Heimatkunde Witten hat die hier wohnenden August Donner und Sohn in das Goldene Buch des städtischen Museums eingetragen für vier prachtvolle Edeldrucke. — In der abgelaufenen Woche wurden unterstützt aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge 2174 (2246) männliche und 150 (145) weibliche Personen mit insgesamt 8799 (3860) Familienangehörigen; aus Mitteln der Krisenfürsorge 1971 (1982) männliche und 23 (23) weibliche Personen mit insgesamt 3190 (3246) Familienangehörigen. Als Notstandsarbeiter wurden beschäftigt 739 (726) Personen. (Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche).

rt **Gelsenkirchen**, 16. August. Erhängt hat sich an einem Bettpfosten in seiner Wohnung der 27 Jahre alte Wilhelm Schmidt, Wiehagen wohnhaft. In seiner Tasche fand man die gerichtliche Vorladung zu einem Gerichtstermin, in dem er sich wegen Körperverletzung verantworten sollte. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des katholischen Krankenhauses geschafft.

Stadtkreis Wanne-Eickel

y **Wanne-Eickel**, 16. August. Die 27jährige Ehefrau Gr. aus der hiesigen Goebenstraße stürzte sich von der Kanalbrücke am Westhafen ins Wasser, konnte aber durch einen sofort nachspringenden Mann gerettet werden. Man schaffte sie ins katholische Krankenhaus. Die sehr nervenkranke Frau soll wegen eines Streites mit einer Nachbarin die Verzweiflungstat begangen haben. — Ein schwerer Einbruch wurde in ein Konfektionsgeschäft an der Hindenburgstraße verübt, wobei den Dieben etwa 22 Anzüge, 6 Mäntel, ein Posten Hosenträger usw. in die Hände fielen. — Ihre Meisterprüfung bestanden vor der Handwerkskammer in Dortmund mit dem Prädikat „gut" der Sattler und Polsterer Ernst Timmerkamp und der Stellmacher Erich Barnewald aus Wanne-Eickel. — Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich vorgestern am Eisenbahnübergang Plutostraße, woselbst ein Radfahrer in rasendem Tempo einem anderen ins Hinterrad fuhr. Er wurde erheblich am Kopf und an den Händen verletzt.

() **Wanne-Eickel**, 16. August. Eine Helgolandfahrt will der evangelische Jungmädchenverein Holsterhausen machen. Es ist geplant, kommenden Montag, 22. August, nachmittags 1 Uhr vom Hauptbahnhof Wanne-Eickel, abzufahren. Nach Uebernachtung in Bremen soll am Dienstag morgen die Fahrt nach Bremerhaven und von hier mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd die Ueberfahrt nach dem schönen Helgoland erfolgen. Die Rückfahrt von Helgoland nach Bremerhaven erfolgt am Dienstag gegen Abend. Uebernachtet wird in Bremerhaven, woselbst am Mittwoch vormittag ein Ueberseedampfer unter fachmännischer Führung besichtigt werden soll. Die Heimfahrt nach Wanne-Eickel erfolgt am Mittwoch von Bremerhaven so rechtzeitig, daß alle Teilnehmer wieder frühzeitig bei Muttern sind. Die gesamten Kosten belaufen sich auf etwa 25 Mark. Pfarrer Ahrens übernimmt die Leitung. — Auf dem Cranger Pferdemarkt am 10. August wurden aufgetrieben: Zirka 500 Pferde, 520 Schweine, 250 Wagen. Besucher 1750. Es herrschte ein reger Handel. — Die Eheleute Thies aus der Ludwigstraße, Labo aus der Gabelsbergerstraße und Bergmann aus der Göbenstraße konnten das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. — Nachdem die Instandsetzung von Bergschäden durchgeführt ist, hat man nunmehr mit der eigentlichen Ausmalung der Eickeler Kirche begonnen, die etwa 8 bis 10 Wochen in Anspruch nehmen dürfte.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid-Höntrop**, 16. August. Zu einer würdigen Feier gestaltete sich die Versammlung des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins, die zu einer Abschiedsfeier für den bisherigen Vorsitzenden des Vereins, Pfarrer Geck, bestimmt war. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Ich bin durch die Welt gegangen", sprach Erich Beckhaus wirkungsvoll einen Abschiedsprolog. Hierauf richtete Richard Habicht an den scheidenden Pfarrer unter Ueberreichung eines prächtigen Blumenkorbes warmherzige Abschiedsworte. Pfarrer Geck sprach zunächst seinen Dank für die ihm bereitete Abschiedsfeier aus. Nach dem Tode seines Vaters sei es ihm vergönnt gewesen, sieben Jahre bis auf den heutigen Tage das Amt des Vorsitzenden zu bekleiden und Freud und Leid in dieser langen Zeit mit dem Verein zu tragen. Er werde gerne dem Verein seine Freundschaft bewahren. Nach dem Kaffee wurde ein Lichtbildervortrag gehalten. In schönen Bildern wurden die Anwesenden für kurze Zeit einmal an die schöne deutsche Ostseeküste versetzt. Der zweite Vorsitzende, König, richtete darauf noch einige Worte an den scheidenden Vorsitzenden und an die Anwesenden. — In der vom Präfekten Brembreuker geleiteten Versammlung der Marianischen Jünglingssodalität wurde die Einführung des neuen Präses, Vikars Hülsey, durch Pfarrer Thiemeier vorgenommen. Der Präfekt richtete warmherzige Begrüßungsworte an den neuen geistlichen Leiter. Die Teilnahme am Dortmunder Katholikentag wurde beschlossen. Am kommenden Sonntag sollen die Heimatspiele in Horst a. d. Ruhr besucht werden. An der am 28. August stattfindenden Wallfahrt nach Neviges wird sich die Sodalität beteiligen.

× **Wattenscheid**, 16. Aug. Die Preußische geologische Landesanstalt in Berlin beabsichtigt, in diesem Jahre im hiesigen Stadtbezirk geologische Aufnahmearbeiten auszuführen. Mit den Arbeiten sind Bezirksgeologe Professor Dr. Bärtling und Geologe Dr. Breddin beauftragt. — Die Einwohnerzahl ist im Laufe des zweiten Vierteljahres 1927 von 61 953 am Anfang auf 61 688 am Ende der Berichtszeit zurückgegangen. Die Zahl der Lebendgeburten betrug 804, darunter 9 uneheliche, die der Totgeburten 8, darunter eine uneheliche. In der Berichtszeit wurden 176 Brautpaare in Wattenscheid standesamtlich getraut. Hierunter sind 161 Eheschließungen von Erstheiratenden. Die Sterbefälle stiegen weiter auf 160 (150). Von den Gestorbenen waren 90 männlichen und 70 weiblichen Geschlechts. Im zweiten Vierteljahr wurden an Fahrkarten verausgabt auf der Station Wattenscheid 61 806, auf Station Höntrop 25 258. Der Güterumschlag auf der Station Wattenscheid stellte sich wie folgt: Abgefertigte Frachtbriefe: Empfang 13 079, Versand 15 683; Expreßgut: Empfang 2499, Versand 395; Stückgut: Empfang 1138 Tonnen, Versand 341 Tonnen; Wagenladungen: Empfang 40 550 Tonnen, Versand 219 950 Tonnen; Dienstgutempfang 7100 Tonnen, -versand 4350 Tonnen. Ueber den Postverkehr sei für das zweite Vierteljahr folgendes berichtet: Aufgelieferte Briefsendungen 779 908 Stück, eingegangene Briefsendungen 973 590 Stück, aufgelieferte Pakete 7149 Stück, eingegangene Pakete 30 096 Stück, eingezahlte Zahlkarten und Postanweisungen 44 704 Stück, ausgezahlte Zahlungsanweisungen und Postanweisungen 13 486 Stück, eingegangene Telegramme 2882, aufgelieferte Telegramme 1855 Stück. Die Bautätigkeit war etwas belebter. Es wurden im zweiten Vierteljahr 18 neue Wohnhäuser mit 43 Wohnungen und insgesamt 131 Wohnräumen errichtet. Die Zahl der im Schlachthof vorgenommenen Schlachtungen betrügt 3585 (3927). Die Badeanstalten verabfolgten von April bis Juni insgesamt 5794 Bäder, darunter 1573 Schülerbäder. Das städtische Gas- und Wasserwerk hatte in dem Berichtsvierteljahr einen Gasbezug von 431 000 (506 845) Kubikmetern; die Wasserabgabe betrug 527 968 (475 831) Kubikmeter. Die öffentliche Wohlfahrtspflege hat im zweiten Vierteljahr 1927 insgesamt 2081 (4552) Personen unterstützt; in der geschlossenen Fürsorge wurden 439 (1286) Hilfsbedürftige betreut. Die Zahl der Erwerbslosen sank von 1168 am Anfang auf 880 am Schlusse des Berichtsvierteljahres; entsprechend verringerten sich die Unterstützungen von 191 081 Reichsmark im ersten auf 104 108 Reichsmark im zweiten Vierteljahr 1927. In der Berichtszeit wurden in 231 Klassen 9018 Volksschüler und -schülerinnen bei einer Durchschnitts-Klassenfrequenz von 39,02 unterrichtet. Von den höheren Schulen hatten Gymnasium 349, Lyzeum 283 Schüler(innen). — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: a) von der Erwerbslosenfürsorge 866 (852 in der Vorwoche) männliche und 65 (76) weibliche Personen mit insgesamt 718 (717) Angehörigen; b) von der Krisenfürsorge 417 (423) Personen mit 730 (733) Angehörigen. Die Zahl der beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 95. — Auf der Zeche „Holland 3-6" verunglückte der Hauer Peter Funke, Bahnhofstraße 1. Er fiel von einem Wagen, auf dem er beim Auflegen einer Kappschiene stand, und wurde der katholischen Krankenhause zugeführt.

Aus dem Gerichtssaal.

Der falsche Oberleutnant Walter Hartmann.

Der Mann mit drei lebenden Frauen.

§a **Bochum**, 16. August. Das nach der Beendigung des großen Weltkrieges auf dem östlichen Kriegsschauplatze im Baltikum einsetzende unstete Kriegerleben großer Soldatenverbände auf eigene Faust hatte manche Abenteuerer geboren, die unter der Gunst der wirren Verhältnisse eine zweifelhafte Rolle und ein politisches Doppelleben führten. Vor dem Großen Schöffengerichte in Bochum stand ein solcher in der Person des 1898 in Bochum geborenen Agenten August Steiner, der nach den Kämpfen im Baltikum im Jahre 1920 nach Deutschland zurückkehrte und in den Grenzgebieten ein Doppelleben führte, das noch heute nicht voll aufgeklärt ist. In der Gesellschaft zu Insterburg, Stallupönen und anderen Orten trat er als Oberleutnant Walter Hartmann auf. Unter diesem Namen wurde er damals wegen Urkundenfälschung verurteilt. Später kam er in das Industrierevier zurück, wo er das Doppelleben als Oberleutnant Hartmann eine zeitlang fortsetzte, bis die politische Polizei versuchte, unter Zuhilfenahme der Berliner politischen Polizeizentrale, das Abenteuerleben des Steiner alias Hartmann im Baltikum und in den polnischen Grenzgebieten zu lichten. Trotz vielmonatlicher Nachforschung vermochte man aber das Abenteuerleben Steiners nicht aufzuklären. Es wurde aber sein richtiger Name festgestellt. Die Nachforschungen brachten aber auch ans Tageslicht, daß Hartmann alias Steiner

drei lebende, ihm angetraute Frauen

besitzt, zwei im Baltikum und eine dritte in Bochum. Diese Feststellung brachte Steiner nun auf die Anklagebank unter der Anschuldigung der Bigamie. Im ganzen Verfahren hat Steiner dieses abgeleugnet, er bequemte sich schließlich zu einem teilweisen Geständnis, als eines Tages zu seiner größten Bestürzung der Untersuchungsrichter die zweite ihm angetraute Ehefrau, die Lettin mit Vornamen Alexandra, ihm vorstellte. Der reine Zufall hatte ihren Namen und Wohnort aufgedeckt. Welchen gemeinen Charakter Steiner besitzt, erhellt aus der Tatsache, daß er in Bochum dazu überging, seinen hier lebenden Vetter W. bei der Staatsanwaltschaft der Spionage zu bezichtigen. In der falschen Rolle eines Oberleutnant Walter Hartmann habe dieser zu Gunsten Polens gegen Deutschland spioniert. Gegen den Vetter wurde ein langwieriges Verfahren eingeleitet, das aber letzten Endes gegen Steiner umschlug. Er wurde als gemeiner Verleumder entlarvt und von dem Großen Schöffengerichte

wegen wissentlich falscher Anschuldigung

zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Als der Angeklagte in dem Verfahren wahrnahm, daß sich der Spieß gegen ihn drehte und er beschuldigt wurde der Straftaten, die er wider besseres Wissen seinem Vetter angedichtet hatte, wurde er flüchtig. In Oberhausen fing man ihn nach einiger Zeit wieder ein. Aber auch das gegen ihn gerichtete Verfahren mußte eingestellt werden, weil nach Jahren das von ihm in den baltischen Wirren und an der Grenze geführte Doppelleben keine Aufklärung erhalten konnte. Auch gegen einen hiesigen Beamten der politischen Polizei erhob Steiner Beschuldigungen, die sich gleichfalls als haltlos erwiesen. Anfang dieses Jahres zog sich Steiner wegen fortgesetzter Betrügereien gegenüber einer Versicherungsgesellschaft, in deren Diensten er als Agent gestanden, eine längere Gefängnisstrafe zu. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß sich Steiner alias Hartmann innerhalb fünf Jahren, von 1919 bis 1923, mit drei Frauen trauen ließ. Die erste und zweite hat er bald nach der Trauung verlassen. Staatsanwaltschaftsrat Halbrock kennzeichnete den Angeklagten als einen dunklen Abenteurer und übelsten Verleumder. Er beantragte gegen ihn eine Gesamtstrafe von zwei Jahren und einer Woche Gefängnis. Das Gericht verurteilte Steiner alias Hartmann wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen und wegen Doppelehe zu einem Jahre einer Woche Gefängnis. Der Vorsitzende gab dem Angeklagten den Rat, sein Abenteuerleben einzustellen. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Letzte Telegramme

Geringe Wahrscheinlichkeit für einen neuen Junkers-Ozeanflug.

Dessau, 16. August.

Heute erklärte Direktor Sachsenberg von den Junkerswerken, daß nach seiner Auffassung ein Ozeanflug der Junkerswerke in diesem Jahre sehr in Frage gestellt sei. Die Wetteraussichten für die nächste Zeit lauteten außerordentlich schlecht. Es dürfte weder in diesem noch im nächsten Monat mit einer wesentlichen Besserung zu rechnen sein. Professor Dr. Junkers habe sich mit dem abgebrochenen Flug für eine Propagierung des Passagierverkehrs über den Ozean einsetzen wollen, und man müsse annehmen, daß ein erneutes Mißlingen der Ozeanüberquerung dem Gedanken eines zukünftigen Passagierverkehrs über den Ozean von großem Schaden sein würde. So dürfte, obwohl die Flieger mit ganzem Herzen bei der Sache seien, mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen sein, daß in diesem Jahre kein Versuch mehr unternommen werde, den Ozean zu überqueren. (Siehe auch Seite 7.)

Verhaftung eines Leipziger Architekten.

Leipzig, 16. August.

Hier wurde der Architekt und Baumeister Slowig wegen passiver Bestechung verhaftet, weil er seine Stellung als technischer Hilfsarbeiter beim Städtischen Wohnungsamt pflichtwidrig zu einträglichen Privatgeschäften ausgenützt hat. Nach dem bis jetzt vorliegenden Belastungsmaterial hat er von Interessenten in etwa 30 Fällen Geldgeschenke bis zum Betrage von 20 000 Mark angenommen.

Tödlicher Unfall eines Tauchers.

Altona, 16. August.

Bei Arbeiten an den Saugrohren im Auftrage des Elektrizitätswerkes Unterelbe kam der Taucher Bartels dem Saugrohr zu nahe und wurde angesogen, wobei die Signalleine und der Luftzuführungsschlauch rissen, so daß Bartels erstickte. Die Leiche wurde geborgen.

Neues Bombenattentat in Boston.

Boston, 16. August.

Heute morgen 3 Uhr 30 wurde das Haus des Richters Hardy in East Milton, der als Geschworener in dem sieben Jahre zurückliegenden ersten Prozeß gegen Sacco und Vanzetti tätig war, durch eine Bombenexplosion zerstört. Hardy und seine Familie wurden verletzt. Obwohl die Feuerwehr die Betroffenen nur mit großer Mühe aus den Trümmern des zerstörten Hauses bergen konnte, sind die Verletzungen doch leichterer Natur.

Das Erdbeben in Turkestan.

Moskau, 16. August.

Aus dem Fergama-Gebiet in Turkestan werden heftige Erdbebenstöße gemeldet. Bisher wurden über 90 Stöße gezählt. Sämtliche Gebäude in Namangan wurden beschädigt, in der Altstadt wurden etwa 500 Häuser zerstört. Auch die Eisenbahnbrücke hat Schaden gelitten. Das Erdbeben forderte bisher 34 Todesopfer.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Haben Sie Ihr VIM Gratismuster schon ausprobiert?

Die früher angekündigte Musterverteilung ist nun abgeschlossen, und gewiß haben Sie sich überzeugt, wie sehr Ihnen VIM das Putzen und Scheuern, das Reinigen all Ihrer Haus- und Küchengeräte erleichtert und Sie durch seine wunderbaren Eigenschaften erfreut. VIM putzt und poliert alles. Verwenden Sie es ausschließlich auf feuchtem Lappen.

Sollten Sie bei der Musterverteilung versehentlich übergangen sein, so schreiben Sie uns, damit wir Ihnen eine Probe senden.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G.
MANNHEIM-RHEINAU.

Offene Stellen

Männlich

2 Diplom-Ingenieure

für Eisenbeton und Hochbauten für sofort gesucht. Selbige müssen mehrere Jahre Praxis haben und firm sein in allen statischen Berechnungen und Veranschlagen. Flotter Konstrukteur Vorbedingung.

Bewerbungen unter **A. E. 3** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Neubau des Polizeiamtes in Herne i/W.

(Durcharbeitung des ausführlichen Entwurfes und Ausführung) wird bei Bewährung für längere Dauer ein

künstlerisch befähigter

Architekt

sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Skizzen und Gehaltsansprüchen sind schriftlich einzureichen an das

Neubaubüro für das Polizeiamt in Herne

bis zum 1. September nach Bochum, Ziegelstraße 50 (Schutzpolizei-Unterkunft) a9273

Eisen- u. Röhrengroßhandlung

sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Buchhalter (in)

Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter F. D. 97719.

Chauffeur

für Lastkraftwagen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gust. Schwager Nachf.,
Hellweg 21.

Schlosser, Nieter
und jugendliche Arbeiter
über 16 Jahre gesucht.

Orenstein & Koppel
Aktiengesellschaft, Bochum.

Tapeten- und Linoleumgeschäft in Bochum sucht per sofort einen

Lehrling

für Verkauf und Lager.

Schriftl. Angebote unter L. J. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großhandelsgesellschaft in Bochum sucht zum 1. Okt.

Lehrling

Angebote unter Z. A. 9251 an die Geschäftsst. d. Ztg.

10 bis 15 Mark

tägl. Verd. Damen u. Herren f. leichte Reisetätigk. gesucht für einen Artikel, d. in jedem Haushalt leicht verkäufl. ist. Meld. Donnerstag, morg. v. 10 b. abds. 6 Uhr b. E. Radtke, Bochum, Kronenstr. Nr. 37, 2. Etage.

Existenz

25 Mk. täglich Geld

durch direkten Verkauf von Fabrik an Private. Neue Verkaufsmethode.

J. F. Eckrich.
Bulach b. Karlsruhe i. B.

Größere Bochum. Firma sucht zur Aushilfe einen zuverlässigen

Buchhalter

der an flottes Arbeiten gewöhnt ist. Angeb. mit Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspruch. erb. unt. R. W. 10600 an die Geschäftsst.

Einige erfahrene

Maurer

gesucht. 97637

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger

Verkäufer

für meine umfangreiche Abteil. Gardinen und Dekorationen per 1. Oktober evtl. früher gesucht. Herren, die in dieser Abteilung bereits tätig waren, wollen ausf. Angebote mit Bild u. Gehaltsansp. einsd.

Dav. Cosmann jr., Recklinghausen.

Rohrbieger
Kesselschmied

werden sofort eingestellt. — Angeb. unt. R. S. 97699 a. die Geschäftsstelle.

Suche z. sofortig. Eintritt 97636

8 b. 10 tüchtige
Maurer

Heinrich Peter, Bauunternehmer, Haven, Bebelstraße 33.

Fünf tüchtige

Maurer

sofort gesucht.

Gebrüder Hombach, G. m. b. H., Abt. Hochbau, Gerthe.

Laufjunge und Lehrling

f. Bäcker, sof. ges. **Ad. Fischer,** Laer, Wittener Str. 85.

Tüchtige

Zimmerleute und Einschaler

gesucht.

Bauf. Allg. Hochbau-A.-G., Chem. Werke Lothringen in Gerthe.

Friseurgehilfe

gesucht.

Frau Witwe H. Kuhlmann, Boch.-Riemke, Bahnhofstraße 45. 97624

Wer liefert Herr.-Maßarbeit g. neue Schneidernähmasch. oder Markenfahrrad? — Angeb. u. L. N. 9767 an die Geschäftsstelle.

Ein- u. Verkaufsgenossensch. Stiepel stellt z. 1. Septbr. d. J. einen 97668

Lehrling

ein. Anmeldungen schriftl. erbeten.

Lehrling

Sohn achtbar. Elt., für ein Möbelgesch. bald gesucht. — Angebote unt. L. S. 4 an die Geschäftsst.

Suche einen

Jungen

f. landwirtsch. Arb. **Landwirt Dellmann,** Boch. 4, Wattensch. St. 211b.

Weiblich

Für hiesiges altbek. Fabrikunternehmen wird z. 1 Sept. ds. Js. eine perfekte, absolut bilanzsichere

Buchhalterin

gesetzten Alters gesucht. Es handelt sich um eine bestbezahlte Dauer-Vertrauensstellung. Gefl. ausführl. Angebote unter D. E. 9257 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir eine

Kontoristin

(keine Anfängerin), welche stenographieren und Schreibmaschine bedienen kann.

Gebr. Geidemann,
Brückstraße 27. 97663

Lehrmädchen und Lehrling

mit guten Zeugnissen aus achtb. Familie, nur große Figur, zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Bevorzugt werden solche, die Stenographie und Maschinenschreiben beherrschen.

Vorstellung vormittags 9—11 Uhr.

A. Rosenthal, Brückstr. 18.

Pr. Vertreter(innen werd. z. Vertrieb e. ganz neuen modern., patentierten Staubsauge-Appar., zugl. f. elektr. Herdputz-, Messerputz, Schuhputz-, Wichsputz- und Bohrmaschine usw. verwendbar, f. sofort gesucht. Es wird Dauerstellg. m. Aufstiegsmöglichkeit b. sehr hoh. Provision geboten, Kreise Bochum, Gelsenkirchen, Wanne, Witten, Recklinghausen sind zu vergeb. Vorzust.: Mittwoch u. Donnerstag 10 bis 6 Uhr b. uns. Herrn **Mengen,** z. Z. Bochum, Hotel „Märkischer Hof", Bahnhofstraße 41. 97687

Büfettfräul.

für sofort gesucht.

Kaffee Corso.

Saub., ehrliche

Waschfrau

gesucht. **Hotel „Märkischer Hof",** Bahnhofstraße 41.

Ein tücht., erfahr.

Rockarbeiler

außer d. Hause ges. 97580 **F. Hüppe,** Klosterstr. 41.

Jüngere

Kontoristin

m. gut. Handschrift für sofort gesucht. Selbstgeschr. Bew.-Schreiben ist mitzubringen. LT6

Möbelhaus M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Jg. Fräulein

welch. d. kaufmänn. Schule besucht hat u. ausreich. stenogr. u. maschinenschreib. kann, v. kaufmänn. Büro am Platze f. sof. gesucht. Angeb. m. Zeugn.-Abschriften unt. L. M. 9174 an d. Geschäftsst.

Es werden zur gründlich. Erlern. d. Haushalt. und der Küche noch 2 junge Damen aus besseren Kreisen als 97649

Kochstudentinnen

angenomm. bei gut. Verpfleg. u. gewissenhafter Ausbildg. in fein. Privatpens.

Erholungsheim „Deutsches Haus" Bad Honnef (Rh.), Reichenbergerstr. 46.

Jünger., sauberes

Mädchen,

kinderlieb, f. ganze Tage sofort 97700 gesucht.

Am Hain 3, 2 T., alter Friedhof.

Durchaus zuverl.

jüng. Mädchen,

welch. zuh. schlafen kann, sofort gesucht.

Melden 97705 Bergstraße 78.

Kinderliebes Mädchen

für kleinen Haush. vormittags gesucht.

Wintzen, Friedrikastr. 40. a9169

Ord. Mädchen,

nicht unt. 18 J., f. ganze Tage a9272 gesucht.

Metzger, A. Mulls, Boch.-Hordel, Am Lakenbruch 26.

Suche f. sof. ein jung., sauberes

Mädchen

f. mein. kinderlosen Haushalt, welch. zuhause schlaf. kann. a9176 **Lehmann,** Wittener Str. 8.

Frdl., junges

Mädchen

f. alle Arb. gesucht, d. a. beim Verkauf helf. k. Selbstgeschr. Angeb. unt. **C. B. 97664 an d. Geschst.**

Tüchtige

Friseuse

auf sofort gesucht.

Salon Janzen, Hochstraße 11.

F. sof. e. ordentl.

Mädchen

gesucht. **Dietzel,** Antoniusstr. 23.

Perfekte

Weißnäherin

find. dauernd Heimarbeit b. **E. Düppe,** Bochum, Hattinger Str. 36. Tel. 2039.

Stellen-Gesuche

Pensionierter Eisenbahnbeamter, kinderlos, **sucht** eine kleine

ländl. Besitzung

in der Nähe von Bochum zu kaufen oder zu mieten evtl. zu verwalten.

Fritz Meschede
Bochum, Hattingerstraße 36, Telephon Nr. 2039.

Mädchen,

18 Jahre, ev., sucht zum 1. September Stellung im Haushalt. Selb. ist im Nähen erfahren.

Anfragen bei **Franz Ebert, Hattingen-Ruhr,** Friedrichstr. 55. a9270

Obligatgeiger oder Baßist

frei. Ang. u. B. S. 97634 an d. Geschft.

Maurerpolier

Absolv. ein. staatl. Baugewerksch. sucht Stellung. Angeb. unt. A. B. 97620 an d. Geschft.

Suche Stelle

als **Kassierer, Bote** o. ähnl. **Vertrauensposten.** Sicherheit kann geleist. werd. Angeb. unt. D. B. 97675 an d. Geschst.

Tüchtiger

Schlosser

sucht Stellung als **Werkzeug- o. Reparaturschlosser.** Bin a. i. Heiz.-Branche bewand. Angeb. u. H. S. 97714 an die Geschäftsstelle.

Wünschen Sie ein Auto

rufen Sie 1749 an.

Rudi Scharpey,
Bochum, Hattinger Str. 259b.

Äußerst billig!

Schnell-Expedition

sow. Einsp.-Fahrt. in der Stadt und nach auswärts w. täglich angenomm.

Gottfried Kellner, Kronenstr. 43.

Leichte

Auto-Transporte

führt bei bill. Berechn. prompt aus. **Herm. Walinschat,** Bochum-Weitmar, — Teleph. 2150. —

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet

Jos Alda
Moltkemarkt 7

Weiblich

21jähriges

Mädchen

welch. d. Haushalt versteht u. Kenntn. i. Näh. bes., sucht Stelle i. kl., ruhig. Haush. a. ½ o. ¾ Tage. Ang. u. H. A. 97643 an d. Geschft.

Bess. Fräul., 26 J., welch. selbständ. e. Haush. führt, i., sucht passenden

Wirkungskreis

in besserem Hause. Angeb. unt. A. B. 97630 an d. Geschft.

Suche f. meine Tochter, 18 J. alt,

Lehrstelle als Friseuse

Angeb. unt. B. B. 97644 an d. Geschft.

Jg. Frau nimmt

noch Wäsche a.

Rasenbleiche vorhd. Angeb. unt. U. S. 97658 an d. Geschft.

Zu vermieten

Wohnungen

4 Z.-Wohng.

im Neubau per 1. Oktober zu vermiet. 97670 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit 2 dahinterbef. Räumen i. Mittelp. d. Stadt, 5 Min. v. Hauptbahnhof zu vermieten. 97692

Niewel, Luisenstr. Nr. 17, 3. Etage.

Kleine helle

Werkstatt

zu vermiet. 97686

Fritz Wiesermann, Bochum-Weitmar. — Teleph. 5053. —

Möbl. Zimmer

Jg. Mann z. Mitbewohn. eines **möbl. Zimmers** gesucht. Bett allein. Richardstr. 41, II, l.

Frdl. möbliertes — **Frontzimmer** — an 2 anst. Beamte o. Handw. m. 2 B. zu verm. Z. erfrag. Arnoldstr. 38, 2. E. links., Nähe Boch. V.

Schlafstelle frei

Moltkeplatz 10.

Schlafstelle frei.

Hofsteder Str. 87.

Suche ord. jung. Mann z. Mitbew. e. möbl. Zimm. 2 Bett, vb. Schmechtingstraße 7, 1. Et.

Saub. möbl. Zimmer m. 2 Bett. zu verm. Wielandstr. Nr. 89, 2. E., r.

Anst. Mann kann — **Schlafstelle** — erhalten. Adolfstr. Nr. 51, 3. Etage.

2 Freunde erhalt. saub. Schlafstelle. 97656 Vereinsstr. Nr. 42, 1. E., lks.

2 anst. Leute erh. — **Schlafstelle,** — Johanniterstr. 20, 1. Etage, rechts.

Mietf-Gesuche

Wirtschaft

Gutgehende Tages-Wirtschaft (möglichst brauereifrei) v. kapitalkräftigem, erfahrenen Wirte-Ehepaar **zu mieten** gesucht. Off. u. U. T. 97677 a. d. Gesch. ds. Ztg.

3-4 Zimmer-Wohnung

per sofort oder bald in guter Lage gesucht. Sofern Neubau in Frage kommt, kann Baukostenzuschuß geleistet werden.

Angebote unter **L. K. 11** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohn.-Tausch

Biete eine schöne gr. 3-Zimm.-Wohnung in Gerthe. — Suche 2, b. 3-Z.-Wohnung in Boch. 97709 Zu erfragen Lederhandl., Herner Straße 10.

Wer vermittelt für sofort oder später

Wohnung

v. etwa 7 Räumen? Ang. u. K. L. 9221 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Ehep. sucht e.

leeres Zimmer

oder wenig möbl. Zahle 25 M. pro Zimmer. — Angeb. unt. F. S. 97647 a. die Geschäftsstelle.

Im Neubau

2leer. Zimmer

sofort od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. unt. L. J. 97646 an d. Geschft.

Gesucht

3- b. 4-Zimm.-Wohnung

für 2 Person. Rote Karte vorhand. Ev. Neubau. Gefl. Ang. unt. F. G. 97652 a. die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie

5 Z.-Wohng.

v. Beamten zum 1. Septbr. 27 gesucht. Baukostenzusch. kann sof. gezahlt werden. Angeb. unt. Z. H. 97641 an d. Geschft.

Jg. kinderl. Ehep. sucht f. sof. o. möglichst bald 1 bis 2

leer. Zimmer

zu mieten, wenn a. Mansarde. — Ang. unt. O. R. 97693 a. die Geschäftsstelle.

Tausche schöne 3-Zimm.-Wohnung in gutem Zustand gegen gleiche. 97632 Kl. Roonstr. Nr. 11a, part., lks.

Schöne abgeschloss.

4-Z.-Wohnung

Ehrenfeld, gegen 2 Zimm., Stadtmitte, zu tauschen gesucht. 97655 Z. erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefr.

2-Z.-Wohnung

evtl. Neubau, zum 1. Septbr. od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. unt. H. S. 97690 an d. Geschft.

Welche ält. Dame teilt m. ebens. ihre

Wohnung

bezw. gibt 1 bis 2 Räume ab? Angeb. unt. B. R. 97697 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Kaufm. aus guter Familie sucht

möbl. Zimmer

ohne Morg.-Kaffee, möbl. Nähe Stadtp. Angeb. unt. G. H. 9171 an d. Geschft.

Bess., kinderloses Ehep. sucht z. 1. 9. gut möbliertes — Zimmer — mit 2 Betten i. guter Lage u. besser. H. Ang. unt. P. F. 97657 an d. Geschft.

Geräum. möbl. — Zimmer — f. sof. o. 1. Sept. z. miet. ges. Bevorz. w. Nähe Kortländ. Angeb. unt. D. G. 97680 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

f. ält. alleinst. Dame in gut. Hause sofort gesucht. Preisang. unt. B. A. 97696 a. die Geschäftsstelle.

J. Angest. sucht z. 1. 9. möbl. Zimm. m. Frühstück und Morgent., a. liebst. i. Ehrenf. bezw. N. d. Bahnh. Preisangeb. unt. R. 525 an die Geschäftsst.

Suche f. sofort ein fleißiges 97640

Mädchen

welch. zuh. schlafen kann, a. liebst. aus Grumme, Wilmes, Schrebergarten, Grumme.

Anständiges Mädchen

f. Kirmesse, Messen u. Märkte bei guter Behandl. f. sofort gesucht. Angeb. u. W. 97715 an d. Geschft.

Schlafstelle frei

Moltkeplatz 8.

Möbel kaufen Sie gutes, billig Bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Schöne eichene

Flurgarderoben,

gr. Auswahl, von 32 Mk. an, Kleiderschränke von 45 Mk. an, Weißlackschränke von 70 Mk. an, Bücherschränke von 49 Mark an, Sofas, Bettstellen usw., kpl. Speisezimmer, einzelne Büfetts, Ausziehtische u. Stühle, Küchen, Schlafzimmer. Möbelh. Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Auf die Adresse achten! Altbekannt., reell. Geschäft. Zahlungserleichterung.

Zu verkaufen

Marktstand

m. Plan w. Todesfall zu verk. 97674 Z. erf. Wwe. Heinr. Sporer, Maltheserstraße 20, 3. Etg.

Theken und Reale

billig zu verkaufen. Moltkeplatz 8.

Leeres vd. möbl. — Zimmer — m. Kochgelegenh. v. jg. Ehepaar gesucht. Angeb. unt. P. D. 97666 an d. Geschft.

Eiserne **Kinderbettstelle** m. Matr., gut erh., z. verk. Zentr.-Gef., Haus 12. 97654

Bettstelle m. Auflegematr. f. 25 M. u. Chaiselong. bill. zu verk. Düppelstr. Nr. 35, part.

4 gebrauchte — **Leitern** — billig zu verkaufen. Räd. Bergstr. 56.

Gebrauchter Krankenfahrstuhl zu verkaufen. 97638 Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleiner **weißer Herd** billig zu verkaufen. Castroper Str. 59.

Extra billig!



Korbmöbel
Korbhaus Dietrich
Marktplatz 3
(Alter Markt)

Gut erhalt. grauer

Prom.-Wagen

billig z. verk. Humboldtstraße 32, II.

Gebrauchter weißer

Kinderwagen

w. Eisschr. u. versch. Herrenkleider zu verkaufen.

Kanalstr. 53, part.

Kindersportwagen mit Verdeck, gut erhalt., billig z. verkaufen. 97645 Castroper Str. 19.

Ein

Kinder-Sportwagen

billig zu verkaufen. a9173 Rottstr. 24.

Gut erh. **Promenadenwagen** zu verkauf. Humboldtstr. Nr. 37, 3. Etage.

Arbeitspferd

billig zu verkaufen. Beschäftigung von 2 Uhr ab. Castroper Straße 64. 97717

Ein Gespann

(Rotschimmel) zu verkaufen. a9168

Wilhelm Ratte, Wittener Str. 48. — Teleph. 559. —

Leichtes Pferd,

6 Jahre, u. kleiner **Flachwagen** zu verkauf. 97703

Aug. Valentin, Emscherstraße 4.

Eine belgische **Fuchsstute,** 15½ Ztr. schwer, 7 Jahre alt, hat weit überzähl., z. verk.

Landw. Wortberg, Höntrop.

Küchenabfälle

abzugeben. Humboldtstraße 61-63.

4 Kugel-Lorbeerbäume

2 Kirschlorbeerbäume bill. abzug. Näh. i. d. Geschft. 97689

Nähmaschinen,

neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlg. zu verkaufen. Reuter, Kanalstraße 8, am Schwanenmarkt.

Bettstellen

schwer, mit gut. 4teil. Auflage, 79,— 88,— Mk. **Metallbetten (weiß)** m. gut. 4teil. Aufl. 48,— 58,— Mark.

Kleiderschränke

1- und 2türig, 59,— 79,— Mk., ::: Sofas, ::: Chaiselongues, Büfetts, Federbetten, ::: Herde ::: — billig. — Machen Sie einen Versuch! Zahlungserleichter.

Fillo & Finger
13 Alleestr. 13.

Schlafzimmer

Eiche und imitiert gediegene Modelle, beste Verarbeitung, in großer Auswahl noch zu alten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstraße 2.

Billig zu verk.:

1 2tür. Kleiderschr., 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstell. m. Mat., 2 Stühle, gebraucht. 97650 Mühlenstraße Nr. 40, 1. Etage.

Gut erhalt. Möbel spottbill. Zahl.-Erl. **Drongowski,** Hofsteder Str. 12, Bahnhof Präsident.

2 große 97639

Trumeau-Spiegel für Friseure oder Schneider verkauft **Kleinhespel,** Rottstraße 17.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Mehrere wenig gebr. Pianos

(u. a. Ibach), in schwarz, eich., nußb. **m. voll. Garantie u. günst. Bedingungen**

Pianohaus Hohrath
Dortmund Burgwall 21.

MARKS



PIANOS FLÜGEL
Bechstein Grotrian-Steinweg Ibach + Feurich
Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise

BOCHUM
Kaiser Wilhelmstrasse Ruf 575

Schreibmaschine

(Mercedes), fast n., preiswert z. verk. Jägerstr. 10, Lad.

Gute Marken-

Pianos

bei günstigen Bedingungen zu verkf.

Musikhaus Hätzler, Kortumstraße 19.



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Markenfabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt

Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

8-20 PS.

Adler-Limousine

6fach bereift, in gut. Zustand, billig zu verk. Angeb. u. J. K. 9172 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Bellanger 5 Sitzer

offener Wagen, el. Licht und Anlasser, billig zu verkaufen. Angeb. unt. A. B. 97678 an d. Geschft.

Brillantring

billig zu verkaufen, ebenf. neue gold. 14karr. Damenarmbanduhr für 25 M. Angeb. unt. H. D. 97679 an d. Geschft.

Auf Kredit!

Komplette

Küchen

von **25** Mark Anzahlung an.

Komplette

Schlafzimmer

von **100** Mark Anzahlung an.

Einzel-Möbel
ohne Anzahlung

ferner liefern wir mit geringer Anzahlung

Herren- und Damengarderobe

M. Tolcziner
Bochum
Jetzt ABC-Straße 9

Jetzt ABC-Str. 9. Jetzt ABC-Str. 9.

Gesucht wird von einer Westdeutschen Maschinenfabrik

Reklame-Fachmann

mit Maschinen-technischen Kenntnissen, der auf Grund von längeren Erfahrungen in der Lage ist, Inserate in Tageszeitungen, Fachzeitschriften, Katalogen und Flugblättern in künstlerischer und technischer Beziehung zu redigieren. Fachkenntnisse für Anzeigen-Bearbeitung bis zum fertigen Druck sind erforderlich.

Außerdem wird gesucht ein

Reklame-Zeichner

für Herstellung von technischen Werbezeichnungen und Entwürfen für Anzeigen, Plakate und Illustrationen. Kenntnisse auf dem Gebiet der Photographie, Klischee- und Retouchier-Bearbeitung, sowie Druckerei sind Vorbedingung.

Bewerbungen mit Zeugnissen, Referenzen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. H. J. 9268 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Die meistgekaufte Margarinemarke Deutschlands.

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine.

Diese Vorzugsstellung verdankt sie einzig und allein ihrer Qualität.

Edle Speisefette, flüssiges, goldklares Speiseöl, Milch und Hühnereigelb sind die Grundstoffe für die Gewinnung der butterfeinen Rama Margarine.

Kaufen Sie ½-Pfund-Paket Rama für 50 Pfg. zur Probe. Wer Rama einmal probiert hat, wird sie immer wieder kaufen.

Rama

Margarine butterfein

nach 60jährigen Facherfahrungen hergestellt in der größten Margarine-Produktionsstätte der Welt.

Bochumer Nachrichten.

Antrag auf Ermäßigung der Einkommensteuer.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. Vogt.

1. Rechtsgrundlagen.

Paragraph 56 des Einkommensteuergesetzes gibt einen Rechtsanspruch auf Ermäßigung der Einkommensteuer, wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen.

Man vergleiche den Text des Gesetzes: „Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer berücksichtigt werden, wenn das Einkommen 30 000 Mark nicht übersteigt. Als Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt oder Erziehung einschließlich Berufsausbildung der Kinder, durch gesetzliche oder sittliche Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, auch wenn sie nicht zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählen, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung, Unglücksfälle (darunter auch außerordentliche Ernte- und Hochwasserschäden) oder durch besondere Aufwendungen im Haushalt, die durch Erwerbstätigkeit einer Witwe mit minderjährigen Kindern veranlaßt worden sind". Der Text gibt die hauptsächlichsten Fälle an, die in Frage kommen.

Der Sinn dieser Stelle ist folgender: Der Regelfall ist der, daß ein Steuerpflichtiger sein Einkommen vollständig nach seinem Belieben für seinen Privatverbrauch oder für andere Zwecke verwenden kann. Es gibt aber wirtschaftliche Verhältnisse, die einen Steuerpflichtigen zwingen können, einen Teil seines Einkommens für bestimmte Zwecke zu verwenden, die mit seinem Privatverbrauch nichts zu tun haben. Wenn jemand z. B. stark verschuldet ist, so ist es möglich, daß er ein Einkommen von 10 000 Mark hat, aber 8000 Mark sofort an seine Gläubiger abgeben muß, so daß ihm nur 2000 Mark zum Lebensunterhalt verbleiben. Es wäre zweifellos eine unbillige Härte, wenn dieser Steuerpflichtige von den ihm verbleibenden 2000 Mark an die Finanzkasse 1000 Mark für die Einkommensteuer abführen müßte. Das wären ja 50 Prozent des Einkommens, das ihm zur Verfügung bleibt.

Das Gesetz sagt, daß die Verhältnisse berücksichtigt werden können. Das heißt nicht, daß es im willkürlichen Belieben des Finanzamts steht, das Gesetz anzuwenden oder nicht. Besonders in den Fällen, die ausdrücklich im Gesetz aufgeführt sind, kann der Anspruch auch im Rechtsmittelverfahren weiterverfolgt werden.

2. Wann ist der Antrag zu stellen?

Der Antrag kann spätestens im Berufungsverfahren vor dem Finanzgericht geltend gemacht werden. Richtiger ist es, den Antrag sofort mit der Einkommensteuererklärung einzureichen. Auf Seite 8 der Einkommensteuererklärung (amtliches Muster 11) ist unter „C Sonstige Bemerkungen" ein Raum vorgesehen für solche Anträge.

Der Antrag kann auch der Einkommensteuererklärung nachgesandt werden, solange noch kein Bescheid zugestellt ist. Ist dagegen der Bescheid schon zugestellt, so kann der Antrag noch im Einspruchsverfahren vorgebracht werden. Es ist dann also erforderlich, ein Rechtsmittel einzulegen.

3. Wieviel ist zu beantragen?

Nach dem Sinn der Gesetzesstelle, der im Absatz 1 dargestellt ist, ist nur das verfügbare Einkommen zu versteuern. Als Höchstbetrag der Ermäßigung ergibt sich also die Summe, die entsteht, wenn nur das verfügbare Einkommen versteuert wird. Dieser Höchstbetrag wird in allen Fällen zu beantragen sein, in denen die Belastung sehr drückend ist. Z. B. in dem Fall, der im ersten Abschnitt als Beispiel angeführt wurde. Wenn dem Steuerpflichtigen nach Abzug des durch die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse „beschlagnahmten" Einkommens noch ein Betrag verbleibt, der keine wesentliche Aenderung der Lebenshaltung aufnötigt, so wird das Finanzamt dem Antrag garnicht oder nur teilweise stattgeben.

× **Die Großmarkthalle vor ihrer Inbetriebnahme.** Die Arbeiten an der neuangelegten Großmarkthalle auf dem Gelände der Firma Heintzmann & Dreyer, Blücherstraße, sind gut vorangekommen. Die Anstreicher geben der riesigen Halle einen freundlichen Anstrich. Die einzelnen Stände sind zum Teil mit Draht abgezäunt. In Kürze kann die Halle ihrer Bestimmung übergeben werden. Ein Fischgroßhändler hat bereits auf dem Heintzmannschen Gelände eine große Fischlagerhalle herrichten lassen.

× **Straßen- und Kanalisationsarbeiten.** In letzter Zeit sind im Innern der Stadt verschiedene Straßen- und Bürgersteigserneuerungen und Ausbesserungen vorgenommen worden. Die Düppelstraße hat zum Teil eine neue Decke erhalten. Die Bürgersteige sind ausgebessert. Mit den Straßenarbeiten an der Ottostraße ist man in einigen Tagen fertig. Die Ferdinandstraße ist jetzt wieder in Ordnung. Die Arbeiten zur Durchführung der Verbandsstraße Bochum-Grumme sind in letzter Zeit nur langsam vorangegangen. Der Ausbau der Tippelsberger Straße geht gut voran. Die Durchlegungsarbeiten der Friederikastraße sollen in Bälde wieder in Angriff genommen werden. Der durch das Wiesental laufende Graben ist jetzt vollständig neu reguliert.

★ **Die Straßenbahnhaltestelle am Ehrenfelder Bahnausgang.** Man schreibt uns aus der Bürgerschaft: „Die Schaffung eines besonderen Bahnhofsausganges nach der Hattinger Straße hin wird von den im Stadtteil Ehrenfeld wohnenden Mitbürgern allgemein als eine Erleichterung empfunden. Leider hat man die Straßenbahnhaltestelle an einen vom Bahnhofsausgang ziemlich weit entfernten Punkt, zwischen Otto- und Clemensstraße, verlegt. Dabei ist man wohl von dem Gedanken ausgegangen, daß man Stauungen in unmittelbarer Nähe der Unterführung möglichst vermeiden solle. Unseres Erachtens hätte es dann aber durchaus genügt, wenn man mit der Verlegung bis etwa in Höhe des Westfälischen Hofes gegangen wäre. Sache der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins wird es sein, hier eine Aenderung anzustreben."

x **Ausbau der Wiemelhauser Straße.** Endlich hat man mit dem Ausbau der Wiemelhauser Straße südlich der Wasserstraße begonnen. Die Straße soll vorläufig bis zur Petrikirche gepflastert werden. Das Niveau der Straße wird auf dieser Strecke um etwa 30 Zentimeter höher gelegt. Für den weiteren Ausbau der Straße ist eine Tieferlegung des Höhenrückens an der Wiemelhauser Schule geplant, um die starke Senkung bis zur Eisenbahnbrücke zu mildern.

× **Richtlinien der Hausbesitzerverbände für neue Mieten der Geschäftsräume.** Der preußische Landesverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine e. V. und der Reichsverband deutscher Geschäfts- und Industriehausbesitzer e. V. haben bereits im Dezember v. J. Richtlinien herausgegeben, in denen u. a. halbjährige Kündigungsfristen empfohlen werden. In allen Fällen, in denen die Hausbesitzer diese Richtlinien befolgten, müssen noch vor dem ersten Oktober neue Vereinbarungen getroffen werden. Nach Möglichkeit soll nach einem Rundschreiben der Verbände vom 9. August der Begriff der Friedensmiete aufgegeben werden und an ihre Stelle angemessene Heutmiete (Normalmiete) treten. Angesichts der Steigerung des gesetzlichen und privaten Zinsendienstes und der allgemeinen Teuerung wird eine mäßige Steigerung der frei zu vereinbarenden Mieten von gewerblichen Räumen für die Zeit vom 1. Oktober 1927 ab um weitere zehn bis zwanzig v. H. für angemessen erachtet. In einfachen Wohnhäusern ist (bei gewerblichen Räumen) auf die angemessene Friedensmiete ein Zuschlag von 30 bis 40 v. H. zu berechnen. Bei Geschäfts- und Industriehäusern, sowie bei Wohnhäusern mit Heizung sind anteilig zu vergüten die jeweiligen Gesamtkosten für Heizstoff, die Kosten für die gesamte Anlage und den Betrieb einschließlich Reparaturen, Personal usw., der Fahrstühle, und neben diesen Sonderleistungen 120 bis 130 v. H. der angemessenen Friedensmiete. Die gleitende Steuer- und Lastenklausel bleibt für alle Häuser bestehen.

★ **Luftfrachtverkehr.** Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, sind zwischen der deutschen Reichsbahngesellschaft und der deutschen Lufthansa geführte Verhandlungen über ein sogenanntes Abkommen über einen Flugeisenbahnverkehr abgeschlossen worden. Das Abkommen soll am 1. Oktober in Kraft treten. Es wird den Frachtenverkehr bedeutend erleichtern, weil in Zukunft die deutsche Reichsbahngesellschaft für Verfrachtungen im Luftverkehr den Zubringerdienst direkt leistet, während die Lufthansa sogenannte Ueberführgesellschaft ist. Nach dem neuen Abkommen kann der Auftraggeber das Frachtgut sofort an den letzten Empfänger adressieren und die von ihm gewünschten verschiedenen Beförderungsmittel streckenweise angeben.

★ **Neue Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes.** Eine Satzungsbestimmung einer Krankenkasse, nach der mit rückwirkender Kraft die Beiträge erhöht oder die Leistungen herabgesetzt werden, ist unzulässig. — Beschädigte, die keine Versorgungsrente beziehen, haben keinen Anspruch auf Hausgeld nach Paragraph 13 RVG. — Angehörige im Sinne des Paragraphen 186 RVO. sind auch uneheliche Kinder, wenn die Vaterschaft des Versicherten festgestellt ist. — Bei Prüfung der Berufsunfähigkeit im Sinne der Angestelltenversicherung können die Vomhundertsätze verschiedener Leiden nicht einfach zahlenmäßig zusammengerechnet werden. Vielmehr muß geprüft werden, in welchem Umfange der Versicherte durch die Gesamtheit seiner Leiden in seiner Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt ist.

(*) **Rechtsschutzerfolg.** Der Bergmann D. aus Hordel beantragte im Dezember 1925 Gewährung der Knappschaftlichen Invalidenpension. Dieser Antrag wurde abgelehnt; gegen den ablehnenden Bescheid wurde zunächst Einspruch beim Geschäftsausschuß der Ruhrknappschaft erhoben. Auch der Geschäftsausschuß lehnte den Einspruch ab, weil Berufsunfähigkeit nicht vorliegen sollte. Gegen diesen ablehnenden Bescheid wurde Berufung beim Knappschafts-Oberversicherungsamt in Dortmund eingelegt. Im ersten Verhandlungstermin am 27. Januar dieses Jahres wurde auf Grund des § 1681 der Reichsversicherungsordnung beantragt, ein weiteres Obergutachten einzuziehen. Das Knappschaftsoberversicherungsamt machte jedoch die Einwilligung zum Obergutachten von einem Kostenvorschuß abhängig. Trotzdem der Kläger in den denkbar schlechtesten Verhältnissen lebte, ist es ihm doch gelungen, den Kostenvorschuß zu leisten mit dem Ergebnis, daß das Obergutachten bewies, daß in Wirklichkeit Invalidität im Sinne des R.-K.-G. vorlag. Auf Grund dessen mußten D. 1818,21 Mark nachgezahlt werden. Insgesamt wurden vom 1. Januar dieses Jahres an bis heute 15 713,38 Mark an direkten Barerfolgen durch das Rechtsschutzbüro des Bezirkes Bochum des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter erstritten.

** **Der Sicherheitsingenieur.** Unfälle in gewerblichen Betrieben schädigen den Menschen und zugleich durch den Ausfall seiner Arbeitskraft die Wirtschaft. Die Gesetzgebung kennt deshalb bestimmte Unfallverhütungsvorschriften zum Schutze von Menschen und Wirtschaft. Es wird vom Reichsarbeitsministerium und von den Berufsgenossenschaften in letzter Zeit vor allem eine umfassende Unfallverhütungspropaganda ausgeübt. Das Bild, der Film, das Wort, die Schrift werden aufklärend angewendet. Was der einzelne Unternehmer sich nicht leisten kann, kann eine Anzahl Unternehmer sich vielleicht leisten. Gemeint ist die Anstellung eines besonderen Sicherheitsingenieurs, der seine ganze Tätigkeit auf die Beseitigung von Unfallgefahren richtet. Er kontrolliert die Betriebe auf die Unfallverhütung hin, macht Vorschläge, gibt Anregungen, beantragt Aenderungen usw. Der Sicherheitsingenieur hat natürlich auch genauester Kenner der gesetzlichen Vorschriften über Unfallverhütung, Versicherungsschutz und Haftpflicht zu sein. Er wird seinem Betriebe bald einen einträglichen und positiven Dienst erweisen.

«- **Erstattung von Lohnausfall bei Krankenhausbeobachtungen der Knappschaftsmitglieder.** Der Vorstand hatte zunächst beschlossen, bei Mitgliedern, die den Unterhalt von Angehörigen ganz oder überwiegend aus

Die Kriegsbeschädigten-Siedlung am Stormplatz.



Am Stormplatz läßt der Zentralverband der Kriegsbeschädigten ein größeres Bauvorhaben ausführen. Mehrere Häuser sind bereits fertiggestellt; sie sind alle im Innern auf das Beste eingerichtet und machen nach außen einen freundlichen und gefälligen Eindruck. In der Gegend zwischen der Castroper, Gerther, Dortmunder Straße und dem Quellenweg ist ein neues schmuckes Wohnviertel im Entstehen.

Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.

Schon lange hatte man das Juweliergeschäft S. in der Wilhelmstraße in Verdacht. Die Kriminalpolizei beobachtete seit Jahren die Vorgänge, auch in Nachbarstädten beargwöhnte man in Fachkreisen das Geschäft der Firma S. Nun hat die Kriminalpolizei geglaubt, genügend Unterlagen zu haben, um zugreifen zu können. Wegen dringenden Verdachts des Diebstahls und der Hehlerei wurden vorläufig festgenommen der 21 Jahre alte Juwelier S. aus der Wilhelmstraße, sowie dessen Mutter und ein junger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht feststeht, der aber in der Wohnung schon längere Zeit aufhaltsam war. Bei der Durchsuchung wurden in verschiedenen Verstecken Wertgegenstände gefunden, deren rechtmäßiger Erwerb nicht nachgewiesen werden konnte. Die eingeleitete Untersuchung wird weitere Aufklärung bringen.

*

Der Kriminalpolizei Bochum ist es durch die Festnahme zweier gefährlicher Schwindler gelungen, einem großzügigen Schwindelunternehmen auf die Spur zu kommen. Es handelt sich um den Bürogehilfen Heinrich Schauerte, geboren am 14. Dezember 1902 in Hüingsen, Kreis Iserlohn, und den Kaufmann Theodor Köster, geboren am 5. Dezember 1901 in Hüingsen, Kreis Iserlohn. Sie setzten sich unter Vorlage falscher Zeugnisse in den Besitz von falschen Ausweispapieren. Schauerte legte sich den Namen Ernst Schulte und Köster den Namen August Grube zu. Unangemeldet hielten sie sich abwechselnd in den Städten Bochum, Dortmund, Essen, Mülheim usw. auf. Durch die Beschaffung von Firmenstempeln bezw. Vordrucken als E. Schulte, Engros-Export, Dortmund, F. M. Köster vorm. M. Dersting u. Co., Dortmund, Postfach; E. Schulte, Wild, Geflügel, ff. Delikatessen, Weine, Dortmund, bezw. Paul Lange, Essen und Paul Lange, Münster, Industriestraße, nahmen sie durch Zeitungsinserate Verbindungen mit einer Anzahl auswärtiger Firmen und Interessenten auf. Unter diesen Firmen errichteten die Schwindler in den genannten Städten Postfächer. Die Echtheit der fingierten Firmen wurde noch dadurch vorgespiegelt, daß sie nie bestandene Bankverbindungen und Postscheckkonten auf den Geschäftspapieren aufführten. Unter allen möglichen Manipulationen verstanden sie es, Firmen aus allen Teilen Deutschlands zur Uebersendung von Waren zu veranlassen, die sie dann weiter veräußerten, die Lieferanten aber nicht bezahlten. Bei der Durchsuchung der Wohnungen der Schwindler in Bochum wurde eine umfangreiche Korrespondenz, eine Schreibmaschine, ein Fahrrad, Warenproben, ein Vervielfältigungsapparat und Stempel vorgefunden und beschlagnahmt. Auch eine Anzahl Frachtsendungen konnte sichergestellt werden. Geschädigte werden ersucht, sich zur Erstattung von Anzeigen bei der Kriminalpolizei einzufinden oder ihre Anschrift dahin mitzuteilen.

*

In Handwerkerkreisen spricht ein Herr in den 20er Jahren vor, um Bücherrevisionen vorzunehmen. Er gibt an, im Auftrage des Mittelstandshauses geschickt worden zu sein und verlangt von den einzelnen Geschäftsinhabern zunächst eine Anzahlung. Wie festgestellt worden ist, ist die Person nicht beauftragt, Revisionen vorzunehmen. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43.

Mit der Karte Nr. 25 (rheinisch-westfälisches Industriegebiet) ist die Ausgabe der Bezugs-Quittungen des „Bochumer Anzeiger" als

Taschenatlas

beendet.

Die vielen Bekundungen aus unserem großen Lezieherkreis sind uns Beweis dafür, daß die Herausgabe des „Taschenatlas" überall bei unseren Lesern außergewöhnlichen Anklang gefunden hat.

Damit die Kartensammlung dauernden Wert behält, haben wir eine **Sammelmappe** anfertigen lassen, die wir zum Selbstkostenpreis von 10 Pfg. je Stück abgeben.

Außerdem kann die vollständige Sammlung der Karten (Nr. 1–25) einschl. Mappe zum Preise von 50 Pfg. in unserer Geschäftsstelle und bei unserem Botenpersonal bezogen werden

„Bochumer Anzeiger uud General Anzeiger".

Gute Marken-
Pianos
bei günstigen Bedingungen zu verk.
Musikhaus Hätzler, Kortumstraße 19.

Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Markenfabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

8-20 PS.
Adler-Limousine
6fach bereift, in gut. Zustand, billig zu verk. Angeb. u. J. K. 9172 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bellanger 5 Sitzer
offener Wagen, el. Licht und Anlasser, billig zu verkaufen. Angeb. unt. A. B. 97678 an d. Gesch.

Brillantring
billig zu verkaufen, ebenf. neue gold. 14karr. Damenarmbanduhr für 25 M. Angeb. unt. H. D. 97679 an d. Gesch.

Kredit!
mplette
chen
25 Mark
hlung an.
mplette
hlaf-
mmer
00 Mark
hlung an.
el-Möbel
Anzahlung
s liefern wir mit
ger Anzahlung
ren- und
ngarderobe
Tolcziner
Bochum
ABC-Straße 9
Bezirk ABC-Str. 9.

Der Sohn des Autokönigs

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

Von
Erich Friesen.

20) (Nachdruck verboten.)

Mit derselben Bestimmtheit weiß er heute, daß dies sein Sohn ist. Daß er endlich, endlich eine Fährte gefunden hat, die ihn zu dem Verschwundenen führen wird.

Aber er ist genug Menschenkenner, um auch zu wissen, daß der Schurke da vor ihm gegebenenfalls seine Drohung wahrmachen wird. Er hat in seiner frühoren richterlichen Praxis genug derartige Subjekte unter den Fingern gehabt, die durch nichts zum Reden zu bewegen waren. Nicht durch Vernunftgründe. Nicht durch Milde. Nicht durch Strenge. Sie haben sich einmal vorgenommen, zu schweigen. Und — sie schweigen. Aus solchem Holz ist auch der Kerl da vor ihm geschnitzt. Jetzt heißt es, diplomatisch handeln. Den gerechten Zorn bezwingen. Nachgeben — zum Schein. Um mehr aus ihm herauszubekommen. Später ist immer noch Zeit, Strenge zu üben, Gerechtigkeit walten zu lassen.

Er zwingt sich also nochmals zu einer gelassenen Miene, obgleich er innerlich kocht vor Empörung.

Doch Tom Hopkins ist nicht nur ein raffinierter Gauner — er ist auch Menschenkenner, genau wie Harley. Und ein gewiegter Diplomat dazu, der in jeder Situation blitzartig weiß, wo der Gegner bei seiner schwachen Seite zu packen ist.

So auch hier.

Wie spielend blättert er in dem Album, das ganz mit Photographien angefüllt ist.

„Lauter Bilder Ihres Sohnes!" erklärt er mit einer großen Geste. „Die verschiedensten Phasen seiner Entwickelung —"

Er weiß, was kommen muß. Und hat sich nicht getäuscht.

Und die gepflegten aristokratischen Hände strecken sich nach dem Album aus.

Doch Hopkins scheint noch nicht gewillt, so ohne weiteres die Neugierde des anderen zu befriedigen. Mit einer nonchalanten Bewegung legt er das Album wieder auf den Schreibtisch zurück.

„Nicht so hastig, Sir! Nach und nach! Bevor wir fortfahren in der Besichtigung — erst eine Frage: Erkannten Sie Ihr Baby auf dem Bild Nr. 1?"

„Ja."

„Das Gesich? Das Spitzenkleid? Alles?"

„Ja."

„Gut, dann kann es weiter gehen."

Edward Jonathan Harley lehnt sich nervös in seinen Sessel zurück und beschattet die Augen mit der Hand.

Er glaubte sich gefeit gegen jede Gefühlsduselei. Aber er merkte doch, wie das Aufpeitschende der Situation ihn übermannt. Wie das Bewußtsein, von seinem verschwundenen Kinde zu hören — zum ersten Male seit mehr als zwanzig Jahren — alles in ihm aufwühlt.

Tom Hopkins läßt ihm nicht lange Zeit zum Grübeln.

„Hier Nr. 2 — acht Tage später," sagt er lächelnd und deutet mit dem Finger auf die zweite Photographie im Album. „Er hat noch dasselbe Spitzenkleidchen an. Das — nebenbei bemerkt — noch in meinem Besitz ist, nebst einem goldenen Kettchen, das der Kleine um den Hals trug. Falls Sie nämlich doch noch zweifeln sollten, daß ich es war, der damals die Tat — — Sie verstehen. Nr. 3 und 4 zeigen Master Reggie nackend — von vorn und rückwärts. Sehen Sie her! Niedlech, der kleine Bengel, wie? Nr. 5 und 6 ein Jahr später im Profil und en face. Sie werden bemerken, daß das Gesicht schon anfängt, Ausdruck zu bekommen. Besonders die Augen! Die Augen seines Vaters! Ihre Augen, Mister Harley! Schon jetzt Ihr energischer Blick! Fabelhaft, was? Nr. 7 und 8 — — sollen wir weiter blättern? Noch eine ganze Masse Bilder! Alle numeriert! Wie es sich für den Sohn des Autokönigs geziemt!"

Doch Harley winkt ab. Er hat die ersten Bilder gesehen. Und das letzte, neueste. Die Zwischenstationen interessieren ihn nicht.

„Haben Sie nie daran gedacht, was Sie damals den Eltern antaten?" fragt er finster.

„Haben Sie daran gedacht, was Sie meiner Schwester antaten?"

„Das ist doch nicht in Parallele zu ziehen. Im übrigen: Was bewog Sie heute, mir von der ganzen Sache Mitteilung zu machen, nachdem Sie dieselbe zwanzig Jahre lang geheim hielten?"

„Ich hielt es an der Zeit, daß der junge Mann ins Vaterhaus zurückkehrt."

„Sehr gütig! Weiß er, wer er ist?"

„Bis jetzt noch nicht. Er hält sich für den Sohn eines meiner verstorbenen Freunde und Gesinnungsgenossen."

„So, so! Darf ich mich erkundigen, wie es ihm geht?"

„Aber bitte! Es geht ihm vorzüglich. Er ist frisch und munter, wie der Fisch im Wasser!"

„Das freut mich zu hören. Und sein Bildungsgang?"

„Prima!

„Weshalb brachten Sie ihn nicht gleich mit?"

„Aus guten Gründen."

„Wo hält er sich denn gegenwärtig auf?"

Ein mephistophelisches Lachen verzieht Tom Hopkins' Lippen.

„Wo er sich gegenwärtig aufhält? Hahahaha! Im — Gefängnis!"

Harley fährt zurück, als habe er einen Schlag ins Gesicht erhalten.

„Ich — ich höre wohl nicht recht? Im — im Ge — —"

„Im Gefängnis. Ganz recht. Er büßt eine längere Strafe ab. Wegen Diebstahls!"

„Wegen — Diebstahls? Sind Sie wahnsinnig geworden? Oder erlauben Sie sich einen schlechten Scherz mit mir? Das soll Ihnen übel bekommen!" braust Harley auf.

„Keines von beidem!" lacht der andere höhnisch. „Ich wiederhole noch einmal — klar und deutlich, damit keinerlei Mißverständnis entsteht: Ihr Sohn befindet sich zurzeit im Gefängnis. Wegen Diebstahls!"

Harley ist in einen Sessel gesunken. Sein Gesicht ist aschfahl. Seine Hände zittern.

In diesem Augenblick ist er ein alter, gebrochener Mann.

„Nemesis!"

Mit grausamer Deutlichkeit kommt das Wort von Tom Hopkins' Lippen. Das furchtbare Wort, das Edward Jonathan Harley zwanzig Jahre lang verfolgt hat wie ein Gespenst.

Und der arme alte Mann dort in dem Sessel zuckt zusammen.

Nemesis —!

Tom Hopkins betrachtet sein Opfer.

Dieser Moment wiegt alle Mühe, alle Kosten auf, die er mit dem Jungen gehabt hat. Auf diesen Moment hat er gewartet — zwanzig lange Jahre. Tag für Tag. Nacht für Nacht. Voll geheimen Bangens, sein Opfer könnte vorher sterben und dadurch seiner Rache entgehen . . .

Es gibt in jedem Menschen seltsame Gedanken und Empfindungen, wilden Bestien vergleichbar, die zwar noch schlummern, aber von Zeit zu Zeit im Schlaf leise knurren und die Glieder recken. Um bei irgend einer Gelegenheit plötzlich zu erwachen, sich wild aufzubäumen, auszubrechen und Angst und Schrecken zu verbreiten.

Auch Tom Hopkins war früher kein direkt schlechter Mensch. Wenigstens nicht viel schlechter, als manche andere, die drüben in der Riesenstadt am Hudson herumlaufen. Nur eine Leidenschaft hatte er: das Kartenspiel. Und mit diesem verbunden: den Hang, falsch zu spielen.

Die vielen Matrosenkneipen machten es ihm leicht. Wenn ein Schiff in den Hafen einlief, war er auf dem Posten. Und ergaunerte sich durch Falschspielen seinen Unterhalt. Und noch etwas darüber.

Da er noch ungeübt in der Kunst des Falschspielens war — von Beruf war er Mechaniker, aber die Sache war ihm zu langweilig und brachte zu wenig ein — wurde er bald abgefaßt und eingesperrt.

Das war zu jener Zeit, als seine Schwester Dolly das Wohlgefallen Edward Jonathan Harleys erregt hatte.

Als Tom Hopkins aus dem Gefängnis heraus-

Die Bochumer Kleingartenanlagen.

Am Samstag und Sonntag findet bekanntlich in Bochum der 6. Westfälische Kleingärtnertag statt. In Bochum hatte bereits vor dem Kriege der Gedanke des Kleingartens als Daueranlage Fuß gefaßt. Bereits im Jahre 1908 wurde der erste Bochumer Schrebergartenverein Ehrenfeld gegründet. Diese Schrebergartenanlage ist die älteste in Westfalen. Das Gelände, etwa 10 Morgen, wurde von der Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Hütten-A.-G. gepachtet. 115 Gärten, jeder rund 200 Quadratmeter groß, verteilen sich über dies Gelände. Die Anlage ist ein Schmuckstück. Heute gehört das Grundstück der Heimstätte in Bochum. Für die Verschönerung der Anlage wurden seit 1924 insgesamt 28 000 Mark aufgewandt. Eine weitere Schrebergartenanlage wurde im Jahre 1911 in Grumme gegründet, und zwar der Verein „Erholung am Stadtpark". Hier sind etwa 130 Gärten vorhanden. Doch ist der Bestand dieser Anlage durch den Bau der Verbandsstraße sehr gefährdet. Eingaben, die Anlage in das Grünflächenverzeichnis des Siedlungsverbandes einzutragen, sind bisher ohne Erfolg gewesen. Die größte Schrebergartenanlage in Bochum ist die Anlage in Riemke. Die damalige Gemeinde kaufte vor Jahren ein Grundstück von 80 Morgen. 25 Morgen gab die Gemeinde für Kleingartenanlagen frei, wozu noch ein gleich großes Gelände von Privaten gepachtet wurde. Im Jahre 1922 wurde dann der Schrebergartenverein Riemke gegründet und in zielbewußter Arbeit ging es an den Ausbau der Anlage. 1924 war das 50 Morgen große Gelände restlos mit 350 Kleingärten besiedelt. Innerhalb dieser Anlage befindet sich auch drei Schulgärten, von denen einer bereits über ein festes Gebäude als Klassenzimmer verfügt. Neuerdings ist ein drei Morgen großes Gelände für einen Vereinsspielplatz angepachtet. Auf diesem Spielplatz soll eine Planschwiese, Sandplatz und Spielhalle errichtet werden. Im vergangenen Jahre wurde von dem Verein ein Betrag von 40 000 Mark für den Ausbau der Wege, Vorflutregeler, Heckenherrichtung usw. verausgabt. Gegenüber dem Bergmannsheil an der Hattinger Straße erstreckt sich ebenfalls eine Kleingartenanlage. Dieses Gelände ist jedoch in den Besitz der Industrie übergegangen; auf eine Daueranlage ist hier leider kaum zu rechnen. Auf dem 1800 Quadratruten großen Gelände sind 156 Kleingärten verteilt. Eine Daueranlage ist die Schrebergartenanlage „Engelsburg". Planmäßig wird der Ausbau betrieben und in nicht allzu langer Zeit wird Bochum um eine schöne Schrebergartenanlage bereichert sein. Am Lohberg befindet sich ebenfalls eine Kleingartenanlage, die heute 80 Gärten von je 15 bis 18 Ruten Größe aufweist. Die Schrebergartenvereine sind in einem Ortsverband zusammengeschlossen, der heute 1306 Mitglieder umfaßt. Es sind vorhanden drei fertige Daueranlagen mit 620 Einzelgärten von insgesamt 22,32 Hektar Größe. Vorgesehen bezw. im Ausbau begriffen sind drei Daueranlagen mit 820 Gärten von einer Gesamtgröße von 30,35 Hektar. An früherem Kleingartengelände stehen zur Verfügung 89 Hektar.

Das Ferngas-Problem.

Von

Dr. Otto Hugo, M. d. R.,

Syndikus der Industrie- und Handelskammer Bochum.

Es ist wohl das Schicksal aller großen Neuerungen, daß sie zunächst erhebliche Widerstände und eine recht skeptische Kritik finden. So ergeht es anscheinend auch dem Plane der Ferngasversorgung, die eine außerordentlich große volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung besitzt. Zudem verkörpert das Werk einen derartigen Fortschritt, daß es auf die Dauer nicht aufgehalten werden kann. Worum handelt es sich? Bisher ist das Gas zur öffentlichen Gasversorgung in den einzelnen Gasanstalten des Landes erzeugt worden. Es sind

große Gaswerke

vorhanden, die ganze Gebietsteile versorgen. Zur Erzeugung des Gases ist erforderlich die Heranführung der Kohle aus den Kohlenerzeugungsgebieten zu hohen Frachtpreisen, und schließlich bleibt bei der Gasversorgung der Koksanfall, der zum Teil schwer verwendbar ist. Der Bergbau ist nun von dem Gedanken ausgegangen, nicht mehr die Kohle zu versenden, sondern das Gas unmittelbar aus den Kohlenerzeugungsgebieten weiterzuleiten; denn sicherlich läßt sich das Gas billiger als die schwere Kohle transportieren. Technische Bedenken gegen die Gasfernleitung durch Röhren bestehen nicht mehr, nachdem sie in der Praxis durch jahrelange Anwendung erprobt ist. Zu der Frachteinsparung tritt ein bedeutender wärmewirtschaftlicher Gesichtspunkt. Das Gas für die Gaserzeugung des Landes braucht in den Kohlenbezirken garnicht besonders erzeugt zu werden, sondern ist dort in ausreichendem Maße bereits vorhanden und zwar als Nebenprodukt der für die Hochöfen notwendigen Koks-erzeugung. Die Kokereien des deutschen Bergbaues brachten im Jahre 1925 einen Anfall von 10,5 bis 11 Milliarden Kubikmeter Gas. Davon wurde die Hälfte

mangels einer besseren Verwendung

zum Beheizen der Koksöfen verwandt. Der größte Teil dieses Gases ließ sich ohne Schwierigkeiten für die öffentliche Gasversorgung freimachen, da die Oefen mit Generatorgas aus geringwertiger Kohle oder aus Koks besorgt werden können. Jedenfalls würde sich ohne große Schwierigkeit in kürzester Frist das bisher in Deutschland erforderliche Gas für die öffentliche Gaswirtschaft durch die vorhandenen Koksöfen als Destillationsgas liefern lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Aufbau der Versorgung des Landes auf dieser Kokereibasis eine wesentliche Verbilligung des Produkts herbeiführen würde, da der unrationelle Transport der Kohlenmengen und die doppelte Beschaffung der Kohle wegfällt. Damit ist aber keineswegs die Bedeutung des Problems erschöpft, sondern ihr wohnt eine gewaltige Wirkungskraft für den Bergbau inne. Gerade der Kohlenbergbau ist in Deutschland in seiner Existenz aus mannigfachen Gründen bedroht. Andererseits haben wir ein lebendiges Interesse daran, daß die Arbeitermassen der Kohlenbezirke nicht aus ihrer Beschäftigungsmöglichkeit herausfallen. Die Leitung des Gases durch das ganze Land würde mühelos den Anschluß von Dorfgemeinden und ländlichen Bezirken ermöglichen, die sich nicht besondere Gaswerke leisten können. Die billige Lieferung des Gases würde aber auch die Möglichkeit schaffen, den Großabnehmern erhebliche Preisvorteile einzuräumen und dadurch eine wesentliche Steigerung des Gaskonsums herbeizuführen. Schließlich wären die bisherigen Lieferanten, die auch in der Zukunft die Gaslieferung selbständig weiterführen würden, in der Lage, in großem Stil für

eine Verstärkung des Gasverbrauchs

zu wirken, da sie nicht mehr durch den Anfall des Gaskokes in ihrem Vertrieb behindert sind. Gegenwärtig ist es nämlich den Gasanstalten nicht möglich, ihre Erzeugung über ein gewisses Maß hinaus zu vermehren, da sie keine genügende Verwendung für den anfallenden Gaskoks haben. Wenn den Städten, Gemeinden usw. aber das reine Gas ohne Koksbelastung geliefert wird, so können sie natürlich eine wesentliche Verstärkung des Absatzes betreiben. Daß darin für den Bergbau ein erheblicher Nutzen liegt, braucht kaum unterstrichen zu werden. Weiter wäre es möglich, durch diese Gasversorgung überall in Deutschland die englische Gaskohle zu verdrängen, wo sie heute die Grundlage der Gaserzeugung bildet, so in Hamburg, an der ganzen Küste, im Osten, in Berlin und an vielen anderen Plätzen. Auch dadurch würde der deutschen Kohlenwirtschaft ein erheblicher Vorteil zufallen, der umsomehr zu erstreben ist, als es bisher nicht gelungen ist, die deutsche Kohle zu Frachtsätzen nach Hamburg, Berlin usw. zu bringen, die gleich niedrig wie die englischen Kohlenfrachten sind. Auch für die Handelsbilanz würde daraus ein begrüßenswerter Vorteil erwachsen. Die ganz große Bedeutung des Problems liegt aber in der durch die Ferngasversorgung aus den Kokereien ermöglichten

Lösung des sogenannten Sortenproblems.

Die Kohle, die erzeugt wird, ist nur zum Teil leicht verkäuflich. 52 % der geförderten Kohle ist sogenannte Feinkohle, die, soweit sie nicht zu Koks verarbeitet werden kann, schlecht verkäuflich ist. Die Anthrazitnüsse z. B. werden für 44,60 Mark verkauft, die mit gleichem Heizwert ausgestattete Feinkohle ist für 9,80 Mark kaum abzusetzen. Wenn diese schlecht verkäuflichen Kohlensorten, die bei der Kohlenförderung anfallen, innerhalb des Bergwerksbetriebes selbst verwandt werden, so ist damit das sogenannte Sortenproblem, d. h. die gleichmäßige Verwendungsfähigkeit aller anfallenden Kohlensorten so gut wie gelöst. Die Stückkohle und die wertvolle gewaschene Kohle ist genügend im Markt unterzubringen; ihre Produktion aber war bis heute dadurch gehemmt, daß man die Feinkohle nicht genügend absetzen konnte. So umschließt nach allen Seiten hin das Problem der Gasfernversorgung eine ungeheure volkswirtschaftliche Bedeutung. Es sollten deshalb alle Kräfte, die berufen sind und Verantwortung tragen, dahin wirken, daß der möglichst baldigen Lösung der Aufgabe die Wege bereitet werden.

Das Altwohnhaus-Problem.

Die Wohnungspolitik der Nachkriegszeit hat, abgesehen von sonstigen Fehlern und Mängeln, die hier im Einzelnen nicht aufgeführt und untersucht werden sollen, eine vom sozialpolitischen und volkspolitischen Standpunkt aus gesehen bedauerliche Lücke. Träger der Bauwirtschaft sind heute in erster Linie die Baugenossenschaften und daneben das Bauunternehmertum. Den einzelnen privaten Bauherrn, den Mittelständler und vor allem auch den Arbeiter finden wir heute kaum noch, während in der Vorkriegszeit gerade von diesen Leuten in sehr bedeutendem Umfange Wohnhäuser errichtet wurden. Diese sparsamen, weitblickenden Leute bauten oder erwarben mit ihren mühsam ersparten Groschen ein eigenes Haus, um später, wenn sie einmal alt und arbeitsunfähig waren, eine freie Wohnung und womöglich auch noch einen kleinen Fundus zur Ausstattung der heiratsfähigen Kinder zur Verfügung zu haben, oder auch, um dem Sohne eine ordentliche Lehre zuteil werden zu lassen. Durch die Inflation und durch die Hauszinssteuerpolitik ging diesen kleinen Hausbesitzern einfach der Atem aus. Als Folgeerscheinung dieser Entwicklung sehen wir die vielen Hausverkäufe in den letzten Jahren. Häuser wurden zu 15 bis 20 Prozent des Vorkriegswertes abgestoßen und gingen bezw. gehen heute noch zu diesen Preisen an Eigentümer über, die die heutige Zeit zu nutzen wissen und die darauf spekulieren, daß der jetzige Zustand der Hausentwertung unmöglich verewigt werden kann. Auf die geschädigten Klein-Hausbesitzer nimmt das Gesetz nicht die mindeste Rücksicht. Es kennt nur das Einfamilienhaus von 70 bis 90 Quadratmeter Nutzungsfläche, also ein Haus, das keinesfalls den Normalfall darstellt und das zum Teil nur sehr vereinzelt anzutreffen ist. Wo es den kleineren Hausbesitzern möglich gewesen ist, ihr Eigentum bis heute zu halten, da hat es nur mit allergrößten finanziellen Opfern geschehen können. Der bauliche Zustand dieser Altwohnhäuser hat aber überall derart gelitten, daß die Bewohnbarkeit vielfach stark in Frage gestellt ist, weil es eben nicht möglich war, die für die notwendigen Reparaturen erforderlichen Gelder aufzubringen. Die Reparaturdarlehen, die heute gewährt werden, sind immer noch an eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Und so haben wir die Tatsache vor uns, daß die Altwohnhäuser in einen immer schlechteren Zustand geraten, abgesehen von den Schwierigkeiten für den Besitzer, die in den vorstehenden Zeilen dargelegt worden sind.

Wenn man sich diese Sachlage vergegenwärtigt, dann hat man auch sofort den Schlüssel dafür, daß der kleine Einzelbauherr bei der heutigen Neubautätigkeit so gut wie garnicht mehr zu finden ist. Den Arbeiter als Bauherrn trifft man auch deshalb heute kaum noch an, weil die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft sich in der Nachkriegszeit gegenüber dem Vorkriegsstande stark verschlechtert hat. Und es wird sicher noch lange dauern, bis wir zu dem idealen Zustand der Vorkriegszeit zurückkommen, der es dem Arbeiter ermöglicht, sich von seinem Einkommen so viel zu ersparen, um im Laufe der Jahre ein eigenes Haus sich bauen zu können. Und doch ist das ein Ziel, das nicht nur von volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, sondern auch volkspolitisch und nationalpolitisch die stärksten Rückwirkungen auslösen würde.

kd.

---

ihrem Arbeitsverdienst bestreiten, für die Dauer einer angeordneten Krankenhausbeobachtung auch dann eine Vergütung zu gewähren, wenn Paragraph 56 RKG. in der früheren Fassung keine Anwendung finden könne, und zwar bei einer Krankenhausbeobachtung bis zu drei Tagen in Höhe des nachgewiesenen Lohnausfalles und falls sie länger dauert, vom vierten Tage an in Höhe des Hausgeldes. Soweit sie keine Familienangehörigen unterhalten, ist bisher in Uebereinstimmung mit Paragraph 56 RKG. (alte Fassung) in solchen Fällen die Hälfte des Lohnausfalles erstattet worden. Die Paragraphen 89, 104 des neuen Reichsknappschaftsgesetzes sehen aber die Erstattung des vollen Lohnausfalles auch bei Ledigen vor. Der Einheitlichkeit wegen ist deshalb beschlossen worden, für die Dauer einer Krankenhausbeobachtung bei Ledigen auch dann den vollen Lohnausfall zu erstatten, wenn die Paragraphen 89, 104 RKG. keine Anwendung finden. Die Aenderung gegenüber dem früheren Zustande besteht darin, daß der nachgewiesene Lohnausfall für die ganze Dauer der Beobachtung gezahlt wird, also auch für mehr als drei Tage, und daß, wenn eine Erstattung von Lohnausfall überhaupt in Frage kommt, zwischen Ledigen und Familienernährern kein Unterschied gemacht, also der Lohnausfall voll ersetzt wird. Voraussetzung für den Anspruch auf Erstattung von Lohnausfall ist jedoch, daß der Versicherte bis zum Antritt der Beobachtung in einem Lohnarbeitsverhältnis gestanden hat, also durch die Beobachtung vorübergehend an der Verrichtung seiner Lohnarbeit gehindert war. Hiernach scheiden Bergbauangestellte, die im festen Gehalt stehen, ohne weiteres aus. Werden mit Krankenschein feiernde Mitglieder beobachtet, sei es zum Zwecke der Feststellung der Diagnose oder zur Feststellung der Arbeitsunfähigkeit im Sinne der Krankenversicherung, so erhalten Familienernährer das Hausgeld nach den Vorschriften der Krankenversicherung, während alle übrigen so zu behandeln sind wie im Falle einer regelrechten Krankenhausbehandlung.

/ **Eine mutige Tat.** Ende Dezember 1926 verunglückte der Schlepper Duckstein auf der Zeche „Engelsburg" dadurch, daß in einem Streb der Bergeversatz durchbrach und Duckstein verschüttet wurde. Die sofort von dem Revierſteiger Wilhelm Jäger und Hauer Martin Kokott in Angriff genommenen Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig und vor allem äußerst gefährlich, da das Hangende mit hereingebrochen war. Der Gefahr nicht achtend, setzten die beiden mutigen Leute ihr Rettungswerk mit dem Erfolge fort, daß sie den Verschütteten nach etwa halbstündiger, angestrengtester Arbeit lebend aus den Versatzmassen bergen konnten. Und kaum hatten sie ihn in Sicherheit, als von neuem Gesteinsmassen aus dem Hangenden nachbrachen, die den Verschütteten sowohl wie seine mutigen Retter unfehlbar getötet hätten. Die mutige Tat des Steigers und des Hauers wurde auch von den zuständigen Behörden anerkannt und fand ihren Lohn durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande, deren Ueberreichung vor wenigen Tagen durch Bergrat Scheulen vom Bergrevier Wattenscheid erfolgte.

---

kam, war seine Schwester Dolly krank. Sehr krank. Schon dem Tode nahe. Und Tom, der seine viel jüngere Schwester mit einer, seiner brutalen Natur sonst fremden Zärtlichkeit liebte, raste vor Schmerz. Er wußte von der Liaison mit dem Autokönig. Und reimte sich alles übrige zusammen.

Als Dolly starb — an dem Kinde — da war er der Verzweiflung nahe. Er tobte, raste. Und nur ein Gedanke hatte noch Platz in seinem Hirn:

Er wird die Schwester rächen! Die kleine, liebe zarte Blume, die einem der verruchten „Besitzenden" zum Opfer gefallen war. Denn auch „sozialer" Haß — der Haß gegen die besitzende Klasse, der die Mädchen der unteren Klassen nur Spielball für ihre Launen sind, peitschte ihn zur Rache an.

Liebe und Haß sind erfinderisch. Der Haß noch mehr als die Liebe. Er erreicht alles, was er ernstlich will.

Und Tom Hopkins wollte. Wollte mit der ganzen Kraft seines zähen Körpers, seines raffinierten Hirns, seines brutalen Herzens.

Er ließ vorerst auf Dollys Totenbett eine Abbildung ihrer linken Hand in Gips anfertigen. Erst als sie fertig war, die kleine Hand, mit allem Drum und Dran, mit all ihren kleinen Eigenheiten und charakteristischen Merkmalen — erst dann legte er die beiden kalten Hände übereinander. Erst dann bettete er den starren Leichnam zur ewigen Ruhe.

Der Anfang seines Planes war gemacht. Nun weiter!

„Wie? Darüber war er sich vorerst noch nicht klar. Hauptsache vorläufig: genaues Ausforschen der Familienverhältnisse des Autokönigs — des „Mörders" seiner Schwester, wie er ihn bei sich ingrimmig nannte.

Er ging in Verbrecherspelunken, um sich die geeigneten Subjekte für seine Zwecke herauszusuchen. Er organisierte eine ganze Bande, die Edward Jonathan Harley und sein Haus beobachten mußte. Er gab viele Tausende aus für diese Zwecke. Ein ganzes Jahr lang.

Und da diese vielen Tausende beschafft werden mußten — irgendwoher — stahl er, wo es gerade anging. Und betrog. Und gaunerte nach jeder Richtung hin. Wobei er sich — um der Wahrheit die Ehre zu geben — nur die Reichen aussuchte. Gegen die er seit seiner Schwester Tode ohnehin einen fanatischen Haß hegte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Tageschronik. Das Wetter ist recht unbeständig geworden. Fast täglich haben wir Gewitterschauer. Gestern war es zeitweilig recht stürmisch, sodaß an Baum und Strauch mancher Zweig abgerissen wurde. — Die Kabellegungsarbeiten zum neuen Betriebsbahnhof der Straßenbahn an der Wiemelhauser Straße sind beendet. An der Otto- sowie Wiemelhauser Straße werden noch zwei Gleise für die Einfahrt in die Wagenhalle gelegt. — Die auf der Wörthstraße wohnhafte Ehefrau des Schreinermeisters N. kam in der Maarbrückerstraße am Montag abend in der Dunkelheit zu Fall. Der Fall war derart schwer, daß sie eine Sehnenzerrung erlitt und nach Hause gebracht werden mußte. — Zur Zeit führt die Straßenbahn auf den einzelnen Strecken Gleisverbesserungsarbeiten aus. So werden auf der Kortumstraße sämtliche Verbindungen, die bisher gelascht waren, geschweißt. Auch auf der oberen Königsallee, Farn- und Grünstraße hat die Straßenbahn Ausbesserungsarbeiten in Angriff genommen. Sämtliche Laschen werden beseitigt und durch das Zusammenschweißen ersetzt. — Dienstag morgen 7 Uhr wurde die Städtische Feuerwehr zum Hause Kaiserstraße 83 gerufen. Dort waren im Hof Fässer in Brand geraten. Nach einer halben Stunde war das Feuer gelöscht. — In voller geistiger und körperlicher Frische begeht am 18. August Frau Helene Löwenbach, Rheinische Straße 28, ihren 75. Geburtstag. Seit ihrem im Jahre 1908 erfolgten Hierherzuge ist sie ständige Lesern des „Bochumer Anzeiger".

(*) Aus der Polizeimappe. Festgenommen wurden drei Personen wegen Vergehens nach § 218 des Str.-G.-B., eine Person wegen Unterschlagung und falscher Buchführung, eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Einbruchsdiebstahls und eine Person wegen Vergehens gegen die Paßvorschriften. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Diebstahls, zwei Personen wegen Körperverletzung, eine Person wegen Einbruchsdiebstahls und eine Person wegen Bedrohung. — Am 15. August gegen 11 Uhr wurde vor der Ortskrankenkasse ein Herrenfahrrad, Marke „Meteor", Nummer 185 084, entwendet. Das Fahrrad war abgeschlossen und ist entwendet worden, obwohl der Besitzer sich mehrmals von dem Vorhandensein vergewissert hatte. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(u) **Baarz-Jubiläums-Konzert.** Bei ungünstiger Witterung findet das für heute angesetzte Jubiläums-Konzert heute aus und findet bestimmt am Mittwoch, den 24. August, statt.

(:) **Union-Palast, Bochum.** „Des Königs Müllerin", Operette in drei Akten, erfreut sich der ganz besonderen Gunst des Bochumer Theaterpublikums. Die Operette erhält eine ganz besondere Note durch die Mitwirkung des bekannten Fridericus-Darstellers Fritz Krüger a. G. Der Kartenverkauf ist schon um 6 Uhr. Vorzugskarten haben nur noch bis einschl. 31. August Gültigkeit.

Aus dem Vereinsleben.

(c) **Kriegerverein Ehrenfeld.** Der Kriegerverein Ehrenfeld hielt am Samstag im Vereinslokal Voßwinkel seine Monatsversammlung ab. Sechs Mitglieder wurden aufgenommen. Dem Senior des Vereins, Peter Damm sen., wurde die Ehrenurkunde als Ehrenmitglied des Vereins durch den Vorsitzenden P. Clauß unter herzlichen Worten überreicht. Tiefgerührt dankte der Jubilar. Eine Liste zum Einzeichnen der Beiträge für das Ehrenmal wurde aufgelegt; ansehnliche Zeichnungen konnten festgestellt werden. Eine lebhafte Aussprache zeitigte das Aufstellen der Satzungen für die Wohlfahrtskasse des Westfälischen Provinzialkriegerverbandes. Es wurde beschlossen, diesen Punkt zur nächsten Versammlung zur Tagesordnung zu setzen und darüber endgültig zu beschließen. Einen fesselnden Vortrag hielt das Mitglied Rechtsanwalt Schlaghecke. Er warf in kurzen Zügen einen Rückblick auf den Krieg 1914/18 und ermahnte zur Einigkeit; alle Kräfte müßten angespannt werden, um am Wiederaufbau des Vaterlandes tätig zu sein; denn nur dadurch könne eine Gesundung des deutschen Vaterlandes erfolgen. Reicher Beifall belohnte den Redner, außerdem wurde ihm vom Vorsitzenden herzlichst gedankt. Ferner wurde beschlossen, an der Fahnenweihe des Regiments 144 am 4. September teilzunehmen; die Mitglieder sollen hierfür noch besonders eingeladen werden.

(=) **Evangelischer Männerverein des 1. Pfarrbezirks.** In schlichter Weise, aber durchweht vom Geiste echter Gesinnungsgemeinschaft, beging der Verein am Sonntag die Weihe der Fahne. Nach Vorträgen des Posaunenchores der Wartburgjugend richtete der Vereinsvorsitzende K. Schmidt herzliche Grußworte an die stattliche Festgemeinde. Die Weiherede hielt Pfarrer Ritter; er wies auf die Symbole der Fahne und die Aufgaben des Männervereins hin. Im Vereinshausgarten fand dann eine sinnige Familienfeier statt, die besonders den Kleinen viel Freude brachte.

(t) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Weitmar I.** In der am Sonntag abgehaltenen Monatsversammlung erstattete der Vorsitzende Bericht über die Hordeler Jubiläumsfeier. Eine rege Aussprache fand statt über die Dirigentenfrage. Der gemischte Chor hält nach wie vor jeden Mittwoch seine Proben unter Leitung des neuen Dirigenten P. Heeßen ab. Eine Kommission von drei Mitgliedern wurde beauftragt mit der Vorbereitung des Familienausfluges. Neu aufgenommen wurden acht Mitglieder.

(-) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen e. V., Sitz München.** Die Ortsgruppe Bochum hielt am Sonntag ihre Monatsversammlung im christlichen Volkshaus ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der Toten, die durch die furchtbare Bergwerkskatastrophe in Hüls den Tod gefunden haben, ferner gedachte er des verstorbenen Mitglieds Ponsny. Es wurden vier Neuaufnahmen getätigt, der Bund zählt jetzt nach zweimonatigem Bestehen 70 Mitglieder. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt dann der Vorsitzende einen instruktiven Vortrag „Der Existenzkampf der Rentenempfänger". Die steigende Teuerungswelle müsse Staat und Parteien veranlassen, der Notlage der Sozialrentner abzuhelfen. Dann streifte Redner die letzte Invalidengelderhöhung sowie das Unfallgesetz und die Fürsorgepflichtverordnung. Brühl aus Hagen gab einen Rückblick über seine Agitationstätigkeit in Rheinland und Westfalen; der Bund mache überall gute Fortschritte. Eine zum Schluß angenommene Entschließung erwartet von der Reichsregierung und vom Reichstag eine baldige Erhöhung der Rentenbezüge; eine Reform der Spruchpraxis durch Bildung paritätischer Rentenkommissionen, Wiedereinstellung der durch den Nationalisierungsprozeß arbeitslos gewordenen Invaliden in den Produktionsprozeß. Dem Stadtverordneten Hepts wurde das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen. Der von ihm angestrengte Prozeß gegen Zentralverbandsangehörige gelangt demnächst zur Verhandlung.

hr. Aus den Jünglingsvereinen. Den vergangenen spielfreien Sonntag benutzte die Jünglingssodalität der Antoniuspfarrei dazu, das 20jährige Bestehen ihrer Turn- und Sportabteilung würdig zu begehen. Der Tag wurde eingeleitet durch einen Gottesdienst morgens in der Antoniuskirche. Um 11 Uhr hatten sich die Mitglieder, Ehrenmitglieder und zahlreiche Gäste zu einer Feierstunde im Antoniussaal eingefunden. Der Präses der Sodalität, Vikar Schnitz, würdigte in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung einer gut organisierten Sportabteilung innerhalb des Vereins. Den Gründern der Abteilung widmete er besonders herzliche Worte. Einigen um die Abteilung sich besonders verdient gemachten Mitgliedern wurde als Andenken ein Diplom überreicht. Vikar Weisguth überbrachte als Präses der Jünglingssodalität der Nachbarpfarrei St. Marien herzliche Grüße derselben. Auch die Vereine der Antoniuspfarrei ließen ihre Glückwünsche überbringen. Die übrigen Abteilungen der Sodalität hatten sich ebenfalls in den Dienst der Sache gestellt. Die über gutes Stimmaterial verfügende Gesangabteilung gab gute Leistungen ihres Könnens. Die festgebende Abteilung erfreute die Anwesenden durch gute turnerische Darbietungen, die allseitigen Beifall ernteten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. August.

(Nachdruck verboten.)

Das nördliche Tiefdruckgebiet zieht langsam ab. Ein Kern liegt noch über der südlichen Ostsee, ein weiterer an der norwegischen Westküste, während von England der Luftdruck ansteigt. Doch werden die abziehenden Teiltiefs zunächst noch vereinzelte Störungen hervorrufen. In Deutschland herrschte heute früh wolkiges, teils auch trübes Wetter bei Temperaturen zwischen 12 und 18 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst noch vereinzelt Regenfälle, später nachlassend und zeitweise aufheiternd, für die Jahreszeit noch ziemlich kühl.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	751,3	SW 3	15	bedeckt
Borkum	747,1	SW 3	15	bewölkt
München	755,6	W 2	12	
Berlin	749,6	WSW 4	16	bedeckt
Kahle Asten	684,2	SW 8	8	
Brocken	664,0	WSW 7	6	Nebel
Zugspitze	521,7	NW 8	−3	
Lugano	752,9	NNO 1	19	heiter

* Vereins-Kalender *

Stahlhelm, B. d. F., Ortsgruppe Bochum. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Mitglieder heute abend an dem Konzert des Kameraden Baarz in Bundestracht teilzunehmen haben.

Impfgegner-Verein. Heute abend 8 Uhr im Lokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2, Versammlung.

Der neue Zolltarif ist in Kraft!

Jetzt kann man endlich wieder

Perserteppiche

kaufen; denn sie sind relativ billiger als gewebte Die größte u. schönste Auswahl finden Sie zu billigsten Preisen bei

Gebrüder Schürmann, Essen

am Rathaus, und Köln, Zeppelinhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Eisenbahnunfall bei Essen-Altenessen.

Sieben Verletzte.

⊙ **Essen,** 16. August. In der Nacht vom Montag zum Dienstag, gegen 2 Uhr 25 vormittags, fuhr ein Triebwagen der Reichseisenbahn bei Block Helene in der Nähe des Bahnhofes Altenessen auf einen Teil eines Zechenzuges, wobei drei Reisende und vier Eisenbahnbeamte leicht verletzt wurden. Die Reichsbahndirektion Essen teilt zu dem Unfall noch mit: Auf der Strecke Essen — Altenessen — Hauptbahnhof Essen fuhr um 2 Uhr 25 vormittags der von Altenessen kommende Triebwagen 1502 bei Block Helene eine Abteilung des rangierenden Zechenzuges 4500 an. Durch den Anprall wurden drei Reisende, zwei Postschaffner und das Wagenpersonal verletzt. Die Verletzungen sind lediglich leichterer Natur. Triebwagen und Lokomotive des Uebergabezuges wurden beschädigt, sind aber nicht entgleist. Der Sachschaden ist gering. Die Gleise wurden nicht beschädigt. Die Ursache ist noch nicht endgültig geklärt.

*

Ein schweres Autounglück.

□ **Beyenburg** (Wupper), 16. August. Gestern abend ereignete sich in der scharfen Kurve an der Beyenburger Ecke ein schweres Kraftwagenunglück. Bei einem großen Lastwagen, der mit 26 Mitgliedern einer Solinger Gesellschaft besetzt war, versagten die Bremsen, und in dem engen Felseinschnitt fuhr der Wagen gegen den Berg. Der Anprall war furchtbar. Nach Anlegung von Notverbänden wurden zwölf Schwerverletzte nach Schwelm und Lennep ins Krankenhaus gefahren. Die Leichtverletzten wurden von dem hiesigen Arzt verbunden und die Teilnehmer der Fahrt teils mit der Bahn, teils mit Kraftwagen nach Solingen gebracht. Ein Toter und ein tödlich Verletzter sind nach Schwelm geschafft worden. Der Wagen ist vollständig zertrümmert.

*

Westfälische Landkreisvereinigung.

× **Soest,** 16. August. Die vierte Vollversammlung der Westfälischen Landkreisvereinigungen, zu der die westfälischen Landkreise, außer dem Landrat als Vorsitzenden des Kreisausschusses, auf je 50 000 Einwohner einen Vertreter des Kreisausschusses oder Kreistages entsenden, fand an der Möhnetalsperre statt. Sie wurde von dem neuen Vorsitzenden, Landrat v. Borries aus Lübbecke, begrüßt und geleitet. Nach Prüfung der Jahresrechnung für 1926 durch die Vertreter Landrat Huesker (Recklinghausen) und Gutsbesitzer Humann (Wiedenbrück) trat man in die Behandlung der Hauptpunkte der Tagesordnung ein, die an erster Stelle einen Vortrag des Regierungsassessors Berthold von der Preußischen Landkreisvereinigung über die neuen Reichssteuerrahmengesetze auf dem Gebiete des Finanz- und Steuerwesens aufwies. In der Debatte wurden Wünsche laut über eine Vereinfachung des Steuerbeschlußgenehmigungsverfahrens und über die Bestimmung einer Uebergangszeit in die Steuerveranlagung. Der nächste Punkt der Tagesordnung bezog sich auf die Schaffung eines provinziellen Bürgschaftssicherheitsfonds für den Kleinwohnungsbau. Der Plan soll weiter bearbeitet und noch einmal zur Sprache gebracht werden in der nächsten Vollversammlung in Münster, wo auch eine Inaugenscheinnahme von Wohnungen der Westfälischen Heimstätte erfolgen soll.

*

:: **Hüls,** 16. August. Die Betriebsausschüsse der Zeche „Auguste Viktoria" befaßten sich gestern mit den Bergungsarbeiten der seinerzeit verunglückten fünf Bergleute. Man war einmütig der Ansicht, daß weitere Bergungsversuche vollkommen nutzlos, wenn nicht gar gefährlich sind, und beantragte an den zuständigen Stellen die sofortige Einstellung der Bergungsarbeiten. Mitgeteilt wurde die erfreuliche Tatsache, daß die Aufräumungsarbeiten auf den in Mitleidenschaft gezogenen Revieren nunmehr soweit gediehen sind, daß heute sämtliche Belegschaftsmitglieder wieder eingestellt werden können. Man hofft, in drei Wochen soweit zu sein, daß die auf auswärtigen Schachtanlagen untergekommenen Bergleute vollauf wieder auf der Zeche „Auguste Viktoria" beschäftigt werden können.

s **Dortmund,** 16. August. Auf der Dortmunder Union wie auf Hoesch ist für die verarbeitenden Betriebe eine tägliche Arbeitszeit von 9 Stunden (ohne Pausen) durch die Betriebsleitung festgesetzt worden. Eine Betriebsversammlung der Abteilung Magnetwerk der Dortmunder Union hat den Betriebsrat beauftragt, der Betriebsleitung zu unterbreiten, daß die Versammlung beschlossen hat, die drei ersten Tage in der Woche 10 Stunden mit der Pauseneinteilung wie bisher, die drei letzten Tage 8 Stunden einschließlich ¼ Stunde Pause zu arbeiten. Dieser Beschluß soll auch gegen den Willen der Betriebsleitung durchgeführt werden.

:: **Derne,** 16. August. Nachdem die Bochumer Spezialfirma Dr. Otto & Co. für die Zentralkokerei der Ver. Stahlwerke einen 75 Meter hohen Kamin mit einer oberen lichten Weite von 3,10 Metern fertiggestellt hat, wird die Duisburger Firma Kiefer einen zweiten Kamin, der 100 Meter hoch werden soll, in Angriff nehmen. Das große Kraftwerk bei der Zeche Gneisenau, das für die Zechen Gneisenau, Scharnhorst, Preußen, Kurl und Viktoria den elektrischen Strom liefern soll, schreitet im Bau rüstig fort.

Dieringhausen, 16. August. Ein schweres Unwetter zog über das Aggertal, besonders die Gemeinden Overrath, Engelskirchen, Ründeroth, Dieringhausen. Starker Hagelsturm vernichtete die gesamte Ernte; die Kartoffelfelder wurden bloßgespült. Fußhoch stand das Wasser auf den Straßen. Bei Schmallenberg im Sauerlande wurde eine Scheune des Gutes auf der Almert durch Blitzschlag vernichtet.

wp **Gronau,** 16. August. Mit ganz besonderer Sorgfalt hatte das hiesige Festkomitee die Vorbereitungen getroffen für die Einweihung des 17er Denkmals. Die Feier erhielt ihre besondere Note durch die Herüberkunft von Regimentsangehörigen aus den verschiedensten Gegenden des Reiches, namentlich aus dem Saargebiet. Ihnen vor allem galt ein Ehrenabend, der am Freitagabend im Lilienfeldschen Saale angesetzt war. Um das Gelingen des Abends machte sich der ehemalige Regimentsangehörige Diehl aus Wanne-Eickel sehr verdient. Am Samstagabend brachten die hiesigen Militärvereine und der Kriegerverein Epe den Siebzehnern einen Fackelzug durch die festlich illuminierte Stadt. Der Sonntagnachmittag brachte den prächtigen Festzug durch die Stadt. Voran die Fahnen des Regiments, die von einer Abteilung Reichswehr begleitet wurden. An dem neuen Denkmal im Stadtpark hielt zunächst Exzellenz v. Rodewald, ein früherer Kommandeur des Regiments, eine Ansprache, und dann folgte die eigentliche Festrede. Diese hatte der letzte Kommandeur des Regiments, Generalmajor Stobbe, übernommen. Seinen Worten folgte die Enthüllung des Denkmals und die Uebergabe an die Stadt. Bürgermeister Hagedorn übernahm das Denkmal und brachte ein Hoch aus auf das deutsche Vaterland und seinen Hindenburg. Dann wurde die neue Fahne des 17er-Vereins Wanne-Eickel durch Exzellenz v. Rodewald geweiht. Eine zwanglose Wiedersehensfeier in der Tonhalle und im Schützenhof bildete den harmonischen Ausklang der schönen Feier.

□ **Wesel,** 15. August. Die kürzlich ausgewechselten Brückenbogen der Weseler Eisenbahnbrücke im Gewicht von 1500 Tonnen sind nach ihrer Zerkleinerung durch autogene Schneidapparate nach Ruhrort verfrachtet worden. Hier wird der Schweißeisen der Bogen von der Firma Adler zu Puddelzwecken verarbeitet. Eine besondere Kompressoranlage ist aufgestellt worden, um mit Hilfe von Lufthämmern die vielen tausend Nieten auszuschlagen und die Brückenteile in Lamellen und Winkel zu zerlegen.

⊙ **Köln,** 16. August. Die Kriminalpolizei hat dieser Tage einen gemeingefährlichen Betrüger überführt, der seit 1923 von sechzehn Staatsanwaltschaften gesucht wird. Es handelt sich um den jetzt dreißigjährigen Schornsteinfegergehilfen Ernst Hilpert, aus Weida in Thüringen gebürtig, der sich in einigen hundert Fällen als Kriminalbeamter ausgegeben hatte. Er schüchterte durch sein sicheres Auftreten die allein anwesenden Hausfrauen so ein, daß sie sich fast ohne Ausnahme eine Haussuchung gefallen ließen, bei der Geld und Schmucksachen als beschlagnahmt unter Siegel in einem Behältnis verwahrt in der Wohnung verbleiben sollten. Dabei ließ der Gauner die Sachen in dem Augenblick verschwinden, wo die Hausfrau Siegellack holte. In manchen Fällen erbeutete er so bis zu 600 Mark. Zuletzt tauchte er im Rheinlande auf, wo er nach einer großen Reihe von Betrügereien endlich verhaftet werden konnte. — Bei der Besteigung des Mont Blanc ist eine Frau namens Dunn aus Köln erfroren. Die Frau wollte in Begleitung ihres Schwagers und eines Freundes ohne Führer von St. Gervais aus die Besteigung des Mont Blanc vornehmen. Die Gruppe geriet aber in Nebel, verirrte sich und mußte im Freien im Schnee übernachten, wobei Frau Dunn den Tod fand.

* **Kleine Provinznachrichten.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Hansa" 2 bei Dortmund wurde der Hauer Martin Eichmann durch Steinfall aus dem Hangenden verschüttet und getötet. — Auf Schacht 2 der Zeche „Fürst Leopold" bei Dorsten brach das Förderseil, und die Körbe, auf denen sich nur gefüllte und leere Kohlenwagen befanden, sausten in die Tiefe. Infolge der umfangreichen Schachtausbesserungsarbeiten mußten alle Schichten für einen Tag feiern. — Auf der vierten Sohle der Zeche „Brassert" bei Marl geriet der Bergmann Otto Wolff unter einen großen Steinblock und wurde völlig zerquetscht. — In Bergkamen wurde der Bergmann Wilhelm Kordt, als er sich mit seinem Fahrrad in eiliger Fahrt auf der Schöllerstraße befand, vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. — Eine am 16. November 1910 zwischen 7 und 8 Uhr vormittags auf dem Postamt 1 in Hagen abgestempelte Ansichtskarte wurde am 12. August 1927, also nach fast siebenzehn Jahren, dem Adressaten zugestellt. — In Osterfilerig schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts H. und setzte es in Brand, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Das Feuer konnte, ohne größeren Sachschaden anzurichten, bald gelöscht werden. — Seit zwei Jahren wurde der Landwirt Karl Schumacher aus Viersen, der sich in Zell am Ziller bei Innsbruck in der Sommerfrische befand, vermißt. In der vergangenen Woche wurde die Leiche des Vermißten in den Tiroler Alpen gefunden. — Die Metallwarenfabrik Meyer & Co. in Neheim ist durch ein Großfeuer vollständig ausgebrannt. — Vor dem Düsseldorfer Hauptbahnhof wurde ein Kraftfahrer aus Essen festgenommen, der in Gemeinschaft mit vier Personen in der Nacht zum 14. August aus einem verschlossenen Autoraum einen Kraftwagen gestohlen hatte. — Der 23 Jahre alte H. Erins aus Kaldenkirchen erschlug aus Eifersucht seine Braut mit einem Zaunpfahl. Der Täter wurde verhaftet.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt unseres

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Karl Knopp und Frau
Lucie geb. Mauer

Bochum, den 15. August 1927
Marienstr. 14
z. Zt. Elisabeth-Hospital, Abtlg. Dr. Wiemer.

Dienstag morgen 3½ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam, der

Kaufmann

Max Wolff

im Alter von 43 Jahren.

Die trauernden Angehörigen:

Jakob Meyer u. Frau
Berta geb. Wolff
Markus Zack u. Frau
Marta geb. Wolff
Erwin Meyer als Neffe
Mary Leis als Braut.

Bochum, Grabenstraße 20, Gemünd-Eifel, Essen, den 16. August 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. August, nachmittags 3½ Uhr, vom israel. Friedhof Wasserstraße, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Mit heißen Tränen scheiden wir von Dir,
Du warst das Teuerste auf Erden hier,
Das uns der Tod entrissen
Und unsern Herzen ist so weh und bang,
Und unsere Tränen werden lebenslang,
Um Dich Du Treue, fließen.

Montag morgen 11¼ Uhr nahm der liebe Gott meine liebe, gute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Anna Dürer

verwitwete Mette geb. Giesler

nach kurzer, geduldig ertragener Krankheit, im 39. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Heinrich Dürer
nebst Kindern
und Verwandten.

Bochum, Herne, Wattenscheid, 15. August 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Stahlhausen, Kanonenstr. 3 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Für die vielen und aufrichtigen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres herzensguten Vaters sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit allen unseren

herzlichen Dank

Familie Eckert.

Keine Reise ohne Pelz!

Pelz Mass-Anfertigung Umarbeitung

in fachkünstlerischer Vollendung, bei günstigster Preisstellung.

Bis 1. Sept werden noch sämtliche Aufträge nach unseren äussersten Sommerpreisen berechnet.

Albert Sompertz
Gelsenkirchen · Bochum

Führendes Pelzhaus Westdeutschlands
Friedrichstraße 5.

Ein Gruß aus der Sommerfrische

mit einer eigenen Aufnahme wird Ihre Angehörigen, Freunde und Bekannten mehr erfreuen als die schönste „Ansichtskarte". Heute ist das Photographieren für jeden so leicht gemacht, daß Sie deshalb nicht ohne Photoapparat reisen sollten. Geeignete preiswerte Typen nur im Photofachgeschäft von Wegener & Hamer, Kortumstraße 8.

Auswärtige **Familien-Nachrichten**

Geboren: Knaben: Walter Strüwer (Lissi Mersch), Hamm.

Verlobte: Aenne Ostermann mit August Koch, Gelsenkirchen und Deutz.

Vermählte: Ludwig Knöll mit Hanny Prieß, Essen. Karl Hegener mit Else Andernach, Duisburg und Auerbach. August Maßhoff mit Hedwig Kraus, Ruhrort.

Gestorben: Frau Auguste Bonk 30 J., Buer-Suritum. Vikar V. Adalbert Schmücker, 49 J., Olsberg. Witwe Marie Hilberg, 68 J., Herne. Paul Kapeller, 56 J., Gelsenkirchen, Frau Maria Willemsen, 34 J., Duisburg. Frau Helene Schmölders, 75 J., Essen. Rektor Fritz Daubenspeck, 55 J., Dortmund. Apotheker Wilhelm Selheim, 60 J., Heessen. Hermann Wagener, 70 J., Wattenscheid.

Witwe, kath. w. anst. Herrn 1. Alter v. 50 b. 60 J. kenn. z. lern. zw. später. : **Heirat** : Zuschrift. u. T. E. 97704 an d. Geschst.

Von der Reise

zurück!

Dr. Schiffmann
prakt. Arzt,
Heinrichstr. 11 Telefon 3180.

Von der Reise

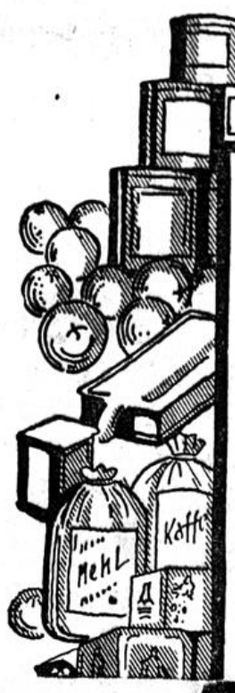
zurück!

H. Schmidt, Dentist
Kronenstrasse Nr. 15 / Ruf Nr. 5537

Dr. med. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29.
Homöopathie - Bestrahlung.
Behandlung all. Krankheiten gewissenhaft u. gründlich. Spezialbehdlg.: **Lungenleiden, chronische Beinleiden-Nervenleiden.** Sprechstunden 10–1, 3–7, Sonntags 10–½.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 96, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Zum Markttag in unserer Lebensmittel-Halle



Plange Diamantmehl	5 Pfd. Btl. 1.32	Plattenzucker	Pfund 0.36
Puddingpulver	Pfund 0.38	Essig-Essenz	Flasche 0.50
Eierhörnchen	Pfund 0.65	Wein-Essig	1 Liter 0.35

Sämtl. Gewürze zum Einmachen vorrätig!

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose 0.68	Gek. Schinken	¼ Pfd. 0.60
Junge Erbsen	2 Pfund-Dose 0.80	Plockwurst	1 Pfd. 1.65, 1.35
Jg. grü. Bohnen	2 Pfd.-Dose 0.85	Tafelbutter	1 Pfund 1.85

Salat-Oel Liter **0.80**

„Gabo" Margarine mit Salz . . 1 Pfund-Packung 0.45
„Gabo" Margarine ohne Salz . 1 Pfund-Packung 0.47
Dän. Blasenschmalz 1 Pfd. 0.78

Soda-Fontäne im 4. Stock. Zum 1. mal in Deutschland.

Gebrüder Alsberg A.G. Bochum

Nächste Lotterie
am 25., 26., 27. August Ziehung.
Große Wartburg-Geld-Lotterie
9693 Gewinne u. 1 Prämie Mark

Hauptgewinne
200 000 M
100 000 M
75 000 M
25 000 M
10 000 M

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 M. Postgebühr u. Liste 35 Pfg. in **Bochum** vorrätig
TRASS
Lotteriebank, Wilhelmsplatz 10

---

2 Freunde, Handwerk., such. Damenbekanntsch. i. Alt. von 22 bis 28 J. zwecks **Heirat** Angeb. unt. B. H. 97633 an d. Geschst.

W. anst. alleinstehd. mittelgr. geschäftst. Dame b. z. 45 J., wenn a. geschied., w. m. sol. ansehnl., alleinst. Mann kleines Geschäft gründ. und gut. Lebenskamerad sein? Eink. angenehm. — Ang. unt. D. B. 97662 a. die Geschäftsstelle.

Neue und gebrauchte **Pianos** nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. **Ratenzahlung. Aug. Reuter,** Düppelstraße 4. Verkauf 4–7 Uhr.

Ladeneinrichtg. (Mahagoni) billig zu verkauf. (97523 Mottenplatz 8.

! Photo-Handlung !
Entwickeln, Kopieren
Abzüge schnell u. billig.
Keine Ladenmiete
daher preiswerte Apparate.
Schülerkameras
1.– Mk. mit Platte, gute Resultate.
Mühlenstraße 17.

Sprechapparate von 30 Mark an. **Schallplatten, Reparaturen.** Fr. Reuter, Hattinger Str. 43.

Bücherschrank und Theke billig zu verkaufen. Weilendrink 21.



Das **Haar der Dame**

verlangt individuelle Pflege mit dem bewährten Kräuter-Haarwasser Javol. Die Javol-Haarpflege macht das Haar gesund, voll, seidig und leicht frisierbar. Auch zum Ausgleichen der durch häufiges Färben oder Bleichen entstandenen Schäden ist

JAVOL

das richtige Mittel. Das Haar der Dame muß schön sein, pflegen Sie deshalb Ihr Haar schon frühzeitig mit Javol.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Javol, dezent parfümiert, RM 2.–, 3.– und 4.75 / Javol-Gold, stark moderner Duft RM 2.25 u. 4.50 / Javol-Kopfwaschpulver, staubbeseitigend, porenreinigend, sehr ausgiebig 20 u. 30 Pfg.

Die Bochumer Kleingartenanlagen.

Am Samstag und Sonntag findet bekanntlich in Bochum der 6. Westfälische Kleingärtnertag statt. In Bochum hatte bereits vor dem Kriege der Gedanke des Kleingartens als Daueranlage Fuß gefaßt. Bereits im Jahre 1908 wurde der erste Bochumer Schrebergartenverein Ehrenfeld gegründet. Diese Schrebergartenanlage ist die älteste in Westfalen. Das Gelände, etwa 10 Morgen, wurde von der Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Hütten-A.-G. gepachtet. 115 Gärten, jeder rund 200 Quadratmeter groß, verteilen sich über dies Gelände. Die Anlage ist ein Schmuckstück. Heute gehört das Grundstück der Heimstätte in Bochum. Für die Verschönerung der Anlage wurden seit 1924 insgesamt 28 000 Mark aufgewandt. Eine weitere Schrebergartenanlage wurde im Jahre 1911 in Grumme gegründet, und zwar der Verein „Erholung am Stadtpark". Hier sind etwa 130 Gärten vorhanden. Doch ist der Bestand dieser Anlage durch den Bau der Verbandsstraße sehr gefährdet. Eingaben, die Anlage in das Grünflächenverzeichnis des Siedlungsverbandes einzutragen, sind bisher ohne Erfolg gewesen. Die größte Schrebergartenanlage in Bochum ist die Anlage in Riemke. Die damalige Gemeinde kaufte vor Jahren ein Grundstück von 80 Morgen. 25 Morgen gab die Gemeinde für Kleingartenanlagen frei, wozu noch ein gleich großes Gelände von Privaten gepachtet wurde. Im Jahre 1922 wurde dann der Schrebergartenverein Riemke gegründet und in zielbewußter Arbeit ging es an den Ausbau der Anlage. 1924 war das 50 Morgen große Gelände restlos mit 350 Kleingärten besiedelt. Innerhalb dieser Anlage befindet sich auch drei Schulgärten, von denen einer bereits über ein festes Gebäude als Klassenzimmer verfügt. Neuerdings ist ein drei Morgen großes Gelände für einen Vereinsspielplatz angepachtet. Auf diesem Spielplatz soll eine Planschwiese, Sandplatz und Spielhalle errichtet werden. Im vergangenen Jahre wurde von dem Verein ein Betrag von 40 000 Mark für den Ausbau der Wege, Vorflutregeler, Heckenherrichtung usw. verausgabt. Gegenüber dem Bergmannsheil an der Hattinger Straße erstreckt sich ebenfalls eine Kleingartenanlage. Dieses Gelände ist jedoch in den Besitz der Industrie übergegangen; auf eine Daueranlage ist hier leider kaum zu rechnen. Auf dem 1800 Quadratruten großen Gelände sind 156 Kleingärten verteilt. Eine Daueranlage ist die Schrebergartenanlage „Engelsburg". Planmäßig wird der Ausbau betrieben und in nicht allzu langer Zeit wird Bochum um eine schöne Schrebergartenanlage bereichert sein. Am Lohberg befindet sich ebenfalls eine Kleingartenanlage, die heute 80 Gärten von je 15 bis 18 Ruten Größe aufweist. Die Schrebergartenvereine sind in einem Ortsverband zusammengeschlossen, der heute 1306 Mitglieder umfaßt. Es sind vorhanden drei fertige Daueranlagen mit 620 Einzelgärten von insgesamt 22,32 Hektar Größe. Vorgesehen bezw. im Ausbau begriffen sind drei Daueranlagen mit 820 Gärten von einer Gesamtgröße von 30,35 Hektar. An früherem Kleingartengelände stehen zur Verfügung 89 Hektar.

Das Ferngas-Problem.

Von

Dr. Otto Hugo, M. d. R.,

Syndikus der Industrie- und Handelskammer Bochum.

Es ist wohl das Schicksal aller großen Neuerungen, daß sie zunächst erhebliche Widerstände und eine recht skeptische Kritik finden. So ergeht es anscheinend auch dem Plane der Ferngasversorgung, die eine außerordentlich große volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung besitzt. Zudem verkörpert das Werk einen derartigen Fortschritt, daß es auf die Dauer nicht aufgehalten werden kann. Worum handelt es sich? Bisher ist das Gas zur öffentlichen Gasversorgung in den einzelnen Gasanstalten des Landes erzeugt worden. Es sind

große Gaswerke

vorhanden, die ganze Gebietsteile versorgen. Zur Erzeugung des Gases ist erforderlich die Heranführung der Kohle aus den Kohlenerzeugungsgebieten zu hohen Frachtpreisen, und schließlich bleibt bei der Gasversorgung der Koksanfall, der zum Teil schwer verwendbar ist. Der Bergbau ist nun von dem Gedanken ausgegangen, nicht mehr die Kohle zu versenden, sondern das Gas unmittelbar aus den Kohlenerzeugungsgebieten weiterzuleiten; denn sicherlich läßt sich das Gas billiger als die schwere Kohle transportieren. Technische Bedenken gegen die Gasfernleitung durch Röhren bestehen nicht mehr, nachdem sie in der Praxis durch jahrelange Anwendung erprobt ist. Zu der Frachteinsparung tritt ein bedeutender wärmewirtschaftlicher Gesichtspunkt. Das Gas für die Gaserzeugung des Landes braucht in den Kohlenbezirken garnicht besonders erzeugt zu werden, sondern ist dort in ausreichendem Maße bereits vorhanden und zwar als Nebenprodukt der für die Hochöfen notwendigen Koks-erzeugung. Die Kokereien des deutschen Bergbaues brachten im Jahre 1925 einen Anfall von 10,5 bis 11 Milliarden Kubikmeter Gas. Davon wurde die Hälfte

mangels einer besseren Verwendung

zum Beheizen der Koksöfen verwandt. Der größte Teil dieses Gases ließ sich ohne Schwierigkeiten für die öffentliche Gasversorgung freimachen, da die Oefen mit Generatorgas aus geringwertiger Kohle oder aus Koks besorgt werden können. Jedenfalls würde sich ohne große Schwierigkeit in kürzester Frist das bisher in Deutschland erforderliche Gas für die öffentliche Gaswirtschaft durch die vorhandenen Koksöfen als Destillationsgas liefern lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Aufbau der Versorgung des Landes auf dieser Kokereibasis eine wesentliche Verbilligung des Produkts herbeiführen würde, da der unrationelle Transport der Kohlenmengen und die doppelte Beschaffung der Kohle wegfällt. Damit ist aber keineswegs die Bedeutung des Problems erschöpft, sondern ihr wohnt eine gewaltige Wirkungskraft für den Bergbau inne. Gerade der Kohlenbergbau ist in Deutschland in seiner Existenz aus mannigfachen Gründen bedroht. Andererseits haben wir ein lebendiges Interesse daran, daß die Arbeitermassen der Kohlenbezirke nicht aus ihrer Beschäftigungsmöglichkeit herausfallen. Die Leitung des Gases durch das ganze Land würde mühelos den Anschluß von Dorfgemeinden und ländlichen Bezirken ermöglichen, die sich nicht besondere Gaswerke leisten können. Die billige Lieferung des Gases würde aber auch die Möglichkeit schaffen, den Großabnehmern erhebliche Preisvorteile einzuräumen und dadurch eine wesentliche Steigerung des Gaskonsums herbeizuführen. Schließlich wären die bisherigen Lieferanten, die auch in der Zukunft die Gaslieferung selbständig weiterführen würden, in der Lage, in großem Stil für

eine Verstärkung des Gasverbrauchs

zu wirken, da sie nicht mehr durch den Anfall des Gaskokes in ihrem Vertrieb behindert sind. Gegenwärtig ist es nämlich den Gasanstalten nicht möglich, ihre Erzeugung über ein gewisses Maß hinaus zu vermehren, da sie keine genügende Verwendung für den anfallenden Gaskoks haben. Wenn den Städten, Gemeinden usw. aber das reine Gas ohne Kokskbelastung geliefert wird, so können sie natürlich eine wesentliche Verstärkung des Absatzes betreiben. Daß darin für den Bergbau ein erheblicher Nutzen liegt, braucht kaum unterstrichen zu werden. Weiter wäre es möglich, durch diese Gasversorgung überall in Deutschland die englische Gaskohle zu verdrängen, wo sie heute die Grundlage der Gaserzeugung bildet, so in Hamburg, an der ganzen Küste, im Osten, in Berlin und an vielen anderen Plätzen. Auch dadurch würde der deutschen Kohlenwirtschaft ein erheblicher Vorteil zufallen, der umsomehr zu erstreben ist, als es bisher nicht gelungen ist, die deutsche Kohle zu Frachtsätzen nach Hamburg, Berlin usw. zu bringen, die gleich niedrig wie die englischen Kohlenfrachten sind. Auch für die Handelsbilanz würde daraus ein begrüßenswerter Vorteil erwachsen. Die ganz große Bedeutung des Problems liegt aber in der durch die Ferngasversorgung aus den Kokereien ermöglichten

Lösung des sogenannten Sortenproblems.

Die Kohle, die erzeugt wird, ist nur zum Teil leicht verkäuflich. 52 % der geförderten Kohle ist sogenannte Feinkohle, die, soweit sie nicht zu Koks verarbeitet werden kann, schlecht verkäuflich ist. Die Anthrazitnüsse z. B. werden für 44,60 Mark verkauft, die mit gleichem Heizwert ausgestattete Feinkohle ist für 9,80 Mark kaum abzusetzen. Wenn diese schlecht verkäuflichen Kohlensorten, die bei der Kohlenförderung anfallen, innerhalb des Bergwerksbetriebes selbst verwandt werden, so ist damit das sogenannte Sortenproblem, d. h. die gleichmäßige Verwendungsfähigkeit aller anfallenden Kohlensorten so gut wie gelöst. Die Stückkohle und die wertvolle gewaschene Kohle ist genügend im Markt unterzubringen; ihre Produktion aber war bis heute dadurch gehemmt, daß man die Feinkohle nicht genügend absetzen konnte. So umschließt nach allen Seiten hin das Problem der Gasfernversorgung eine ungeheure volkswirtschaftliche Bedeutung. Es sollten deshalb alle Kräfte, die berufen sind und Verantwortung tragen, dahin wirken, daß der möglichst baldigen Lösung der Aufgabe die Wege bereitet werden.

Das Altwohnhaus-Problem.

Die Wohnungspolitik der Nachkriegszeit hat, abgesehen von sonstigen Fehlern und Mängeln, die hier im Einzelnen nicht aufgeführt und untersucht werden sollen, eine vom sozialpolitischen und volkspolitischen Standpunkt aus gesehen bedauerliche Lücke. Träger der Bauwirtschaft sind heute in erster Linie die Baugenossenschaften und daneben das Bauunternehmertum. Den einzelnen privaten Bauherrn, den Mittelständler und vor allem auch den Arbeiter finden wir heute kaum noch, während in der Vorkriegszeit gerade von diesen Leuten in sehr bedeutendem Umfange Wohnhäuser errichtet wurden. Diese sparsamen, weitblickenden Leute bauten oder erwarben mit ihren mühsam ersparten Groschen ein eigenes Haus, um später, wenn sie einmal alt und arbeitsunfähig waren, eine freie Wohnung und womöglich auch noch einen kleinen Fundus zur Ausstattung der heiratsfähigen Kinder zur Verfügung zu haben, oder auch, um dem Sohne eine ordentliche Lehre zuteil werden zu lassen. Durch die Inflation und durch die Hauszinssteuerpolitik ging diesen kleinen Hausbesitzern einfach der Atem aus. Als Folgeerscheinung dieser Entwicklung sehen wir die vielen Hausverkäufe in den letzten Jahren. Häuser wurden zu 15 bis 20 Prozent des Vorkriegswertes abgestoßen und gingen bezw. gehen heute noch zu diesen Preisen an Eigentümer über, die die heutige Zeit zu nutzen wissen und die darauf spekulieren, daß der jetzige Zustand der Hausentwertung unmöglich verewigt werden kann. Auf die geschädigten Klein-Hausbesitzer nimmt das Gesetz nicht die mindeste Rücksicht. Es kennt nur das Einfamilienhaus von 70 bis 90 Quadratmeter Nutzungsfläche, also ein Haus, das keinesfalls den Normalfall darstellt und das zum Teil nur sehr vereinzelt anzutreffen ist. Wo es den kleineren Hausbesitzern möglich gewesen ist, ihr Eigentum bis heute zu halten, da hat es nur mit allergrößten finanziellen Opfern geschehen können. Der bauliche Zustand dieser Altwohnhäuser hat aber überall derart gelitten, daß die Bewohnbarkeit vielfach stark in Frage gestellt ist, weil es eben nicht möglich war, die für die notwendigen Reparaturen erforderlichen Gelder aufzubringen. Die Reparaturdarlehen, die heute gewährt werden, sind immer noch an eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Und so haben wir die Tatsache vor uns, daß die Altwohnhäuser in einen immer schlechteren Zustand geraten, abgesehen von den Schwierigkeiten für den Besitzer, die in den vorstehenden Zeilen dargelegt worden sind.

Wenn man sich diese Sachlage vergegenwärtigt, dann hat man auch sofort den Schlüssel dafür, daß der kleine Einzelbauherr bei der heutigen Neubautätigkeit so gut wie garnicht mehr zu finden ist. Den Arbeiter als Bauherrn trifft man auch deshalb heute kaum noch an, weil die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft sich in der Nachkriegszeit gegenüber dem Vorkriegsstande stark verschlechtert hat. Und es wird sicher noch lange dauern, bis wir zu dem idealen Zustand der Vorkriegszeit zurückkommen, der es dem Arbeiter ermöglicht, sich von seinem Einkommen so viel zu ersparen, um im Laufe der Jahre ein eigenes Haus sich bauen zu können. Und doch ist das ein Ziel, das nicht nur von volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, sondern auch volkspolitisch und nationalpolitisch die stärksten Rückwirkungen auslösen würde.

kd.

---

ihrem Arbeitsverdienst bestreiten, für die Dauer einer angeordneten Krankenhausbeobachtung auch dann eine Vergütung zu gewähren, wenn Paragraph 56 RKG. in der früheren Fassung keine Anwendung finden könne, und zwar bei einer Krankenhausbeobachtung bis zu drei Tagen in Höhe des nachgewiesenen Lohnausfalles und falls sie länger dauert, vom vierten Tage an in Höhe des Hausgeldes. Soweit sie keine Familienangehörigen unterhalten, ist bisher in Uebereinstimmung mit Paragraph 56 RKG. (alte Fassung) in solchen Fällen die Hälfte des Lohnausfalles erstattet worden. Die Paragraphen 89, 104 des neuen Reichsknappschaftsgesetzes sehen aber die Erstattung des vollen Lohnausfalles auch bei Ledigen vor. Der Einheitlichkeit wegen ist deshalb beschlossen worden, für die Dauer einer Krankenhausbeobachtung bei Ledigen auch dann den vollen Lohnausfall zu erstatten, wenn die Paragraphen 89, 104 RKG. keine Anwendung finden. Die Aenderung gegenüber dem früheren Zustande besteht darin, daß der nachgewiesene Lohnausfall für die ganze Dauer der Beobachtung gezahlt wird, also auch für mehr als drei Tage, und daß, wenn eine Erstattung von Lohnausfall überhaupt in Frage kommt, zwischen Ledigen und Familienernährern kein Unterschied gemacht, also der Lohnausfall voll ersetzt wird. Voraussetzung für den Anspruch auf Erstattung von Lohnausfall ist jedoch, daß der Versicherte bis zum Antritt der Beobachtung in einem Lohnarbeitsverhältnis gestanden hat, also durch die Beobachtung vorübergehend an der Verrichtung seiner Lohnarbeit gehindert war. Hiernach scheiden Bergbauangestellte, die im festen Gehalt stehen, ohne weiteres aus. Werden mit Krankenschein feiernde Mitglieder beobachtet, sei es zum Zwecke der Feststellung der Diagnose oder zur Feststellung der Arbeitsunfähigkeit im Sinne der Krankenversicherung, so erhalten Familienernährer das Hausgeld nach den Vorschriften der Krankenversicherung, während alle übrigen so zu behandeln sind wie im Falle einer regelrechten Krankenhausbehandlung.

/ **Eine mutige Tat.** Ende Dezember 1926 verunglückte der Schlepper Duckstein auf der Zeche „Engelsburg" dadurch, daß in einem Streb der Bergeversatz durchbrach und Duckstein verschüttet wurde. Die sofort von dem Reviersteiger Wilhelm Jäger und Hauer Martin Kokott in Angriff genommenen Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig und vor allem äußerst gefährlich, da das Hangende mit hereingebrochen war. Der Gefahr nicht achtend, setzten die beiden mutigen Leute ihr Rettungswerk mit dem Erfolge fort, daß sie den Verschütteten nach etwa halbstündiger, angestrengtester Arbeit lebend aus den Versatzmassen bergen konnten. Und kaum hatten sie ihn in Sicherheit, als von neuem Gesteinsmassen aus dem Hangenden nachbrachen, die den Verschütteten sowohl wie seine mutigen Retter unfehlbar getötet hätten. Die mutige Tat des Steigers und des Hauers wurde auch von den zuständigen Behörden anerkannt und fand ihren Lohn durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande, deren Ueberreichung vor wenigen Tagen durch Bergrat Scheulen vom Bergrevier Wattenscheid erfolgte.

⊙ **Verkehrsunfälle und kein Ende.** Am Montag abend geriet auf der Bahnhofstraße in der Nähe der Unterführung die Gattin des Drogisten Theis, Jägerstraße, unter einen Kraftwagen und erlitt einen Beinbruch. Man mußte die Verletzte ins Bergmannsheil bringen. — Auf dem Bahnhofsvorplatz, Ecke Bahnhofstraße, erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motoradfahrer. Verletzt wurde niemand. — Gegen 11 Uhr erfolgte am Montag an der Ecke Rott- und Friedrichstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personenkraftwagen. Der Radfahrer wurde am Kopfe leicht verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte er sich in seine Wohnung begeben. — Gegen 4 Uhr 10 nachmittags erfolgte an der Ecke Kaiser- und Rottstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Flaschenbierwagen und einem Personenkraftwagen. Der Bierwagen fuhr mit der Deichsel in den Führersitz des Autos, wodurch der Führer leicht verletzt wurde. — Gegen 8 Uhr 10 abends wurde an der Ecke Kanal- und Herner Straße ein Radfahrer von einem anderen Radfahrer überfahren. Der schuldige Radfahrer fuhr eiligst davon, ohne sich um den Ueberfahrenen zu kümmern. Letzterer trug eine Verstauchung des einen Armes davon. Das Rad wurde beschädigt. — An der Ecke Roon- und Rottstraße stießen gestern mittag zwei Lieferwagen zusammen; der eine von ihnen wurde erheblich beschädigt.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Festgenommen wurden drei Personen wegen Vergehens nach § 218 des Str.-G.-B., eine Person wegen Unterschlagung und falscher Buchführung, eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Einbruchsdiebstahls und eine Person wegen Vergehens gegen die Paßvorschriften. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Diebstahls, zwei Personen wegen Körperverletzung, eine Person wegen Einbruchsdiebstahls und eine Person wegen Bedrohung. — Am 15. August gegen 11 Uhr wurde vor der Ortskrankenkasse ein Herrenfahrrad, Marke „Meteor", Nummer 185 084, entwendet. Das Fahrrad war abgeschlossen und ist entwendet worden, obwohl der Besitzer sich mehrmals von dem Vorhandensein vergewissert hatte. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35.

** **Kleine Tageschronik.** Das Wetter ist recht unbeständig geworden. Fast täglich haben wir Gewitterschauer. Gestern war es zeitweilig recht stürmisch, sodaß an Baum und Strauch mancher Zweig abgerissen wurde. — Die Kabellegungsarbeiten zum neuen Betriebsbahnhof der Straßenbahn an der Wiemelhauser Straße sind beendet. An der Otto- sowie Wiemelhauser Straße werden noch zwei Gleise für die Einfahrt in die Wagenhalle gelegt. — Die auf der Wörthstraße wohnhafte Ehefrau des Schreinermeisters N. kam in der Maarbrückerstraße am Montag abend in der Dunkelheit zu Fall. Der Fall war derart schwer, daß sie eine Sehnenzerrung erlitt und nach Hause gebracht werden mußte. — Zur Zeit führt die Straßenbahn auf den einzelnen Strecken Gleisverbesserungsarbeiten aus. So werden auf der Kortumstraße sämtliche Verbindungen, die bisher gelascht waren, geschweißt. Auch auf der oberen Königsallee, Farn- und Grünstraße hat die Straßenbahn Ausbesserungsarbeiten in Angriff genommen. Sämtliche Laschen werden beseitigt und durch das Zusammenschweißen ersetzt. — Dienstag morgen 7 Uhr wurde die Städtische Feuerwehr zum Hause Kaiserstraße 33 gerufen. Dort waren im Hof Fässer in Brand geraten. Nach einer halben Stunde war das Feuer gelöscht. — In voller geistiger und körperlicher Frische begeht am 18. August Frau Helene Löwenbach, Rheinische Straße 28, ihren 75. Geburtstag. Seit ihrem im Jahre 1908 erfolgten Hierherzuge ist sie ständige Leserin des „Bochumer Anzeiger".

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(u) **Baarz-Jubiläums-Konzert.** Bei ungünstiger Witterung findet das für heute angesetzte Jubiläums-Konzert heute aus und findet bestimmt am Mittwoch, den 24. August, statt.

(:) **Union-Palast, Bochum.** „Des Königs Müllerin", Operette in drei Akten, erfreut sich der ganz besonderen Gunst des Bochumer Theaterpublikums. Die Operette erhält eine ganz besondere Note durch die Mitwirkung des bekannten Fridericus-Darstellers Fritz Krüger a. G. Der Kartenverkauf ist schon um 6 Uhr. Vorzugskarten haben nur noch bis einschl. 31. August Gültigkeit.

Aus dem Vereinsleben.

(c) **Kriegerverein Ehrenfeld.** Der Kriegerverein Ehrenfeld hielt am Samstag im Vereinslokal Voßwinkel seine Monatsversammlung ab. Sechs Mitglieder wurden aufgenommen. Dem Senior des Vereins, Peter Damm sen., wurde die Ehrenurkunde als Ehrenmitglied des Vereins durch den Vorsitzenden P. Clauß unter herzlichen Worten überreicht. Tiefgerührt dankte der Jubilar. Eine Liste zum Einzeichnen der Beiträge für das Ehrenmal wurde aufgelegt; ansehnliche Zeichnungen konnten festgestellt werden. Eine lebhafte Aussprache zeitigte das Aufstellen der Satzungen für die Wohlfahrtskasse des Westfälischen Provinzialkriegerverbandes. Es wurde beschlossen, diesen Punkt zur nächsten Versammlung zur Tagesordnung zu setzen und darüber endgültig zu beschließen. Einen fesselnden Vortrag hielt das Mitglied Rechtsanwalt Schlaghecke. Er warf in kurzen Zügen einen Rückblick auf den Krieg 1914/18 und ermahnte zur Einigkeit; alle Kräfte müßten angespannt werden, um am Wiederaufbau des Vaterlandes tätig zu sein; denn nur dadurch könne eine Gesundung des deutschen Vaterlandes erfolgen. Reicher Beifall belohnte den Redner, außerdem wurde ihm vom Vorsitzenden herzlichst gedankt. Ferner wurde beschlossen, an der Fahnenweihe des Regiments 144 am 4. September teilzunehmen; die Mitglieder sollen hierfür noch besonders eingeladen werden.

(=) **Evangelischer Männerverein des 1. Pfarrbezirks.** In schlichter Weise, aber durchweht vom Geiste echter Gesinnungsgemeinschaft, beging der Verein am Sonntag die Weihe der Fahne. Nach Vorträgen des Posaunenchores der Wartburgjugend richtete der Vereinsvorsitzende K. Schmidt herzliche Grußworte an die stattliche Festgemeinde. Die Weiherede hielt Pfarrer Ritter; er wies auf die Symbole der Fahne und die Aufgaben des Männervereins hin. Im Vereinshausgarten fand dann eine sinnige Familienfeier statt, die besonders den Kleinen viel Freude brachte.

(t) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Weitmar I.** In der am Sonntag abgehaltenen Monatsversammlung erstattete der Vorsitzende Bericht über die Hordeler Jubiläumsfeier. Eine rege Aussprache fand statt über die Dirigentenfrage. Der gemischte Chor hält nach wie vor jeden Mittwoch seine Proben unter Leitung des neuen Dirigenten P. Heeßen ab. Eine Kommission von drei Mitgliedern wurde beauftragt mit der Vorbereitung des Familienausfluges. Neu aufgenommen wurden acht Mitglieder.

(-) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen e. V., Sitz München.** Die Ortsgruppe Bochum hielt am Sonntag ihre Monatsversammlung im christlichen Volkshaus ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der Toten, die durch die furchtbare Bergwerkskatastrophe in Hüls den Tod gefunden haben, ferner gedachte er des verstorbenen Mitglieds Ponsny. Es wurden vier Neuaufnahmen getätigt, der Bund zählt jetzt nach zweimonatigem Bestehen 70 Mitglieder. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt dann der Vorsitzende einen instruktiven Vortrag „Der Existenzkampf der Rentenempfänger". Die steigende Teuerungswelle müsse Staat und Parteien veranlassen, der Notlage der Sozialrentner abzuhelfen. Dann streifte Redner die letzte Invalidengelderhöhung sowie das Unfallgesetz und die Fürsorgepflichtverordnung. Brühl aus Hagen gab einen Rückblick über seine Agitationstätigkeit in Rheinland und Westfalen; der Bund mache überall gute Fortschritte. Eine zum Schluß angenommene Entschließung erwartet von der Reichsregierung und vom Reichstag eine baldige Erhöhung der Rentenbezüge; eine Reform der Spruchpraxis durch Bildung paritätischer Rentenkommissionen, Wiedereinstellung der durch den Rationalisierungsprozeß arbeitslos gewordenen Invaliden in den Produktionsprozeß. Dem Stadtverordneten Hepts wurde das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen. Der von ihm angestrengte Prozeß gegen Zentralverbandsangehörige gelangt demnächst zur Verhandlung.

br. Aus den Jünglingsvereinen. Den vergangenen spielfreien Sonntag benutzte die Jünglingssodalität der Antoniuspfarrei dazu, das 20jährige Bestehen ihrer Turn- und Sportabteilung würdig zu begehen. Der Tag wurde eingeleitet durch einen Gottesdienst morgens in der Antoniuskirche. Um 11 Uhr hatten sich die Mitglieder, Ehrenmitglieder und zahlreiche Gäste zu einer Feierstunde im Antoniussaal eingefunden. Der Präses der Sodalität, Vikar Schnitz, würdigte in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung einer gut organisierten Sportabteilung innerhalb des Vereins. Den Gründern der Abteilung widmete er besonders herzliche Worte. Einigen um die Abteilung sich besonders verdient gemachten Mitgliedern wurde als Andenken ein Diplom überreicht. Vikar Weisgut überbrachte als Präses der Jünglingssodalität der Nachbarpfarrei St. Marien herzliche Grüße derselben. Auch die Vereine der Antoniuspfarrei ließen ihre Glückwünsche überbringen. Die übrigen Abteilungen der Sodalität hatten sich ebenfalls in den Dienst der Sache gestellt. Die über gutes Stimmaterial verfügende Gesangabteilung gab gute Leistungen ihres Könnens. Die festgebende Abteilung erfreute die Anwesenden durch gute turnerische Darbietungen, die allseitigen Beifall ernteten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. August.

(Nachdruck verboten.)

Das nördliche Tiefdruckgebiet zieht langsam ab. Ein Kern liegt noch über der südlichen Ostsee, ein weiterer an der norwegischen Westküste, während von England der Luftdruck ansteigt. Doch werden die abziehenden Teiltiefs zunächst noch vereinzelte Störungen hervorrufen. In Deutschland herrschte heute früh wolkiges, teils auch trübes Wetter bei Temperaturen zwischen 12 und 18 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst noch vereinzelt Regenfälle, später nachlassend und zeitweise aufheiternd, für die Jahreszeit noch ziemlich kühl.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	751,3	SW 3	15	bedeckt
Borkum	747,1	SW 3	15	bewölkt
München	755,6	W 2	12	
Berlin	749,6	WSW 4	16	bedeckt
Kahle Asten	684,2	SW 8	8	
Brocken	664,0	WSW 7	6	Nebel
Zugspitze	521,7	NW 3	−3	
Lugano	752,9	NNO 1	19	heiter

* Vereins-Kalender *

Stahlhelm, B. d. F., Ortsgruppe Bochum. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Mitglieder heute abend an dem Konzert des Kameraden Baarz in Bundestracht teilzunehmen haben.

Impfgegner-Verein. Heute abend 8 Uhr im Lokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2, Versammlung.

Der neue Zolltarif ist in Kraft!

Jetzt kann man endlich wieder

Perserteppiche

kaufen; denn sie sind relativ billiger als gewehte. Die größte u. schönste Auswahl finden Sie zu billigsten Preisen bei

Gebrüder Schürmann, Essen

am Rathaus, und Köln, Zeppelinhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.

---

kam, war seine Schwester Dolly krank. Sehr krank. Schon dem Tode nahe. Und Tom, der seine viel jüngere Schwester mit einer, seiner brutalen Natur sonst fremden Zärtlichkeit liebte, raste vor Schmerz. Er wußte von der Liaison mit dem Autokönig. Und reimte sich alles übrige zusammen.

Als Dolly starb — an dem Kinde — da war er der Verzweiflung nahe. Er tobte, raste. Und nur ein Gedanke hatte noch Platz in seinem Hirn:

Er wird die Schwester rächen! Die kleine, liebe zarte Blume, die einem der verruchten „Besitzenden" zum Opfer gefallen war. Denn auch „sozialer" Haß — der Haß gegen die besitzende Klasse, der die Mädchen der unteren Klassen nur Spielball für ihre Launen sind, peitschte ihn zur Rache an.

Liebe und Haß sind erfinderisch. Der Haß noch mehr als die Liebe. Er erreicht alles, was er ernstlich will.

Und Tom Hopkins wollte. Wollte mit der ganzen Kraft seines zähen Körpers, seines raffinierten Hirns, seines brutalen Herzens.

Er ließ vorerst auf Dollys Totenbett eine Abbildung ihrer linken Hand in Gips anfertigen. Erst als sie fertig war, die kleine Hand, mit allem Drum und Dran, mit all ihren kleinen Eigenheiten und charakteristischen Merkmalen — erst dann legte er die beiden kalten Hände übereinander. Erst dann bettete er den starren Leichnam zur ewigen Ruhe.

Der Anfang seines Planes war gemacht. Nun weiter!

„Wie? Darüber war er sich vorerst noch nicht klar. Hauptsache vorläufig: genaues Ausforschen der Familienverhältnisse des Autokönigs — des „Mörders" seiner Schwester, wie er ihn bei sich ingrimmig nannte.

Er ging in Verbrecherspelunken, um sich die geeigneten Subjekte für seine Zwecke herauszusuchen. Er organisierte eine ganze Bande, die Edward Jonathan Harley und sein Haus beobachten mußte. Er gab viele Tausende aus für diese Zwecke. Ein ganzes Jahr lang.

Und da diese vielen Tausende beschafft werden mußten — irgendwoher — stahl er, wo es gerade anging. Und betrog. Und gaunerte nach jeder Richtung hin. Wobei er sich — um der Wahrheit die Ehre zu geben — nur die Reichen aussuchte. Gegen die er seit seiner Schwester Tode ohnehin einen fanatischen Haß hegte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Eisenbahnunfall bei Essen-Altenessen.

Sieben Verletzte.

⊙ **Essen,** 16. August. In der Nacht vom Montag zum Dienstag, gegen 2 Uhr 25 vormittags, fuhr ein Triebwagen der Reichseisenbahn bei Block Helene in der Nähe des Bahnhofes Altenessen auf einen Teil eines Zechenzuges, wobei drei Reisende und vier Eisenbahnbeamte leicht verletzt wurden. Die Reichsbahndirektion Essen teilt zu dem Unfall noch mit: Auf der Strecke Essen — Altenessen — Hauptbahnhof Essen fuhr um 2 Uhr 25 vormittags der von Altenessen kommende Triebwagen 1502 bei Block Helene eine Abteilung des rangierenden Zechenzuges 4500 an. Durch den Anprall wurden drei Reisende, zwei Postschaffner und das Wagenpersonal verletzt. Die Verletzungen sind lediglich leichterer Natur. Triebwagen und Lokomotive des Uebergabezuges wurden beschädigt, sind aber nicht entgleist. Der Sachschaden ist gering. Die Gleise wurden nicht beschädigt. Die Ursache ist noch nicht endgültig geklärt.

*

Ein schweres Autounglück.

□ **Beyenburg** (Wupper), 16. August. Gestern abend ereignete sich in der scharfen Kurve an der Beyenburger Ecke ein schweres Kraftwagenunglück. Bei einem großen Lastwagen, der mit 26 Mitgliedern einer Solinger Gesellschaft besetzt war, versagten die Bremsen, und in dem engen Felseinschnitt fuhr der Wagen gegen den Berg. Der Anprall war furchtbar. Nach Anlegung von Notverbänden wurden zwölf Schwerverletzte nach Schwelm und Lennep ins Krankenhaus gefahren. Die Leichtverletzten wurden von dem hiesigen Arzt verbunden und die Teilnehmer der Fahrt teils mit der Bahn, teils mit Kraftwagen nach Solingen gebracht. Ein Toter und ein tödlich Verletzter sind nach Schwelm geschafft worden. Der Wagen ist vollständig zertrümmert.

*

Westfälische Landkreisvereinigung.

× **Soest,** 16. August. Die vierte Vollversammlung der Westfälischen Landkreisvereinigungen, zu der die westfälischen Landkreise, außer dem Landrat als Vorsitzenden des Kreisausschusses, auf je 50 000 Einwohner einen Vertreter des Kreisausschusses oder Kreistages entsenden, fand an der Möhnetalsperre statt. Sie wurde von dem neuen Vorsitzenden, Landrat v. Borries aus Lübbecke, begrüßt und geleitet. Nach Prüfung der Jahresrechnung für 1926 durch die Vertreter Landrat Huesker (Recklinghausen) und Gutsbesitzer Humann (Wiedenbrück) trat man in die Behandlung der Hauptpunkte der Tagesordnung ein, die an erster Stelle einen Vortrag des Regierungsassessors Berthold von der Preußischen Landkreisvereinigung über die neuen Reichssteuerrahmengesetze auf dem Gebiete des Finanz- und Steuerwesens aufwies. In der Debatte wurden Wünsche laut über eine Vereinfachung des Steuerbeschlußgenehmigungsverfahrens und über die Bestimmung einer Uebergangszeit in die Steuerveranlagung. Der nächste Punkt der Tagesordnung bezog sich auf die Schaffung eines provinziellen Bürgschaftssicherheitsfonds für den Kleinwohnungsbau. Der Plan soll weiter bearbeitet und noch einmal zur Sprache gebracht werden in der nächsten Vollversammlung in Münster, wo auch eine Inaugenscheinnahme von Wohnungen der Westfälischen Heimstätte erfolgen soll.

*

:: **Hüls,** 16. August. Die Betriebsgusschüsse der Zeche „Auguste Viktoria" befaßten sich gestern mit den Bergungsarbeiten der seinerzeit verunglückten fünf Bergleute. Man war einmütig der Ansicht, daß weitere Bergungsversuche vollkommen nutzlos, wenn nicht gar gefährlich sind, und beantragte an den zuständigen Stellen die sofortige Einstellung der Bergungsarbeiten. Mitgeteilt wurde die erfreuliche Tatsache, daß die Aufräumungsarbeiten auf den in Mitleidenschaft gezogenen Revieren nunmehr soweit gediehen sind, daß heute sämtliche Belegschaftsmitglieder wieder eingestellt werden können. Man hofft, in drei Wochen soweit zu sein, daß die auf auswärtigen Schachtanlagen untergekommenen Bergleute vollauf wieder auf der Zeche „Auguste Viktoria" beschäftigt werden können.

s **Dortmund,** 16. August. Auf der Dortmunder Union wie auf Hoesch ist für die verarbeitenden Betriebe eine tägliche Arbeitszeit von 9 Stunden (ohne Pausen) durch die Betriebsleitung festgesetzt worden. Eine Betriebsversammlung der Abteilung Magnetwerk der Dortmunder Union hat den Betriebsrat beauftragt, der Betriebsleitung zu unterbreiten, daß die Versammlung beschlossen hat, die drei ersten Tage in der Woche 10 Stunden mit der Pauseneinteilung wie bisher, die drei letzten Tage 8 Stunden einschließlich ¼ Stunde Pause zu arbeiten. Dieser Beschluß soll auch gegen den Willen der Betriebsleitung durchgeführt werden.

:: **Derne,** 16. August. Nachdem die Bochumer Spezialfirma Dr. Otto & Co. für die Zentralkokerei der Ver. Stahlwerke einen 75 Meter hohen Kamin mit einer oberen lichten Weite von 3,10 Metern fertiggestellt hat, wird die Duisburger Firma Kiefer einen zweiten Kamin, der 100 Meter hoch werden soll, in Angriff nehmen. Das große Kraftwerk bei der Zeche Gneisenau, das für die Zechen Gneisenau, Scharnhorst, Preußen, Kurl und Viktoria den elektrischen Strom liefern soll, schreitet im Bau rüstig fort.

Dieringhausen, 16. August. Ein schweres Unwetter zog über das Aggertal, besonders die Gemeinden Overrath, Engelskirchen, Ründeroth, Dieringhausen. Starker Hagelsturm vernichtete die gesamte Ernte; die Kartoffelfelder wurden blotzgespült. Fußhoch stand das Wasser auf den Straßen. Bei Schmallenberg im Sauerlande wurde eine Scheune des Gutes auf der Almert durch Blitzschlag vernichtet.

wp **Gronau,** 16. August. Mit ganz besonderer Sorgfalt hatte das hiesige Festkomitee die Vorbereitungen getroffen für die Einweihung des 17er Denkmals. Die Feier erhielt ihre besondere Note durch die Herüberkunft von Regimentsangehörigen aus den verschiedensten Gegenden des Reiches, namentlich aus dem Saargebiet. Ihnen vor allem galt ein Ehrenabend, der am Freitagabend im Lilienfeldschen Saale angesetzt war. Um das Gelingen des Abends machte sich der ehemalige Regimentsangehörige Diehl aus Wanne-Eickel sehr verdient. Am Samstagabend brachten die hiesigen Militärvereine und der Kriegerverein Epe den Siebzehnern einen Fackelzug durch die festlich illuminierte Stadt. Der Sonntagnachmittag brachte den prächtigen Festzug durch die Stadt. Voran die Fahnen des Regiments, die von einer Abteilung Reichswehr begleitet wurden. An dem neuen Denkmal im Stadtpark hielt zunächst Exzellenz v. Rodewald, ein früherer Kommandeur des Regiments, eine Ansprache, und dann folgte die eigentliche Festrede. Diese hatte der letzte Kommandeur des Regiments, Generalmajor Stobbe, übernommen. Seinen Worten folgte die Enthüllung des Denkmals und die Uebergabe an die Stadt. Bürgermeister Hagedorn übernahm das Denkmal und brachte ein Hoch aus auf das deutsche Vaterland und seinen Hindenburg. Dann wurde die neue Fahne des 17er-Vereins Wanne-Eickel durch Exzellenz v. Rodewald geweiht. Eine zwanglose Wiedersehensfeier in der Tonhalle und im Schützenhof bildete den harmonischen Ausklang der schönen Feier.

□ **Wesel,** 15. August. Die kürzlich ausgewechselten Brückenbogen der Weseler Eisenbahnbrücke im Gewicht von 1500 Tonnen sind nach ihrer Zerkleinerung durch autogene Schneideapparate nach Ruhrort verfrachtet worden. Hier wird der Schweißeisen der Bogen von der Firma Adler zu Puddelzwecken verarbeitet. Eine besondere Kompressoranlage ist aufgestellt worden, um mit Hilfe von Lufthämmern die vielen tausend Nieten auszuschlagen und die Brückenteile in Lamellen und Winkel zu zerlegen.

⊙ **Köln,** 16. August. Die Kriminalpolizei hat dieser Tage einen gemeingefährlichen Betrüger überführt, der seit 1923 von sechzehn Staatsanwaltschaften gesucht wird. Es handelt sich um den jetzt dreißigjährigen Schornsteinfegergehilfen Ernst Hilpert, aus Weida in Thüringen gebürtig, der sich in einigen hundert Fällen als Kriminalbeamter ausgegeben hatte. Er schüchterte durch sein sicheres Auftreten die allein anwesenden Hausfrauen so ein, daß sie sich fast ohne Ausnahme eine Haussuchung gefallen ließen, bei der Geld und Schmucksachen als beschlagnahmt unter Siegel in einem Behältnis verwahrt in der Wohnung verbleiben sollten. Dabei ließ der Gauner die Sachen in dem Augenblick verschwinden, wo die Hausfrau Siegellack holte. In manchen Fällen erbeutete er so bis zu 600 Mark. Zuletzt tauchte er im Rheinlande auf, wo er nach einer großen Reihe von Betrügereien endlich verhaftet werden konnte. — Bei der Besteigung des Mont Blanc ist eine Frau namens Dunn aus Köln erfroren. Die Frau wollte in Begleitung ihres Schwagers und eines Freundes ohne Führer von St. Gervais aus die Besteigung des Mont Blanc vornehmen. Die Gruppe geriet aber in Nebel, verirrte sich und mußte im Freien im Schnee übernachten, wobei Frau Dunn den Tod fand.

* **Kleine Provinznachrichten.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Hansa" 2 bei Dortmund wurde der Hauer Martin Eichmann durch Steinfall aus dem Hangenden verschüttet und getötet. — Auf Schacht 2 der Zeche „Fürst Leopold" bei Dorsten brach das Förderseil, und die Körbe, auf denen sich nur gefüllte und leere Kohlenwagen befanden, sausten in die Tiefe. Infolge der umfangreichen Schachtausbesserungsarbeiten mußten alle Schichten für einen Tag feiern. — Auf der vierten Sohle der Zeche „Brassert" bei Marl geriet der Bergmann Otto Wolff unter einen großen Steinblock und wurde völlig zerquetscht. — In Bergkamen wurde der Bergmann Wilhelm Kordt, als er sich mit seinem Fahrrad in eiliger Fahrt auf der Schöllerstraße befand, vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. — Eine am 16. November 1910 zwischen 7 und 8 Uhr vormittags auf dem Postamt 1 in Hagen abgestempelte Ansichtskarte wurde am 12. August 1927, also nach fast siebenzehn Jahren, dem Adressaten zugestellt. — In Osterfilerig schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts H. und setzte es in Brand, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Das Feuer konnte, ohne größeren Sachschaden anzurichten, bald gelöscht werden. — Seit zwei Jahren wurde der Landwirt Karl Schumacher aus Viersen, der sich in Zell am Ziller bei Innsbruck in der Sommerfrische befand, vermißt. In der vergangenen Woche wurde die Leiche des Vermißten in den Tiroler Alpen gefunden. — Die Metallwarenfabrik Meyer & Co. in Neheim ist durch ein Großfeuer vollständig ausgebrannt. — Vor dem Düsseldorfer Hauptbahnhof wurde ein Kraftfahrer aus Essen festgenommen, der in Gemeinschaft mit vier Personen in der Nacht zum 14. August aus einem verschlossenen Autoraum einen Kraftwagen gestohlen hatte. — Der 23 Jahre alte H. Crins aus Kaldenkirchen erschlug aus Eifersucht seine Braut mit einem Zaunpfahl. Der Täter wurde verhaftet.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt unseres

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Karl Knopp und Frau
Lucie geb. Mauer

Bochum, den 15. August 1927
Marienstr. 14
z. Zt. Elisabeth-Hospital, Abtlg. Dr. Wiemer.

Dienstag morgen 3½ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam, der

Kaufmann

Max Wolff

im Alter von 43 Jahren,

Die trauernden Angehörigen:

Jakob Meyer u. Frau
Berta geb. Wolff
Markus Zack u. Frau
Marta geb. Wolff
Erwin Meyer als Neffe
Mary Leis als Braut.

Bochum, Grabenstraße 20, Gemünd-Eifel, Essen, den 16. August 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. August, nachmittags 3½ Uhr, vom israel. Friedhof Wasserstraße, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Mit heißen Tränen scheiden wir von Dir,
Du warst das Teuerste auf Erden hier,
Das uns der Tod entrissen
Und unsern Herzen ist so weh und bang,
Und unsere Tränen werden lebenslang,
Um Dich Du Treue, fließen.

Montag morgen 11¼ Uhr nahm der liebe Gott meine liebe, gute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Anna Dürer

verwitwete Mette geb. Giesler

nach kurzer, geduldig ertragener Krankheit, im 39. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Heinrich Dürer
nebst Kindern
und Verwandten.

Bochum, Herne, Wattenscheid, 15. August 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Stahlhausen, Kanonenstr. 3 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Für die vielen und aufrichtigen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres herzensguten Vaters sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit allen unseren

herzlichen Dank

Familie Eckert.

Keine Reise ohne Pelz!

Pelz Mass-Anfertigung Umarbeitung

in fachkünstlerischer Vollendung, bei günstigster Preisstellung.

Bis 1. Sept werden noch sämtliche Aufträge nach unseren äussersten Sommerpreisen berechnet.

ALBERT Gompertz GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Führendes Pelzhaus Westdeutschlands

Friedrichstraße 5.

Ein Gruß aus der Sommerfrische

mit einer eigenen Aufnahme wird Ihre Angehörigen, Freunde und Bekannten mehr erfreuen als die schönste „Ansichtskarte". Heute ist das Photographieren für jeden so leicht gemacht, daß Sie deshalb nicht ohne Photoapparat reisen sollten. Geeignete preiswerte Typen nur im Photofachgeschäft von Wegener & Hamer, Kortumstraße 8.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Walter Strüwer (Lissi Mersch), Hamm.

Verlobte: Aenne Ostermann mit August Koch, Gelsenkirchen und Deutz.

Vermählte: Ludwig Knöll mit Hanny Prieß, Essen. Karl Hegener mit Else Andernach, Duisburg und Auerbach. August Maßhoff mit Hedwig Kraus, Ruhrort.

Gestorben: Frau Auguste Bonk, 30 J., Buer-Suntum. Vikar P. Adalbert Schmücker, 49 J., Olsberg. Witwe Marie Hilberg, 68 J., Herne. Paul Kapeller, 56 J., Gelsenkirchen. Frau Maria Willemsen, 34 J., Duisburg. Frau Helene Schmölders, 75 J., Essen. Rektor Fritz Daudenspeck, 55 J., Dortmund. Apotheker Wilhelm Seiheim, 60 J., Heessen. Hermann Wagener, 70 J., Wattenscheid.

Witwe, kath., w. anst. Herrn i. Alter v. 50 b. 60 J. kenn. z. lern. zw. später.

: Heirat :

Zuschrift. u. T. E. 97704 an d. Geschst.

Von der Reise zurück!

Dr. Schiffmann

prakt. Arzt,

Heinrichstr. 11 Telefon 3180.

Von der Reise

zurück!

H. Schmidt, Dentist

Kronenstrasse Nr. 15 / Ruf Nr. 5537

Dr. med. Pfau

Bochum, Moltkemarkt 29.

Homöopathie - Bestrahlung.

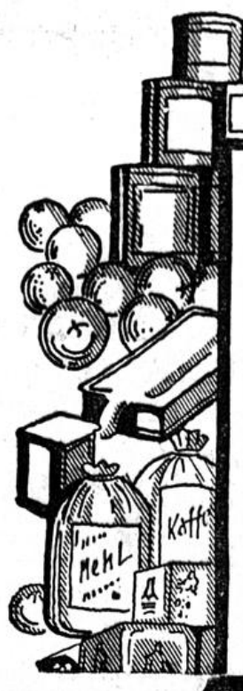
Behandlung all. Krankheiten gewissenhaft u. gründlich. Spezialbehdlg.: **Lungenleiden, chronische Beinleiden-Nervenleiden.** Sprechstunden 10–1, 3–7, Sonntags 10–12.

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Zum Markttag in unserer Lebensmittel Halle



Plange Diamantmehl	5 Pfd. Btl. 1.32	Plattenzucker	Pfund 0.36
Puddingpulver	Pfund 0.38	Essig-Essenz	Flasche 0.50
Eierhörnchen	Pfund 0.65	Wein-Essig	1 Liter 0.35

Sämtl. Gewürze zum Einmachen vorrätig!

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose 0.88	Gek. Schinken	¼ Pfd. 0.60
Junge Erbsen	2 Pfund-Dose 0.80	Plockwurst	1 Pfd. 1.65, 1.35
Jg. grß. Bohnen	2 Pfd.-Dose 0.85	Tafelbutter	1 Pfund 1.85

Salat-Oel Liter **0.80**

„Gabo" Margarine mit Salz . . 1 Pfund-Packung 0.45

„Gabo" Margarine ohne Salz . 1 Pfund-Packung 0.47

Dän. Blasenschmalz 1 Pfd. 0.78

Soda-Fontäne im 4. Stock. Zum 1. mal in Deutschland.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Nächste Lotterie am 25., 26., 27. August Ziehung.

Große Wartburg-Geld-Lotterie

9693 Gewinne u. 1 Prämie Mark

Hauptgewinne
200000 M
100000 M
75000 M
25000 M
10000 M

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3 M. Postgebühr u. Liste 35 Pfg. in **Bochum** vorrätig

TRASS

Lotteriebank, Wilhelmsplatz 10

---

2 Freunde, Handwerk., sucht. Damen-Bekanntsch. i. Alt. von 22 bis 28 J. zwecks

Heirat

Angeb. unt. B. H. 97633 an d. Geschst.

W. anst. alleinsteh. mittelgr. geschäftsl. Dame b. z. 45 J., wenn a. geschied., w. m. sol. ansehnl., alleinst. Mann kleines Geschäft gründ. und gut. Lebenskamerad sein? Einh. angenehm. — Angeb. unt. D. B. 97662 a. die Geschäftsstelle.

Neue und gebrauchte

Pianos

nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig.

Ratenzahlung.

Aug. Reuter,

Düppelstraße 4.

Verkauf 4–7 Uhr.

Ladeneinrichtg.

(Mahagoni) billig zu verkauf. (97523 Moltkeplatz 8.

! Photo-Handlung !

Entwickeln, Kopieren

Abzüge schnell u. billig.

Keine Ladenmiete daher preiswerte Apparate.

Schülerkameras

1.– Mk. mit Platte, gute Resultate.

Mühlenstraße 17.

Sprechapparate von 30 Mark an. **Schallplatten, Reparaturen.** Fr. Reuter, Hattinger Str. 43.

Bücherschrank und Theke billig zu verkaufen. Weilenbrink 21.



Das Haar der Dame

verlangt individuelle Pflege mit dem bewährten Kräuter-Haarwasser Javol. Die Javol-Haarpflege macht das Haar gesund, voll, seidig und leicht frisierbar. Auch zum Ausgleichen der durch häufiges Färben oder Bleichen entstandenen Schäden ist

JAVOL

das richtige Mittel. Das Haar der Dame muß schön sein, pflegen Sie deshalb Ihr Haar schon frühzeitig mit Javol.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Javol, dezent parfümiert, *RM* 2.–, 3.– und 4.75 / Javol-Gold, stark moderner Duft *RM* 2.25 u. 4.50 / Javol-Kopfwaschpulver, staubbeseitigend, porenreinigend, sehr ausgiebig 20 u. 30 Pfg.

Brief-Kasten

Wanzen. Nach dem Reichsgesundheitsblatt tötet ein Volumprozent Blausäure noch bei 8 Grad Celsius alle Entwicklungsstadien der Bettwanze nach drei Stunden ab. Es wird deshalb die Entwesung ganzer Häuserblocks mit diesem Mittel empfohlen und, um neu errichtete Häuser von Wanzen frei zu halten, geraten, das Mobilar der zuziehenden Familien zu entwesen, bevor die Einzugserlaubnis erteilt wird.

W. M., Herne. Der Gläubiger ist, wenn er nachweist, ohne Verschulden die fristgerechte Anmeldung seines Anspruches auf die rückwirkende Aufwertung nach Paragraph 16 des Aufwertungsgesetzes bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle unterlassen zu haben, von der Aufwertungsstelle die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erteilen ist, wenn ein diesbezüglicher Antrag bis zum 1. Oktober 1927 bei der Aufwertungsstelle gestellt wird, d. h. der Gläubiger kann also jetzt erneut die rückwirkende Aufwertung beantragen. Allerdings findet eine Aufwertung der Hypothek dann nicht mehr statt, sondern nur noch eine solche der persönlichen Forderung.

T. Z. Die Jugendherbergen im „Gau Südhessen" sind folgende: Babenhausen, Kaserne (nur Knaben); Bingen, Anmeldung, Schmittstraße 69; Darmstadt, Diesterwegschule, Blumentalstraße (nur Knaben), Mühlstraße 70 (nur Mädchen); Erbach i. O., Elektr. Werk; Fränkisch-Crumbach i. O., Schule; Gronau bei Bensheim a. d. B., Klausenmühle; Jugendheim a. d. B. (nur Mädchen), Hauptstraße 64; Lindenfels i. O. (Schneckhaisl); Michelstadt i. O., Stadtschule; Mainz, Neumühle bei Gonsenheim; Miltenberg a. M., Joh. Butzbachheim (nur Knaben), Engelgebäude (nur Mädchen); Mörfelden (Naturfreundeheim); Feste Otzberg bei Lengfeld i. O.; Rheingoldruhe bei Heidesheim; Wahlen i. O. Gastwirtschaft „Weißes Roß"; Wimpfen a. N., Kaiserpfalz; Worms, Gymnasium; Groß-Umstadt, Jugendheim des Mitteldeutschen Wanderrings (nur Knaben); Billings i. O., Naturfreundehaus am Rimdidim.

K. S. Wie können Sie glauben, daß wir Ihnen solche Frage beantworten würden. Lassen Sie die Finger von der Fremdenlegion, die tausende deutsche Jungen vernichtet und körperlich wie sittlich zerstört hat.

Ernst 500. 1. Für das Kind kann die Mutter nicht verzichten. Ein solcher Verzicht wäre nichtig. Der Vormund oder Berufsvormund. Eine gütliche Einigung bei Sicherstellung des Kindes durch einmalige Abfindung ist jedoch möglich. Soweit gem. § 1709, Absatz 2, die Mutter oder ein unterhaltspflichtiger mütterlicher Verwandter dem Kinde den Unterhalt gewährt, geht der Unterhaltsanspruch des Kindes gegen den Vater auf die Mutter oder den Verwandten über. Der Uebergang kann aber nicht zum Nachteile des Kindes geltend gemacht werden. — 2. Die außereheliche Mutter kann nur einen Vormund für ihr Kind vorschlagen. Falls sich dieser als geeignet erweist, was durch Jugendamt und Vormundschaftsgericht festzustellen ist, kann er vom Vormundschaftsgericht bestellt und verpflichtet werden. — 3. Nach rechtskräftigem Urteil verjährt der Anspruch auf Unterhaltszahlung in 30 Jahren.

R. R. 10 Werne. Wenden Sie sich an die Kavalleriedivisionen in Frankfurt a. O., Breslau oder Weimar.

G. K. F. 83. 1. Ein Stiefsohn ist seiner Stiefmutter gegenüber gesetzlich nicht unterhaltspflichtig. 2. Wenn Sie das Rosten der Schlüssel verhindern wollen, müssen Sie sie vernickeln lassen. 3. Auf kosmetische Auskünfte kann sich der Briefkasten nicht einlassen. Die Mittel wirken ganz individuell. Sie müssen eben verschiedene ausprobieren. Näheres erfahren Sie in einschlägigen Geschäften. Wenn die blanken Stellen irgendwie krankhafter Natur sind, müßten Sie einen ärztlichen Ratschlag nachsuchen.

Wasserratte. Die neutralen paritätischen Heuerstellen befinden sich in: Königsberg i. P., Neuer Graben 13; Stettin, Augustastraße 28; Swinemünde, Bollwerk 11; Rostock, Strandstr. 63a, Flensburg, Kleine Fischerstraße 1; Kiel, Wall 36a; Holtenau, Schleuse; Brunsbüttelkoog, Frischstraße; Lübeck, Untertrave; Hamburg A., Steinhöft 9; Hamburg B., Seemannshaus a. d. Hornwerk; Emden, Kleine Fladernstraße 6—7; Bremen, Tannenstraße 30; Bremerhaen, Am Hafen 93; Bremerhaven, Heuerstelle des Norddeutschen Lloyds, Schifferstraße. An einer dieser Stellen wird es Ihnen schließlich wohl gelingen, für Ihren Sohn zum Ziele zu kommen. Bei übergroßem Andrange junger Leute von der Waterkante selbst sind die Aussichten aber nicht glänzend.

G. Sch. 3. 1. Für den Schaden, den die Katze unter den Hühnern des Nachbarn anrichtet, sind Sie freilich verantwortlich. 2. Der Geschädigte kann im Wiederholungsfalle den Räuber töten, wenn er ihm auf seinem Grundstücke wieder begegnet.

Union-Palast
Bochum,
Rottstr 29. Tel. 534.
Allabendlich 8 Uhr
Des Königs Müllerin
Operette in 3 Akten
Preise von 50 Pfennig an.

Im schön. Wesergebirge finden
Sommergäste
gute Aufnahme. G. u. reichl. Verpflegg. Pens.-Pr. 4,25 Mk. Fr. Minna Dietrich und Frau Anna Hühne, Bodenfelde (Weser). SO28

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol",
Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel „Nolitol" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Haarbrühung. Garantie absolut unschädlich sicherer Erfolg. Preis 3.90 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Voreinsendung.
Parfümerie
Rob. Pracht
Bahnhofstraße 40.

Ein fast neuer — Selbstfahrer, — sowie Kastenwagen u. Flachwagen, neu u. gebr., verschied. Größen u. Ausführungen, eine neue 4zöllige Pferdekarre m. Patentachsen u. Federn. (97312
Heinrich Fromme,
Laer bei Bochum,
Wittener Str. 44.

Unter Garantie verschrotten
Wanzen mit Brut
sofort nach dem Gebrauch von
Mordio.
Packung zu 2 Pfd. und 5.50 Pfd.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, Gasthäusern usw.
B. Altmikus, Bongardstr. 19, E. Frings, Buddenbergstraße 7, J. Kneider, Große Beckstraße 11.

Küchen
ca. 30 verschiedene Modelle.
Trotz der steigend. Möbelpreise noch von **195.- Mk.** an bei weitgehendster Zahlungserleichterung.
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jagerstraße 2.

Kapitalien
1300.- Mark
geg. Sicherh. kurzfristig zu verleihen. Angeb. unt. J. P. 97616 an d. Geschst.

Baarz Jubiläums-Konzert
Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert **heute** aus und findet bestimmt am
Mittwoch, den 24. August, statt.

Kaiser-Aue.
Mittwoch, den 17. August 1927, nachm. 3½ Uhr:
Großes Kinder-Schützenfest
Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in sämtlichen Räumen statt.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Rademacher & Bergermann
Fachgeschäft für Gas, Wasser und Elektrizität
Brückstraße 66 (kein Laden) Tel. 4917
gegenüber Möbelhaus Prickel & Heidemeyer)
Sanitäre Anlagen, Elektrische Anlagen Reparaturen.
Badeeinrichtungen, Toiletten, Elektro- u. Wassermotor-Waschmaschinen, Staubsauger, Beleuchtungskörper.
Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellungsräume.
Billige Preise. — — — Fachmännische Bedienung.

Billig und gut!
nicht dem Schein nach, sondern
billig u. gut durch Qualität!
Anzüge, Paletots, Hosen, Wettermäntel
trotz der billigen Preise
20% Sonderrabatt
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstraße 3,
nur eine Treppe hoch.

Schröder & Baum
Größtes
Tapeten-Geschäft
Deutschlands
Bochum, Friedrich Straße 11
Telefon 352, 353.
Dortmund Duisburg Essen Ruhrort
Fernsprecher 285, 286 357, 314 352, 206 40357, 40358

Hypotheken gelder
zu günstigen Bedingungen Zusage in 6-7 Tagen durch **Heinr. Strotmann u. Co Bürohaus Hattingerstrasse Telephon 5230.**

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

Riforma
Gicht- u. Rheumatee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastrasse 3.
Gegenüber der Hauptpost. LW10

Grammophon
sch. Schrankapparat, billig zu verkauf. Klosterstr. 39,2, II.
Dunkelbl., f. neuer Sportwag. f. 10 M. zu verk. Overkamp, Boch.-West, Heusnerstraße 15.

Unterricht
Unterricht
in Stenogr. Stolze-Schrey mit d. Deb.-Schrift nach Diktatübung u. Maschin.-Schreib. wird im d. Abendstund. grdl. u. billig erteilt. — Angeb. unt. A. B. 97661 an d. Geschst. dies. Zeitung.

Essen! Essen!
ARKADIA
Inhaber: **Fritz Sträter.**
Nach vollständigem Umbau
Première
am **2. September 1927**
mit einem Programm
internationaler Künstler.
Kapelle Oskar Jost and his Diamonds.
Meisterpianist: **Otto Geller.**



In Bochum erhältl. b. d. Niederlagen: **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37, Tel. 2388 und 1852 **Richard Jacobi,** Hermannshöhe 10, Tel. 4596-4598

Wer sein Grundstück
gleich welcher Art verkaufen oder verpachten will, wende sich an die Firma
J. P. Schrots
Kreuzstraße 15. Telefon 1308.
Versteigerungsaufträge werden hier jederzeit angenommen. L. Sch. 2

Reklame
Spielkarten
in bester Ausführung **billigst**
Alleestraße 8.

Ich helfe Ihnen in Ihren Steuersachen
in Zivil- u. Strafprozeß- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge. 91642
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze.

Wer wöchentlich
Mark 3.—
für Bahnfahrten ausgibt, kaufe sich ein gutes
Marken-

Unsere Wochenraten sind nicht höher! Selbst unsere besten Marken wie:
Dürkopp, Opel u. Wittler
händigen wir bei Mark 10.- Anzahlung aus.
Original-Werkstatt.
Fahrzeug-Industrie
Brückstraße 38, LT19

Greppeschuhe (Rohgummi)
besohlt und repariert tadellos 18638
Aug. Großkurth,
Jägerstrasse 10. (Nähe Stadttheater.)

Fußballstiefel
(Semon.) v. 9,75 M. a. Handballschuhe u. Stiefel v. 8 M. an. Rennsch., Boxer- u. Ringerstiefel v. 8.50 M. a. Gar. wasch- u. lichtechte Sporttrikots i. all. Preisl. Satin-, Haust.- u. Köperhos., a. Farb. bill. Windjack., Tornist., Ruck, Brotbeut., smtl. Wand.-Ausrüst., Tennisch. u. Bälle sehr billig.
Sporthaus Schindler
Kaiserstr. 17, Ecke Rottstr. Tel. 5743.

Nähmaschinen
wie neu, von 20 M. an, auch geg. Teilzahlung zu verkauf.
W. Longohr,
Kronenstr. 49, 2. St.

Gut erhaltener
Herd
zu verkauf. (97476
Robertstraße 8.

Kauf-Gesuche

Achtung!
Gute Preise für gezrag. Kleid. u. Schuhe. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Altblei
kauft Engels, Thomasstraße 6.

Gebr. Klavier
geg. bar b. 400 M. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. C. 97698 an d. Geschst.

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kauf. ges. Angeb. unt. Ang. d. Preis. u. d. Marke unt. E. F. 97711 an die Geschäftsstelle.

Gebraucht. Herd
zu kaufen gesucht.
Witte, Wörthstr. Nr. 25c, III. 97708

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau
Hedwig Bauch,
Inhaberin der Firma Modebazar Gerthe in Gerthe, Castroperstraße 17 wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Bochum, den 27. Juli 1927.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung
14 K 29/27.
Gemarkung Hamme.
Band 5, Blatt Nr. 187 und Hamme Band 8, Blatt Nr. 409
Flur 7 Nr. 215/10, groß 11,36 a,
a) Beb. Hofraum Dorstenerstr. 204
Flur 7 Nr. 351/11, groß 3,98 a,
a, b) Beb. Hofraum, Dorstenerstr. 204
Flur 7 Nr. 352/11, groß 12,14 a, Acker, Dorstenerstraße
Grundsteuermutterrolle Art. 606 und 851,
Gebäudesteuerrolle Nr. 570 u. 967,
Nutzungswert 1330 ℳ u. 1280 ℳ.
Eigentümer: **Ehefrau Kaufmann Carl Rotermund, Johanna geb. Gockel in Bochum 4.**
Versteigerungstermin am 21. Oktober 1927, vormittags 10½ Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 50.
Bochum, den 12. August 1927.
LA12 **Das Amtsgericht.**

Errichtung einer Kantine.
Auf dem Gelände des Schlachthofneubaues am Löbkerring soll für die Dauer der Bauzeit ein Kantinenbetrieb für den Verkauf von Milch aus dem städtischen Milchhof, Flaschenbier von Bochumer Brauereien, Mineralwasser und Speisen errichtet werden.
Angebote mit Angabe der zu entrichtenden Vergütung sind bis zum 20. August d. J. an die Schlachthofverwaltung schriftlich einzureichen; dortselbst sind auch die näheren Bedingungen zu erfahren.
Nach dem 20. August 1927 eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.
Bochum, den 15. August 1927.
Der Magistrat.

Infolge Erhöhung des Erzeugerpreises kostet die Milch ab 16. August
Vollmilch in lof. Ausch. 29 Pfg.
Vorzugsmilch in Flaschen 38 Pfg.
Milchhändler-Verein
Stadt Bochum.

Zwangsversteigerung
Am 18. August 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. **1 Lastkraftwagen (Benz),**
2. **1 Büffet, 1 Kredenz, 1 Dogcard,**
3. **1 Sofaumbau mit Spiegel, 1 Spiegel, 1 Büffet,**
4. **div. Herren-, Damen-Schnür- bezw. Halbschuhe,**
5. **Plüschbären, div. Waschgeschirre, Nachtgeschirre, Steingutkrüge, Gläser, Teller, Kannen, Tablette, Tassen, Untertassen, Töpfe, Aluminiumtöpfe versch. Größen, weiter Haushaltungswagen, Kaffeekessel u. v. a. m.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2. Versteigerung zu Nr. 5 bestimmt.
Bochum, den 16. August 1927.
C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

N. S. U.
Motorräder — Fahrräder
Die zuverlässigste Touren-Maschine!
Alleinverkauf:
W. Taddigs
Friedrichstr. 34, Tel. 1427.
Reparaturen — Ersatzteile

Unterhaltung / Wissen / Leben

Warum ich nicht mehr nach Kleinschwappelbach gehe.

Von

Karl Ettlinger, München.

Die einzige Märchengestalt, die ich beneide, ist das Dornröschen. Ich stelle mir das so reizend vor: ich steche mich an meinem Füllfederhalter, sinke in tiefes Geschnarche, um meinen Schreibtisch wachsen dichte Heckenrosen, Spinngewebe bedecken das Telephon, vor meiner Haustür häufen sich die Briefe zu einem Turm von Babel, ich verschlafe fünf Umstürze und zehn Reichstagswahlen, bis mich eine wunderschöne Prinzessin weckt: „Karlchen, der Steuerbote ist da!"

Wirklich, ich bin erholungsbedürftig, aber in einen Kurort gehe ich nicht. Erstens trinke ich lieber Bier als Heilquellen, und fünftens muß man sich im Kurort täglich einen frischen Kragen umbinden. Und das will ich nicht! Wenn ich in die Sommerfrische gehe, dann will ich herumlaufen wie mich Gott geschaffen hat, und wenn es noch so scheußlich aussieht.

Und deshalb fuhr ich nach Kleinschwappelbach. Ich hörte einmal zufällig im Eisenbahnabteil, wie jemand sagte: „Kleinschwappelbach, also das ist ein Dreckest!" und da dachte ich mir: „Hurra! Das ist die gegebene Sommerfrische für dich!"

Aber weil ich nicht auf's Geratewohl in die Geographie hineinsausen wollte, schrieb ich zunächst einen Brief an den „Herrn Bürgermeister von Kleinschwappelbach", bat ihn um Auskunft über die Verpflegungsverhältnisse, die Preise und die sonstigen Unannehmlichkeiten. Die Antwort lautete:

„Gehrter Her! Mir brauchn kaane Fremten net. Wannst aba trotzdem kemma willst, nachher kimmst halt. Mit Gruß!

Sebastian Gragelfinger, Gmeindevorster."

Ich war begeistert. Nur daß man meinen Brief hatte vom Gemeindeförster beantworten lassen, machte mich mißtrauisch. Später erfuhr ich, daß Gemeindevorster gar nichts mit Försterei zu tun hat, sondern Gemeindevorsteher heißt.

Von München nach Kleinschwappelbach zu kommen, ist nicht schwer: man setzt sich in einen Personenzug und so oft der Zug hält, steigt man um. Manchmal ist der Anschluß schon weg, nun, dann wartet man ein paar Stunden oder man übernachtet. Wenn man das Bedürfnis nach Ansprache hat, kann man zwischen durch den Stationsvorsteher fragen: „Entschuldigen Sie, ist's noch weit nach Afrika?" Und dann kann er einem die Anschlüsse nach Afrika nachschlagen, bloß wann der Zug nach der nächsten Umsteigestation geht, das weiß er nicht. Denn das steht in Gottes Hand.

So gelangt man im Laufe des Jahrhunderts nach Tupfenhausen. Dort hört die Bahnlinie auf, dafür beginnt der Postomnibus. Er hat aber den Betrieb eingestellt. Die betreffende G. m. b. H. hat beschlossen, das Vehikel zu verkaufen und nur noch die Fahrpläne anzuschlagen. Ich trug meinen Koffer drei Stunden lang durch die Wüste Sahara, dann war ich in Kleinschwappelbach. Der erste Eindruck, den man erhält, ist nicht übel, wenn man die Augen zumacht. Aber wenn man sie wieder aufmacht, dann kommt der zweite Eindruck, und der ist schreckenerregend. An einem Haus stand „Zum Raben", und da ging ich lieber dran vorbei. Aber ich kehrte zurück, nachdem ich das Haus „Zur Post" gesehen hatte.

Hoffentlich verirrt sich niemals eine Ententekommission in den „Raben", sonst behauptet sie, es würde dort ein neues Giftgas hergestellt. Aber es ist kein Giftgas, sondern jeder kann sich diese Luft selbst herstellen, wenn er für ein paar Jahre die Fenster zunagelt. Merkwürdig, daß sich die Fliegen gerade diesen Gasthof für ihre Generalversammlung ausgesucht hatten! — Ich setzte mich an einen Tisch und sagte: „Grüß Gott." Aus der Gegend der Schenker antwortete ein Grunzen. Dann passierte zunächst nichts weiter. Nach einer halben Stunde sagte ich noch einmal: „Grüß Gott." Darauf erschien aus dem Dunkel eine weibliche Gestalt, watschelte sehr langsam an meinen Tisch und fragte: „Hö??" — „Kann ich etwas zu essen haben?" — „Hö??" — „Ob ich etwas zu essen haben kann?" — „Hö??"

Ich war verblüfft; denn ich hatte noch nicht gewußt, daß es auch weibliche Gemeindeteppen gibt. Ich änderte also die Tonart und sagte: „Malefizrindviech, was z'fressen mag i!"

Sie entwatschelte, kehrte zurück und stellte mir ein Glas Bier auf den Tisch. Dann ging sie wieder fort. Ich packte mein Schmetterlingsnetz aus und fing die Fliegen aus dem Bier.

Zu essen bekam ich an diesem Abend nichts. Ich hatte auch merkwürdigerweise gar keinen Appetit mehr. Immerhin gelang es mir, festzustellen, daß die Familie Rabenwirt draußen auf dem Felde sei, und daß ich „moantsweg'n" übernachten könnte.

Als ich im Bett lag, wurde es mir klar, warum die Fliegen ihre Generalversammlung in der Wirtsstube abhielten: das Fremdenzimmer war für die Generalversammlung der Flöhe reserviert. Es besuchte mich aber auch ein größeres Tier; mitten in der Nacht kam ein Schwein, rannte ein bißchen herum, guckte in mein Bett und entfernte sich wieder. Erst am Morgen entdeckte ich, daß es meine Weste mitgenommen hatte. Als ich sie wiedergesehen hatte, legte ich auf Rückerstattung keinen Wert mehr.

Morgens waren die Rabenwirtischen schon wieder auf dem Feld. Ich erkundigte mich: „Kann ich einen Kaffee haben?" — „Hö?" — „Ob ich Kaffee haben kann?" — „Hö?" — „Himmeldeifi, du Mistviech, an Kaffee mag i!"

Darauf brachte sie mir ein Glas Bier.

Die Sonne schien und ich wanderte zum Dorf hinaus, um einen Wald zu suchen. Nachdem ich drei Stunden lang gesucht hatte, kehrte ich um. Diesmal gab's etwas zu essen. Ich muß schon sagen, leider. Wenn ich nicht zur Erholung dagewesen wäre, hätte ich's nicht angerührt. Mittags fing es zu regnen an. Zwei Tage lang sagte ich mir: „Das ist nur ein kurzer Gewitteregen!", saß in der Gaststube und bildete mich zur Fliegentüte aus. Mir gegenüber saß der Rabenwirt, kaute an seiner Pfeife und sprach etwa alle halbe Stunde einen Satz. Ungefähr so:

„Sauwetta, mistiges!"

Pfeifenkauen. Rauchwolken. Die Zeit verrinnt. Dann:

„Fahrst no net bald hoam, Lackel?"

„Nein, ich beabsichtige drei Wochen zu bleiben."

„So?!"

Pfeifenkauen. Rauchwolken. Die Zeit verrinnt. Dann:

„San scho' rechte Hanswurscht'n, dö Stadtleit'!"

Am vierten Tage brannte die Sonne wieder. Ich ging ins Feld, ein Sonnenbad zu nehmen. Auf einer Wiese zog ich mich aus und legte mich ins Gras. Die Ameisen hatten auch gerade Generalversammlung. Sitzungslokal: mein Bauch.

Auf einmal trat mir jemand auf mein Bein. Es war eine Kuh. Ich wartete nicht ab, bis sie eine Generalversammlung einberief, sondern packte sie beim Schwanz. Das schien sie nicht gern zu haben; denn nun senkte sie den Kopf, und weil ich vom Kino her weiß, daß dies der Beginn eines Stierkampfes ist, sprang ich auf, raffte meine Kleider zusammen und rannte davon.

Die Kuh lief mir nicht nach, sondern mehrere Knechte und Mägde. Sie wollten mich verprügeln. Sie hatten friedlich Gras gemäht, auf einmal war ein nackter Mensch dahergesaust, und jetzt wollten sie „dem Viech" die Knochen entzweischlagen. Sie hatten Sensen und Rechen bei sich, und deshalb hielt ich es nicht für rätlich, ihnen den Sachverhalt in Ruhe auseinanderzusetzen.

Beim Dorfeingang beteiligte sich ein Hund an dem Wettrennen. Ich bin ein Tierfreund, aber das konnte ich ihm in der Eile nicht klarmachen, und deshalb biß er mich. Von hinten, der Feigling!

Wie ich in den „Raben" gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Es ist mir nur noch erinnerlich, daß mich der Gendarm gegen eine Menschenmenge verteidigte, und daß der Gemeindevorsteher sagte: „Hab i dir's nit g'schriem: mir brauch'n kaane Fremten net?" Und der Rabenwirt riet mir, die Ortschaft im Dunkel der Nacht heimlich zu verlassen.

Jetzt bin ich noch erholungsbedürftiger. Besonders wenn ich mich setze. Aber nach Kleinschwappelbach geh' ich nicht zur Erholung. Lieber noch, entgegen meinen Grundsätzen, in einen Kurort. Der Kurdirektor beißt wenigstens nicht . . .

Der Abschied von Dessau.



Die Gattinnen der Ozeanflieger winken den davoneilenden Flugzeugen ein letztes Lebewohl nach. Sie konnten nicht ahnen, daß diese Fahrt ins Ungewisse einen solchen vorzeitigen und doch noch so glücklichen Abschluß finden würde. Die Rückkehr aus Sturm, Gewitter, Nacht und Nebel heil und ohne Schaden war eine großartige Leistung. Der Meeresflug wird nun zu besserer Zeit doch noch folgen. (Siehe auch Seite 7.)

Das Geheimnis der Gespensterburg.

Aus dem ungarischen Städtchen Tökösch wird über eine Vatertragödie berichtet, die lebhaft an Schillers „Räuber" erinnert. Vor einigen Jahren war in Tökösch der dortige Gutsbesitzer Baron v. S. plötzlich spurlos verschwunden. Man forschte monatelang mit Eifer nach ihm, aber ohne Erfolg. Das Rätsel blieb ungelöst. Nach Jahr und Tag war die Sache vergessen und niemand sprach mehr darüber. Erst jetzt, da die Geschichte eine seltsame Wendung genommen, ist sie wieder in aller Munde. In ziemlicher Entfernung von Tökösch erhebt sich in einsamer Gegend mitten im Walde die Ruine eines alten Schlosses. Man nennt sie Gespensterburg. Hierher hatte sich ein Jäger aus dem Nachbarrevier verirrt. Es war bereits finster geworden und der Weidmann wollte hier nächtigen. Da hörte er aus der Ruine ein Seufzen und Stöhnen, das zweifellos von einem Menschen kam. Da das Geräusch sich öfter wiederholte, hielt der Jägersmann Nachschau und stellte schließlich laut die Frage, ob jemand da sei. Nun begann ein lautes Jammern und Klagen. Hinter der schweren Eisentüre des verfallenen Turmes der Burgruine begann ein menschliches Wesen seine erschütternde Tragödie in abgerissenen Sätzen zu erzählen. Entsetzt hörte der Jäger zu und mit Grausen wurde ihm klar: Hier, in diesem furchtbaren Verlies, schmachtet der Baron v. S., über dessen Verschwinden seinerzeit auch in der Heimat des Jägers viel Aufhebens gemacht worden war. Als sich des anderen Tages die Kunde von der Gefangenschaft des längst Vergessenen in Tökösch verbreitete, da sammelte der ältere Sohn des unglücklichen Greises das männliche Gesinde des Gutes um sich, in der Absicht, den jüngeren Bruder mit Gewalt daran zu hindern, den Vater zu befreien. Die Anrufung der Behörden aber hatte natürlich den raschen Erfolg, daß der alte Baron alsbald aus seiner dumpfigen Höhle steigen konnte.

Sein entmenschter Sohn war der Meinung, daß er sich lediglich einer Freiheitsberaubung gewöhnlicher Art schuldig gemacht habe, weil er stets für die Lebensbedürfnisse des Gefangenen sehr besorgt gewesen war. Er habe ihn in den Turm gesperrt, um dadurch ein Unglück abzuwenden, das der ganzen Familie drohte. Nicht genug, daß der Vater ungeheure Summen leichtfertig vergeudet habe, er sei auch entschlossen gewesen, sich eine junge Frau zu nehmen und dann die Söhne zu enterben. Das mußte verhindert und darum der Alte beseitigt werden. Er, der liebevolle Sohn, sei nicht imstande gewesen, den Alten zu töten, und dieser müsse trotz allem gestehen, daß er niemals darben und des tröstlichen Zuspruches seines Sohnes nie entbehren mußte. Die Gerichtsbarkeit will sich damit freilich nicht zufrieden geben. Der Vater aber hat dem Scheusal verziehen . . .

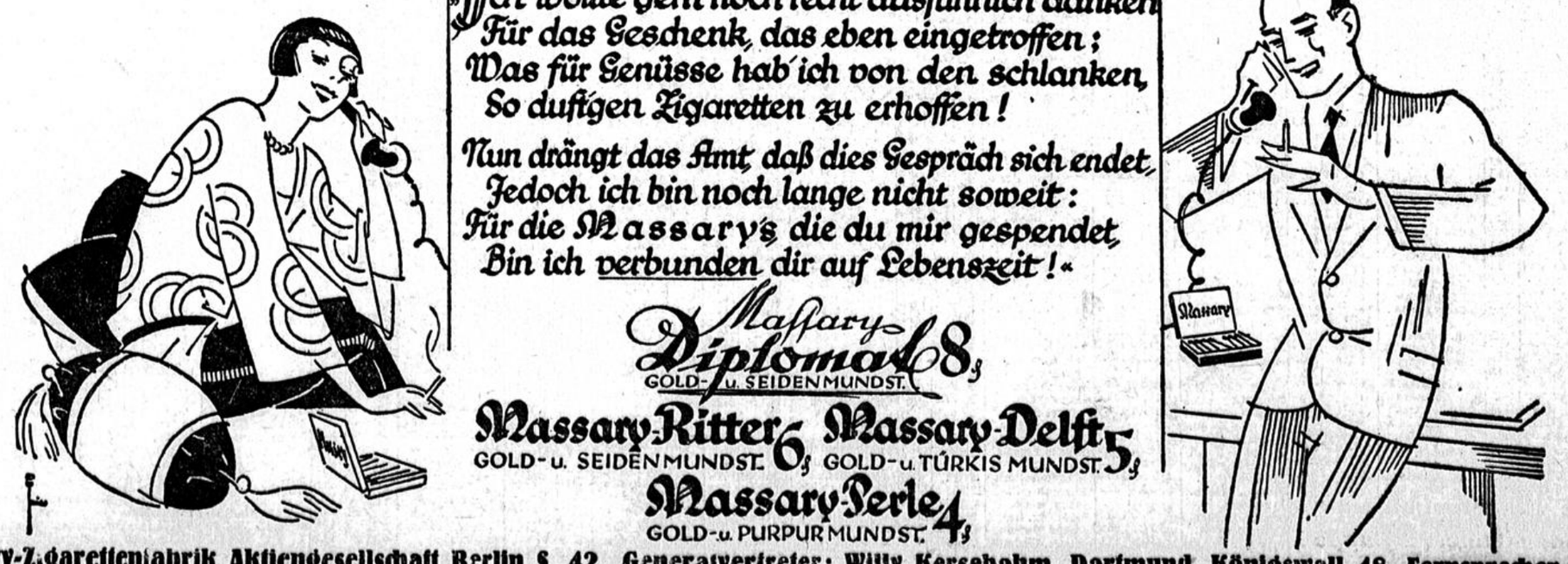
Hindenburg in Dietramszell.

Wie in den letzten Jahren verbringt Reichspräsident von Hindenburg auch diesmal in Dietramszell seinen Sommerurlaub. In diesem kleinen Ort, wo ihn jedermann kennt, hat er die wundervolle Umgebung der bayerischen Voralpen, Höhenluft (Dietramszell liegt 700 Meter hoch), Ruhe und die Jagd. Dietramszell liegt 40 Kilometer von München entfernt, abgelegen von jeder direkten Verbindung. Noch nicht lange ist es her, daß hier noch der Postwagen fuhr, der erst im vorigen Jahre durch das Postauto abgelöst wurde. Damit kam das erste Zeichen des modernen Verkehrs nach Dietramszell. Aber im übrigen ist noch alles so erhalten, wie es seit vielen Jahrhunderten gewesen war.

In Dietramszell befindet sich ein Schloß, das der Sitz einer Augustiner-Abtei war, die schon im 11. Jahrhundert gegründet wurde. Die Familie von Schielcher, mit der Reichspräsident von Hindenburg seit mehreren Jahren befreundet ist, besitzt das Schloß seit etwa 100 Jahren. 1922 kam Hindenburg zum ersten Male auf Einladung des Barons v. Schielcher nach Dietramszell, um in der stillen Sommerfrische, die von nur wenigen Fremden aufgesucht wird, die heißen Tage zu verbringen. Hier wurde er freundlich und gastlich aufgenommen, und dem Reichspräsidenten gefiel es so gut, daß er Jahr für Jahr wieder nach Dietramszell kam. Nur im Jahre 1924, in dem Baron Schielcher starb, hat Hindenburg seinen Aufenthalt gewechselt.

Prächtig ist die Umgebung von Dietramszell. Hier sind die bayerischen Vorberge, man hat Aussicht auf den Wendelstein, die Rothwand, den Bodenschneid. Hier ist das Schliersee-Gebiet, der Wallberg, Jochberg, Herzogenstand und wie sie alle heißen. Die nächste Bahnstation ist Bad Tölz. Hier im Gebiet von Dietramszell hat Hindenburg viel Gelegenheit zum Pirschen. Der Reichspräsident hat besondere Freude an der Gemsenjagd. Seine Erlebnisse auf diesen Jagdfahrten bilden das Gespräch der Dietramszeller, die eifrigst jeden Schritt des Reichsoberhauptes bewachen. Ihre Freude ist besonders groß, wenn es Hindenburg gelungen ist, einen kapitalen Gemsbock abzuschießen. Der Reichspräsident ist bemüht, alles zu vermeiden, was irgendwie Aufsehen erregen könnte. So hat er es sich immer wieder energisch verbeten, daß eine Reichswehrabteilung, die zu seinem persönlichen Schutz dienen sollte, in die Nähe von Dietramszell gelegt wird. Würde nicht während der Anwesenheit Hindenburgs eine Posthilfsstelle eingerichtet werden, da es doch immerhin nötig ist, den höchsten Beamten des Deutschen Reiches über die laufenden Geschäfte ständig zu unterrichten, so wären in Dietramszell überhaupt keine Veränderungen zu bemerken.

Besonders freut sich Hindenburg darüber, alljährlich in Dietramszell einige seiner von ihm am meisten geschätzten Kriegskameraden begrüßen zu können. So hat sich in der Nähe der bekannte bayerische General Ritter v. Hemmer angekauft, einer der besten bayerischen Generalstabsoffiziere. Unweit von Dietramszell wohnt auch im Ruhestande der Oberforstrat Escherich, dessen Tüchtigkeit Hindenburg als Oberbefehlshaber im Osten bei der Ausnutzung der gewaltigen Reichtümer des Urwaldes von Pielowies kennen und schätzen lernte.



Massary-Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft Berlin S. 42, Generalvertreter: Willy Kerschohm, Dortmund, Königswall 48, Fernsprecher 4132.

Handel / Gewerbe / Industrie

Neue Zementwerke der westdeutschen Großindustrie.

In der westdeutschen Großindustrie sind in der letzten Zeit umfangreiche Projekte für die Errichtung von Zementwerken in Bearbeitung. Vor einiger Zeit hat die Gute Hoffnungshütte in Oberhausen den Betrieb ihrer neuen großen Zementfabrik aufgenommen. Wie verlautet, ist die Produktion dieses neuen Werkes bereits für einige Zeit ausverkauft. Das Unternehmen ist inzwischen dem Hüttenzementverband in Düsseldorf beigetreten. Weiter bauen die Klöcknerwerke auf ihrer Abteilung Georgs-Marienhütte in Osnabrück eine moderne leistungsfähige Zementfabrik, deren Bau schon ziemlich weit vorangeschritten sein soll. Dem Vernehmen nach ist zwischen den Klöcknerwerken und dem Hüttenzementverband wegen des Beitritts der neuen Zementfabrik zum Hüttenzementverband bereits eine Einigung erzielt worden. Auch das Eisen- und Stahlwerk Hoesch plant seit längerer Zeit die Errichtung eines Zementwerkes. Auch dieses Projekt soll, wie man hört, nunmehr in der nächsten Zeit verwirklicht werden. Durch diese Neubauten wird nach Ansicht von Fachkreisen die Gesamtproduktion der Zementindustrie eine erhebliche Steigerung erfahren. Angesichts der lebhaften Bautätigkeit der Industrie können die neuen Werke auf einen guten Absatz innerhalb der betreffenden Konzerne rechnen.

Die deutsche Maschinenindustrie im Monat Juli.

Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten teilt mit: Die Lage der Maschinenindustrie zeigt im Berichtsmonat ein nur wenig verändertes Bild. Wirkte sich auch in den einzelnen Zweigen das Saisongeschäft verschieden aus und zeigte sich die sommerliche Geschäftsstille auch hier und da in einem geringen Nachlassen der Anfragen und des Auftrageinganges, so blieb doch im ganzen die leicht aufsteigende Kurve gewahrt. Im Durchschnitt des gesamten Maschinenbaues stieg die Zahl der reichlichen und genügenden Anfragen aus dem Inland meldenden Firmen. Dagegen blieb die Zahl der Anfragen aus dem Ausland unverändert. Der Auftragseingang nahm aus dem In- wie aus dem Ausland zu. Ebenso zeigt der Beschäftigungsgrad in Uebereinstimmung mit dem Auftragseingang der letzten Monate eine leichte Zunahme. Nur 13 % der Betriebe melden noch schlechte Beschäftigung, 61 % sind genügend, wogegen 26 % gut beschäftigt sind.

Begründung der Reichsanleihe-zinserhöhung.

Das für die Oeffentlichkeit überraschende Vorgehen der Reichsfinanzverwaltung ist hauptsächlich darin begründet, daß demnächst die sechsmonatige Sperrverpflichtung für einen großen Teil der Anfang Februar gezeichneten fünfprozentigen Reichsanleihe abläuft. Die Kursentwickelung der Anleihe, die zu 92 % aufgelegt worden war, war, wie man weiß, nicht erfreulich; der Kurs ging im Laufe der letzten Monate bis auf rund 86 % zurück, und dabei mußte noch das Reich wohl den größten Teil der freien Stücke selbst aufnehmen. Von den 500 Millionen Mark nominal, die im Februar aufgelegt wurden, waren 200 Millionen von verschiedenen Instituten mit neunmonatiger Sperrverpflichtung fest übernommen, und von den übrigen 300 Millionen waren rund zwei Drittel mit sechsmonatiger Sperrfrist gezeichnet worden. Die Finanzverwaltung rechnete offenbar damit, daß die an sich schon für die Zeichner unerfreuliche Lage am Markte der Anleihe noch verschlimmert würde, wenn jetzt, nach dem Ablauf der Sperrfrist, größere Blöcke der Sperrstücke an den Markt drängten. Um dem zu begegnen, hat sie sich zu dem

ungewöhnlichen Schritt

entschlossen, einseitig die Verzinsung vom 1. August an von 5 auf 6 % zu erhöhen. Soweit die Finanzverwaltung im Laufe der letzten Monate ihre Anleihe wieder zurücknehmen mußte, hat sie, allerdings auf Kosten der Zeichner, im ganzen kein schlechtes Geschäft gemacht, da sie gegenüber dem Erlös von 92 % einige Prozente verdiente. Eine ähnliche Aussicht hätte sie in Zukunft, wenn es ihr angesichts der zu erwartenden Kurssteigerung gelänge, aus dem ansehnlichen Portefeuille, das sie ansammeln mußte, wieder Bestände zu veräußern. Die von ihr erhoffte Kurssteigerung wird wohl den befürchteten Andrang der Sperrstücke verhindern und so den Markt entlasten. Für die Reichskasse bedeutet die Erhöhung der Zinsverpflichtung eine jährliche Mehrbelastung von 5 Millionen Mark. An sich ist der Finanzminister zur Erhöhung des Zinsfußes von sich aus berechtigt, da die Ausgestaltung einer Anleihe, zu deren Aufnahme er ermächtigt ist, Sache der Verwaltung ist. Die Volksvertretung hat nur noch bei der Bewilligung des erhöhten Zinsbetrages im Etat mitzuwirken. Ob das Vorgehen, zu dem sich die Finanzverwaltung jetzt gezwungen sah, das zweckmäßigste war, um die befürchteten Schwierigkeiten zu vermeiden, wird noch näher nachzuprüfen sein. Die Zusage der Zinserhöhung auf 6 % reicht zunächst nur bis 1934, bis zum Beginn der Verlosungen. Die Finanzverwaltung will sich offenbar die Entscheidung vorbehalten, ob von diesem Termin an der sechsprozentige Zinsfuß beizubehalten oder auf 5 % zu ermäßigen ist. Maßgebend wird dabei die Entwickelung des Landeszinsfußes bis dahin sein.

Der Terminverkehr an den rheinisch-westfälischen Börsen.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Antrag auf Genehmigung des Terminverkehrs an den rheinisch-westfälischen Börsen zu Düsseldorf und Essen an das Handelsministerium abgegangen sei. In beteiligten Kreisen rechne man mit der Genehmigung in kurzer Zeit, so daß die Aufnahme des Terminverkehrs zu Anfang Oktober erfolgen könne. Zunächst kämen für den Terminverkehr die Aktien des Barmer Bankvereins (Düsseldorf), Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. (Essen), Goldschmidt A.-G. (Essen), Harpener Bergbau A.-G. (Dortmund), Vereinigte Stahlwerke A.-G. (Düsseldorf), und Rheinstahl A.-G. (Essen) in Betracht. Zur Zeit würden mit weiteren Firmen Verhandlungen geführt.

Berliner Börse fest, später abgeschwächt.

Berlin, 16. August.

Die Befürchtungen, daß die gestrigen Ansätze zu einer Geschäftsbelebung nicht nachhaltig sein würden, haben sich nicht bestätigt; denn die Börse bot auch heute das Bild lebhafter Tätigkeit bei weiter anziehenden Kursen. Das Publikum beginnt sich überdies, augenscheinlich angeregt durch die festere Tendenz der letzten Tage, wenn auch vorsichtig in etwas größerem Umfange am Börsengeschäft zu beteiligen, worauf die feste Tendenz am Kassaindustriemarkt hindeutet. Befürchtungen hinsichtlich der Ueberschreitung des Höhepunktes des Konjunkturaufstieges werden durch die neuerlich veröffentlichten Ziffern über den Rückgang der Arbeits- und Erwerbslosen nicht bestätigt. Die Beschäftigung der Industrie bleibt nach wie vor gut. Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert. Da sich die berufsmäßige Spekulation vor Uebertreibungen hütet und die erzielten Kurse vielfach zu Gewinnsicherungen benutzt, sind nach Meinung der Börsenkreise die Vorbedingungen für eine Besserung der Börsenverhältnisse gegeben. Die Kurssteigerungen betrugen durchschnittlich 1 bis 3%, gingen aber vereinzelt noch darüber hinaus auf 4 und 5%. Am Elektromarkt wurden heute zurückgebliebene Nebenpapiere als höher gehandelt. Auch Farbenaktien schlossen sich der Bewegung an, wie überhaupt Nebenpapiere aus ihrer bisherigen Verborgenheit gezogen wurden. Mit größeren Kurssteigerungen sind zu erwähnen: Mitteldeutsche Kreditbank, Riebeck-Montan, Julius Berger, Holzmann, Polyphon-Werke, Zellstoff- und Sprit-Aktien. Stolberger Zink stiegen sogar um 12%. Nach Erledigung der anfänglichen Kaufaufträge bröckelten die Kurse unter dem Einfluß der vorerwähnten Gewinnsicherungskäufe vielfach um einige Prozent wieder ab, doch blieb die Grundstimmung durchaus zuversichtlich. Am Rentenmarkt wurde der Kurs der nunmehr sechsprozentigen Reichsanleihe von 1927 auf 87 % gegen 859 % letzter Kurs) festgesetzt. — Nachbörse: Am Schluß war die Stimmung recht lustlos und die Kurse gaben meist weiter nach.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	16. August Geld	16. August Brief	15. August Geld	15. August Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.33	168.67	168.43	168.77	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.793	1.797	—	—	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.46	58.48	58.47	58.59	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	109.24	109.46	109.49	109.71	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.58	112.80	112.61	112.63	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.75	112.97	112.75	112.97	1.1.
Italien	100 Lire	100%	—.	—.—	—	—	0.809
England	1 Pfund	100%	20.42	20.46	20.43	20.47	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.198	4.206	—	—	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.45	16.51	16.465	16.505	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.005	81.175	81.04	81.20	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70. 8	70.89	71.03	71.17	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.1	59.30	59.21	59.33	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.45	12.47	12.450	12.47	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.33	73.47	73.35	73.49	0.18

Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 6%. Lombardzinsfuß 7%.

Düsseldorfer Börse im allgemeinen freundlich.

Düsseldorf, 16. August.

An der Düsseldorfer Börse waren Kohlenwerte wiederum weniger beachtet, während Kalipapiere lebhafter gehandelt wurden. Von Kohlenaktien waren Ewald zu etwa letzten Preisen im Verkehr, während am Kohlenaktienmarkt Lothringen, Niederrheinische Bergbau und Dahlbusch zu kaum veränderten Kursen ihre Besitzer wechselten. Braunkohlenwerte blieben unverändert. Größeres Geschäft entwickelte sich auf dem Kalikuxenmarkt, wo besonders Burbach zu weiter gebesserten Preisen lebhaft gehandelt wurden. Auch Erichssegen hatten einen Kursgewinn von 300 Mark zu verzeichnen. Ebenso rege waren die Umsätze auf dem Kaliaktienmarkt, wo die Hauptpapiere weitere Kurssteigerungen davontrugen. Von Industrieaktien sind Kabel Rheydt zu erwähnen, die bei knappem Material 4 % höher bezahlt wurden.

Frankfurter Abendbörse schwach.

Frankfurt a. M., 16. August.

In Verfolg der schwächeren Haltung der Mittagsbörse verkehrte auch die Abendbörse bei abgeschwächter Tendenz. Das Geschäft blieb auf allen Märkten klein. An Kursen wurden genannt: Westeregeln 199, Gelsenkirchen 168, Phoenix 122¾, Rheinstahl 218¼, Farben 316¼, Goldschmidt 141, Erdöl 163, AEG. 193, Schuckert 214¼, Siemens 203, Waldhof 350.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Ein holländisches Blatt berichtete aus anscheinend beteiligter holländischer Quelle, daß das neue Röhrenwerk, das durch die Gruppe Daniel unter Mitbeteiligung der holländischen Interessenten errichtet werde und das Veranlassung zum Austritt der Direktoren Carp und Fentener van Vlissingen aus dem Aufsichtsrat der Vereinigten Stahlwerke A.-G. gegeben habe, als ein Privatunternehmen anzusehen sei, dem wahrscheinlich später die ebenfalls der Hanielgruppe nahestehende Gute-Hoffnungshütte in Oberhausen beitreten werde. Im übrigen werde durch den Austritt von Carp und Fentener van Vlissingen aus dem Aufsichtsrat der Vereinigten Stahlwerke in deren Verhältnis zur Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf nichts geändert werden.

* **„Almag" A.-G. in Elberfeld.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das erste Geschäftsjahr, wonach der Verlust in Höhe von 37 483 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Nach Mitteilung der Verwaltung hat das neue Geschäftsjahr bisher einen befriedigenden Absatz gebracht. Bei gleichmäßigem Fortgang ist beste Aussicht vorhanden, einen Teil des diesjährigen Verlustes decken zu können.

* **Brown Boverie & Cie. A.-G. in Mannheim.** In dem Prospekt, auf Grund dessen die 24 980 400 Mark Aktien der Gesellschaft, die bisher nur im Freiverkehr der Berliner Börse gehandelt worden sind, zur offiziellen Berliner Notiz zugelassen worden sind, wird gesagt, daß die Gesellschaft ebenso wie ihre Tochterunternehmungen im laufenden Jahre bisher zufriedenstellend beschäftigt gewesen seien. Der gegenwärtige Auftragsbestand sei um etwa 90 % höher als derjenige zur gleichen Zeit des Vorjahres und gewährleiste ausreichende Beschäftigung nahezu für das ganze Geschäftsjahr. Soweit bisher zu übersehen sei, könne für 1927 ein nicht ungünstigeres Ergebnis erwartet werden als für das letzte Jahr.

* **Braunkohlenindustrie A.-G. Zukunft in Weißweiler.** Der Abschluß für 1926/27 ergibt nach Abschreibungen von 1 064 261 (im Vorjahre 642 991) Mark einen Reingewinn von 1 434 280 (1 485 261) Mark, woraus wieder 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien von 1919 und Genußscheine, 10 (12) % Dividende auf die Vorzugsaktien Lit. B und wieder 10 % Dividende auf die Stammaktien verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 16 361 (24 068) Mark. Nach dem Bericht des Vorstandes betrug die Kohlenförderung im Berichtsjahre 2 234 835 (1 975 861) Tonnen, die Brikettproduktion 534 928 (407 515) Tonnen, die Stromerzeugung 135 988 100 (140 949 200) Kilowattstunden. Die Bilanz weist gegenüber dem Vorjahre insofern eine wesentliche Veränderung auf, als die Gewerkschaft „Zukunft" die Braunkohlengewerkschaft Eschweiler, die Gewerkschaft Dürwiß und die Gewerkschaft Lucherberg endgültig mit der Braunkohlenindustrie A.-G. „Zukunft" fusioniert worden sind. Die Fusion der Gewerkschaft Düren ist vor kurzem ebenfalls beschlossen worden, so daß auch die Aktien dieses Unternehmens demnächst in der Bilanz der Braunkohlenindustrie A.-G. „Zukunft" erscheinen werden.

* **A.-G. vormals Gladenbeck & Sohn, Bildgießerei in Berlin.** In der Hauptversammlung wurde von der Verwaltung eine Mitteilung des Konkursverwalters verlesen, wonach beim Verkauf des Grundstücks in Friedrichshagen die Deutsche Giro-Zentrale als Hypothekengläubigerin mit ihrer Forderung von 264 000 Mark ausgeschieden sei. Ferner vertritt der Konkursverwalter die Ansicht, daß die Schlußrechnung schon im August vorgelegt werden könnte und günstige Aussichten für eine volle Befriedigung der Gläubiger bestünden; auch die Aktionäre würden voraussichtlich nicht leer ausgehen. Die Aktienmehrheit wurde von Willy Bender von der Firma Calm A.-G. in Berlin für ein Konsortium erworben. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Bankier Johannes Britz in Düsseldorf, Bankdirektor Mülstroh in Düsseldorf und Generalsekretär Siegfried Freund in Berlin.

*

* **Elbert H. Gary †.** Der Präsident der United States Steel Corporation, Elbert H. Gary, starb in Neuyork.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 16 August 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	305—308	Raps	280.0—285.0
Roggen märk.	221—225	Viktoriaerbsen	40.00—.0053
Sommergerste	204—210	Kleine Erbsen	25.00—18.00
Hafer märk.	257—264	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Gelbe Lupinen	17.75—17.75
Mais, La Plata		Seradella alt	—.00—00.—
ab Hamburg	192—194	Rapskuchen	14.80—15.00
Weizenmehl 1)	35.00—36.75	Leinkuchen	20.30—21.20
Roggenmehl 1)	31.25—32.75	trock. Schnitzel	12.10—13.00
Weizenkleie 1)	14.75—14.75	Torfmelasse	.00—00.—
Roggenkleie 1)	15.00—15.30	Kartoffelflocken	20.00—24.00

Das anhaltende Regenwetter behindert die Außenarbeit, und die Verkäufer waren mit der feuchten Ware nicht in der Lage, Termine ohne Nachfrist einzuhalten. Auch Liverpool schloß sich dieser Tendenz an. Roggen lag noch 1½ bis 2 Mark über dem gestrigen Schluß, aber nicht ganz so fest wie am Vormittag. Für effektive Ware lag kaum Angebot vor. Mehl war verschärft ohne Geschäft. Nahe Sichten wurden für beide Arten bei 25 bis 50 Pfennig höheren Preisen und kleinem Gewinn abgedeckt. Hafer und Gerste waren ohne Angebot und mehr gefragt. Mais lag eher ruhig.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 16. August.** Aufgetrieben waren 1680 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 7 bis 14, von 8 bis 12 Wochen 14 bis 21 Mark, Läufer von 3 bis 4 Monaten 21 bis 28, von 4 bis 6 Monaten 28 bis 60 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 16. August 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	127.50
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	50.05—50.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.95—0.95
Silber in Barren 900% fein	76.25—76.25

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 4. — 10. August 1927

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Rentner Emil Benner	Schlußtermin 24.8.
Bochum	Kfm. Hans Schneider	GAuff. angeordnet
Dortmund	Fa. Carl Krüger GmbH.	Af. 21.8., GlV. 23.8., Prft. 22. 9.
Dortmund	Fa. Leopold Cahn, Fettwarengroßhandlung	KVerf. mangels Masse eingestellt.
Dortmund	Fa. A. G. Weinberg Nachf. in Lütgendortmund	GAuff. aufgehoben
Dortmund	Malermeister Wilhelm Frühauf	Af. 2. 9., GlV. 5. 8., Prft. 4. 10.
Dortmund	Ehefr. Kfm. Fritz Tiesler Emilie geb. Köhler	KVerf. aufgehoben
Dortmund	Fa. Fritz Reuter, Großhandelsvertretungen d. Lebensmittelbranche.	KVerf. mangels Masse eingestellt.
Dortmund	Fa. Neuhaus u. Rudolph Nachf., Sattlerei	KVerf. aufgehoben
Dortmund	Fa. Karl Schneider GmbH.	KVerf. mangels Masse eingestellt.
Dortmund	Fa. Phonographen Schlüter	KVerf. aufgehoben
Dortmund	Fa. Hermann Atorff, Grubenholzhandlung	GAuff. angeordnet
Essen, Ruhr	Kfm. Wilhelm Sonnenschein	KVerf. aufgehoben
Essen, Ruhr	Fa. Massenberg & Wienhusen GmbH.	KVerf. aufgehoben
Essen, Ruhr	Kfm. Max Ruben	Af. 20.9., GlV. 31.8., Prft. 29. 9.
Gelsenkirchen	Frau Lina Brachvogel geb. Stohlmann	KVerf. eingestellt.
Herne	Fa. Herren- und Knabenbekleidung Josef Wüsthoff (Eheleute Josef Wüsthoff)	GAuff. angeordnet
Herne	Fa. Bäumer & Co. und deren Inhaber Frau Josefine Wüsthoff	GAuff. angeordnet

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 16. August 1927.

Industrieaktien

Div	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	171.5	168.0
Adler Portlandz.	10	152.5	152.2
Adler & Oppenh.	8	152.0	151.5
Adlerhütt. Glas	0	135.0	135.0
Adlerwerke	0	127.7	121.0
A.-G. f. Bauausf	0	105.5	104.7
A.-G. f. Verkehr	9	178.0	—.—
Alexanderwerk	7	67.8	66.0
A. E. G.	6	195.2	195.1
A. E. G.-V.-A.	—	89.0	89.2
Allg. Häuserbau	10	117.0	112.5
Alsen Portlandz.		249.7	247.0
Ammend. Pap.	12	268.4	240.0
Angl. Con. Guan.	6	—.	—.
Anhalt. Kohlen	6	116.4	115.0
Ankerwerke	10	189.0	189.0
Annab. Steingut	0	75.0	74.2
Aschb. Zellst.	10	217.0	204.2
Augsb.-N.Masch.	5	145.0	142.0
Bachm. & Ladew.	12	231.0	235.0
Baer & Sohn	0	212.4	212.5
Balcke Maschin.	6	124.5	119.6
Bamag	0	51.0	50.0
Bamberg Malz	8	—.	[illegible]
Banning Masch.	—	42.0	41.0
Baroper Walzw.	0	147.0	145.0
Basalt A.-G.	6	97.0	97.5
Bast & Co.	10	—.—	—.—
Bayr. Spiegel	0	—.—	57.7
Bazar	10	159.0	158.0
Bemberg J. P.	8	586.0	590.0
Bendix Holzb.	0	47.0	—.
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	314.5	310.0
Bergm. Elektr.	8	209.0	205.0
Berl. Gub. Hut	14	359.0	358.5
" Holzkont.	5	105.5	104.0
" Hotelges.	6	311.0	311.0
" Karlsr. Ind.	0	91.5	88.1
" Machs.-B.	0	141.0	136.7
Berth. Messing	7	118.5	117.5
Beton u. Mon.	9	138.0	136.0
Biel. Mech. Web.	0	135.5	133.5
Bing Nürnberg	0	28.5	28.5
Böhler Gebr.	7	—.	—.
Bösperder Walz	0	78.0	80.5
Braunk. u. Brik.	10	198.0	193.0
Braunsch. Kohle	10	268.0	268.0
" Masch.	0	—.	—.
Breitenbg. Zem.	10	144.5	140.5
Bremen-Besigh.	0	71.0	72.2
Bremer Linol.	15	247.5	260.0
" Vulkan	8	149.0	150.0
" Wollk.	8	207.5	208.0
Buderus	0	120.2	119.2
Busch Lüdensch.	0	92.0	94.0
" Waggon	—	101.5	98.5
Büttnerwerke	5	95.0	95.0
Butzke & Co.	7	119.0	120.0
Byk Guldenw.	0	102.0	100.0
Calmon Asbest	0	52.0	51.5
Capito & Klein	0	103.0	102.0
Carolin. Braunk.	12	228.5	229.0
Charlb. Wasser	7	157.7	156.1
Chem. Grünau	0	100.0	—.
" Heyden	4	138.0	136.8
" Milch	—	70.2	70.2
" Gelsenk.	0	89.7	86.0
" Albert	6	156.0	152.0
Chillingworth	8	96.0	96.0
Concord. Chem.	4	—.	—.
" Spinn.	10	145.0	143.0
Cont. Coutsch	0	130.0	129.5
Corona Fahrräd.	0	88.5	87.1
Crölw. Papier	0	168.0	168.0
Daimler Motoren	0	130.0	127.6
	7		
Dessauer Gas	0	213.8	215.8
Dtsch. Atl. Tel.	6	120.0	120.5
" Asphalt	8	189.0	[illegible]
" Babcox		163.0	159.0
" Erdöl	6	164.0	162.5
" Fenstergl	0	—.	—.
" Gußstahl	4	114.7	114.0

	Div	heut	vor.
Dtsch. Jute	0	161.0	160.0
" Kabel	6	111.5	111.5
" Kali	9	—.	.
" Maschin.	0	99.8	94.5
" Schachtb.	4	122.0	122.0
" Spiegel	20	66.0	66.5
" Steinzeug	10	—.—	243.0
" Ton u. St.	10	154.0	152.0
" Tel. u. Kab.	6	112.0	111.0
" Wollw.	0	62.0	61.0
" Eisenh.	0	92.0	92.7
Dittm. Neuhaus	0	97.0	97.0
Donnersmarkh.	0	—.—	118.0
Dörffler O.	10	153.0	153.0
Dresdner Gard.	10	141.0	138.0
Dürener Metall	—	—.	156.0
Dürkoppwerke	0	88.0	88.0
" Eisenh.	0	—.	—.
" Kammg.	4	—.	—.
" Masch.	0	—.	66.2
Dyckerhoff	0	—.	—.
Dynamit Nobel	0	152.0	151.6
Eckert Masch.	0	—.	—.
Egerstorff Salzw.	8	128.0	124.2
Eintr. Braunk.	10	174.0	172.0
Eisenb. Verkmt.	5	—.—	146.0
Eiseng. Velbert	0	—.	—.
Elektra Dresden	12	197.0	195.0
Elektr. Lieferg.	10	203.5	200.5
Elektr. L. u. Kr.	10	214.2	214.0
Elitewerke	0	—.	—.
Els. Bad. Wolle	0	36.5	37.0
Enzinger	6	61.2	61.2
Erdmannsd. Sp.	0	127.2	127.0
Erlang. Baumw.	9	188.2	188.2
Eschw. Bergw.	8	218.2	218.1
Essener Steink.	6	177.0	175.2
Exzels. Fahrr.	0	130.5	130.5
Faber Bleistift	6	83.5	83.0
Fahlb. List & Co.	10	140.0	138.5
Farbenindustrie	10	317.8	315.0
Feinjute Spinn.	4	—.—	134.5
Feldmühle Pa.	12	220.8	219.7
Felten & Guill.	6	148.8	148.0
Flender Brücken	0	6.1	[illegible]
Flöther Masch.	0	—.—	119.5
Frankf. Masch.	0	79.7	82.2
Frankonia	0	—.	—.
Fraust. Zucker	10	186.5	185.2
Freund Masch.	0	101.7	98.0
Friedrichsh. Kali	5	149.0	153.0
Froebeln Zucker	—	103.0	100.5
Gaggen. Masch.	6	59.0	57.5
Gebhard & Co.	7	—.—	147.0
Gebhard & Kön.	0	88.3	88.5
Gelsenk. Bergw.	—	169.7	169.5
G. Gensch. & Co.	0	88.0	88.0
Germania Portl.	14	224.0	224.0
Gerresh. Glash.	7	145.0	145.0
Ges. f. el. Untern.	10	271.7	273.7
Gildem. & Co.	5	115.0	115.0
Girmes J. Co.	8	203.0	201.5
Gladb. Wollind.	8	221.0	221.0
Glasm. Schalke	10	162.5	162.0
Glauzig. Zucker	0	120.5	119.7
Glockenstahlw.	0	40.5	42.5
Gebr. Goedh. D.	5	125.1	125.2
Goldschmidt Th.	0	142.7	142.2
Görlitzer Wagg.	—	21.0	20.5
Guano Werke	0	—.—	114.5
Gritzner Masch.	7	122.0	120.7
Grün & Bilfig.	10	187.0	185.7
Gruschwitz Text	5	112.0	110.0
Gutm. Alfr. M.	4	83.7	82.5
Habermann & G.	8	112.2	108.0
Hackethal Draht	0	98.0	96.5
Hageda	8	118.0	118.0
Hallesche Masch.	10	178.0	178.0
Hamb. El.-W.	10	170.0	170.0
Hammersen	8	172.0	174.5
Hann. Masch.-E.	0	122.0	119.5
Hansa Lloyd	0	52.0	54.0
Harb. Wiener G.	6	97.0	95.2
Hark. Bergbau	0	32.0	31.0
Harpener Bergb.	8	211.2	210.7
Hartm. Masch.	0	29.1	28.5
Heckmann C.	0	78.7	78.7
Hedwigshütte	5	130.0	130.0
Hein, Lehm & Co.	0	94.0	94.0
Held & Franke	—	66.7	67.8
Hemmor Portl.	15	255.0	257.7
Hilger Verz.	5	90.0	89.5
Hillewerke	0	27.8	28.2
Hilpert Masch.	0	83.0	82.0
Hind. Aufferm.	6	—.—	123.5
Hirsch Kupfer	0	118.0	115.2
Hoesch Eisen	5	192.0	191.7
Hoffmannstärke	4	89.0	87.0
Hohenlohewerke	5	24.0	23.9
Holzmann Ph.	12	203.5	203.5
Horch & Co.	—	120.0	121.0
Hotelbetr. Ges.	0	219.9	216.0
Höxter Godelh.	0	75.8	75.0
Hubert. Braunk.	7	145.2	145.2
HumboldtMasch.	—	40.0	40.5

	Div	heut	vor.
Humboldt Mühle	8	—.	—.
Hutschenr. P.	0	69.2	70.5
Hüttenw. Kayser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	277.0	278.0
" Genuß	8	131.0	—.
Industriebau	6	155.0	157.0
Jeserich Asphalt	10	152.7	150.5
J. A. John & Co.	10	142.0	140.0
Jüdel M. & Co.	8	188.2	186.2
Jülicher Zucker	—	—.	—.
Junghaus Gebr.	6	.	119.0
Kahla Porzellan	0	106.7	106.2
Kaiserkeller	10	80.0	80.0
Kali Aschersleb.	—	189.5	188.0
Kalker Masch.	0	64.2	64.0
Karlsr. Masch.	0	27.5	23.2
Karstadt	10	158.0	156.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	—	132.0	130.2
Klauser Spinn.	7	118.0	118.0
Klöcknerwerke	5	169.0	169.0
Knorr C. H.	10	182.2	180.7
Kochs Adlern.	4	107.8	107.5
Köln-N. Bergb.	5	187.5	185.0
" Gas u. Elek.	6	122.0	120.0
Kölsch-Fölzw.	—	71.5	71.0
König Wilhelm	12	244.0	243.0
Königszelt Porz.	0	58.7	58.5
Kontinent. Asph.	4	155.0	156.0
" Wasser	0	59.0	57.5
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	0	108.2	107.0
Körting Elektr.	8	133.7	130.2
Kostheim Cellul.	0	57.3	59.0
Kötitzer Leder	10	—.	148.5
Krauß & Co.	0	—.	58.0
Krefft W.	8	129.0	128.0
Kronprinz Met.	0	129.7	129.0
Krüg. Gebr. & Co.	6	117.0	116.0
Küppersbusch	11	203.0	202.3
Lahmeier & Co.	9	186.7	186.0
Laurahütte	0	95.5	95.5
Leonh. Braunk.	6	142.0	—.
Leopold Grube	6	112.5	112.0
Lindes Eism.	10	163.0	162.7
Lindström Carl	10	285.5	—.
Lingel Schuhf.	—	80.2	87.7
Lingnerwerke	7	114.2	112.0
Linke-Hoffmann	—	—.	—.
Löwe L. & Co.	10	238.7	296.2
Lorenz C.	6	132.0	130.7
Lüdensch. Met.	0	120.2	120.7
Lüneburg. W.	4	—.	—.
Magdeb. All. Gas	10	114.5	114.2
" Bergw.	0	122.0	124.0
Magdeb. Mühlen	0	125.0	—.
Magirus C. D.	0	71.0	—.
Mannesmannw.	4	194.2	192.2
Mansfeld Bergb.	6	[illegible]	139.5
Marie, k. Bergw.	5	47.0	—.
Marienh. Kotzen	7	—.	—.
Masch. u. Krahn	0	24.5	24.0
Masch. Baum	5	129.5	129.5
" Buckau	10	170.0	169.5
" Kappel	0	12.7	11.7
Mech. W. Linden	15	297.0	295.0
" " Sorau	12	232.0	231.0
" " Zittau	7	122.0	121.5
Mayer Kaufm.	4	93.2	93.0
Miag	15	142.0	141.0
Mimosa A.-G.	14	271.0	268.0
Mix & Genest	9	162.0	156.0
Motoren Deutz	0	72.5	71.5
Mühle Rüningen	10	—.	150.2
Mühlh. Bergw.	4	171.5	169.0
Müller Speisef.	0	1.3	1.7
Nat. Automob.	6	129.0	128.5
Neckars. Fahrz.	8	120.0	118.0
Neckarwerke	9	146.5	145.0
Nordd. Steingut	10	183.0	181.0
" Wollk.	6	179.0	177.5
Nürnb. Herk.-W.	0	107.0	105.0
Oberschl. Eisenb.	—	106.0	104.0
" Koks	0	106.5	106.7
Oest. Eisb.-Verk.	3	32.1	37.1
Oeking Stahlw.	0	43.5	43.5
Ohles E. F. Farb.	0	50.5	56.2
Orenst. & Kopp.	0	147.0	147.0
Osnabr. Kupfer	0	—.	—.
Ottens. Eisenw.	0	24.	24.8
Panzer A.-G.	8	88.0	92.5
Phönix	—	123.5	122.7
" Braunk.	6	107.5	106.0
Pintsch Julius	4	—.	157.5
Plauen. Tüll-G.	0	91.5	91.2
Pöge Herm. El.	6	139.5	138.8
" Vorz.-Akt.	12	91.2	95.0
Polyphonwerke	9	172.0	165.5
Pöppe & Wirth	0	81.7	—.
Prestowerke	8	179.0	177.8
Jasquin F. Farb.	0	112.0	111.0
Rathgeb. Wagg.	0	95.0	—.
Rauchw. Walter	0	80.2	80.5

	Div	heut	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—.0	—.0
Reichelt Metall	0	90.0	90.0
Reisholz Papier	12	300.0	293.0
Rheinfelden	10	178.5	178.0
Rhein. Braunk.	10	271.7	272.0
" Elektro	8	177.0	175.0
" Möbel-W.	8	150.0	149.0
" Spiegelgl.	12	198.5	198.1
" Stahlw.	0	219.0	218.5
Rh.-W. Elektro	8	197.2	192.2
" Kalkw.	6	166.0	165.5
" Sprengst.	0	118.0	118.3
Rhenania-Kunh.	0	65.0	65.3
Rheydt El.	0	3.1	0.0
Riedel J. D.	0	67.5	68.5
Roddergr. Brnk.	24	580.0	580.0
Rosent. Th. P.	5	127.2	122.7
Rositzer Brnk.	4	115.0	—.0
" Zucker	—	99.2	99.2
Rückforth F.	—	117.0	—.0
Rütgerswerke	0	115.0	104.7
Sachsenwerke	6	124.7	124.5
Sächs. Waggon	0	84.0	84.9
" Webstuhl	7	163.0	160.0
Salzdetfurth	12	255.0	252.2
Sarotti Schok.	12	194.5	196.0
Sauerbrey G. M.	0	92.0	93.0
Scheidemandel	—	28.5	27.5
Schering chem.	0	232.0	232.0
Schles. Cellulose	8	166.0	165.0
" Portland	10	214.0	218.5
Schneider Hugo	6	122.7	121.0
Schönew. Porz.	0	—.0	—.0
Schött Hermann	0	65.0	65.0
Schub. & Salz.	15	396.0	395.2
Schuckert & Co.	7	216.8	216.7
Schwelmer Eis.	8	186.0	.0
Seebeck Schiff	0	—.0	—.0
Siegen Sol. Guß	0	64.2	61.0
Siemens Glasind.	8	166.5	166.5
" & Halske	10	300.0	303.2
Sinner Aktien	5	76.5	76.2
Sonderm. & Stier	0	—.0	—.0
Spinn. Renner	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	45.5	45.5
Staßf. Chem. F.	4	68.0	65.0
Stett. Chamotte	0	112.0	112.0
" El.-Werke	10	150.0	150.0
" Vulkan	0	38.2	38.5
Stoehr & Co.	6	158.0	157.0
Stoewer Nähm.	8	75.2	70.2
Stolberg. Zinkh.	8	253.0	243.0
Stollwerk	9	145.0	145.0
Strals. Spielk.	12	297.0	295.0
Tack & Co	5	122.0	124.0
Tafelglas	7	128.0	129.7
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	94.0	91.7
Thale Eisenh	0	—.	—.0
Thomee Friedr.	8	—.0	—.0
Thörls V. Oelf.	6	106.5	107.7
Tietz Leonhard	6	153.2	154.2
Triptis A.-G.	0	90.0	86.0
Tuchfabr. Aach.	8	145.0	—.0
Tüllfabr. Flöha	0	113.0	113.3
Union chem. P.	0	78.5	75.2
" Gießerei	0	50.0	49.0
Varziner Pap.	6	148.7	147.2
Ver. B. Fr. Gummi	5	104.0	102.5
" Ch. Carlbg.	8	169.0	167.7
" D. Nickdlw.	10	183.0	187.0
" Glanzst. Elb.	15	737.0	735.0
" Kohlen B.	4	116.0	115.0
" Met. Haller	6	99.5	96.0
" Portland	7	253.0	250.0
" Schm. u. Met.	5	78.0	80.0
" Stahlwerke	6	137.1	138.0
" St. Zyp. u. W.	8	—.0	234.0
" Thür. Met.	0	54.7	53.7
Viktoriawerke	6	119.0	119.0
Vogel Telegr.	6	115.0	113.0
Vogtländ. Masch.	—	104.2	104.2
Vogt & Wolff	5	101.0	101.5
Vorwohl. Portl.	10	195.5	194.7
Wandererwerke	12	276.0	274.8
Warst. Gruben	7	176.0	175.0
Wasserw. Gelsk.	6	145.0	144.7
Wegelin A. Ruß	6	156.8	156.0
Wegelin & H.	7	137.0	136.0
Wernsh. Kg.	0	—.0	—.0
Wessel Ludw.	0	44.0	45.5
Westeregeln Alk.	10	200.0	198.0
Westf. Dinnend.	5	96.0	86.5
" Draht-H.	5	91.0	91.0
" Kupfer	5	73.2	73.7
Wicking P.-Z.	10	170.0	[illegible]
Wilke Dampfk.	7	159.0	167.5
Wißner H. Met.	7	130.5	131.0
Wittener Gußst.	0	53.5	58.0
Wittkop Tiefb.	10	154.0	155.0
Wolff R.	0	58.0	57.2
Zeitzer Masch.	10	188.0	184.7
Zellstoff Ver.	8	171.7	170.0
" Waldh.	12	356.8	349.8
Zimmermannw	0	—.0	—.0

Deutsche Staatsanleihen

		heut	vor.
6%ige Reichsanl.	—	87.5	—.—
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	57.7	58.0
" " (groß)	—	58.5	58.2
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	16.8	17.0

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div	heut	vor.
Aachen. Kleinbahn	6.5	—.0	—.0
Deut. Reichsbahn	—	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	5	102.0	102.0
Hbg. El. Hochbahn	6	86.8	86.6
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	102.2	103.0
Canada Pacific	—	86.0	85.7
Hamburg Paketf.	6	156.2	157.8
" Südam.	8	233.0	235.0
Hansa	6	234.2	232.5
Nordd. Lloyd	6	157.2	158.8
Otavi Minen	0	35.8	35.5

Bankaktien

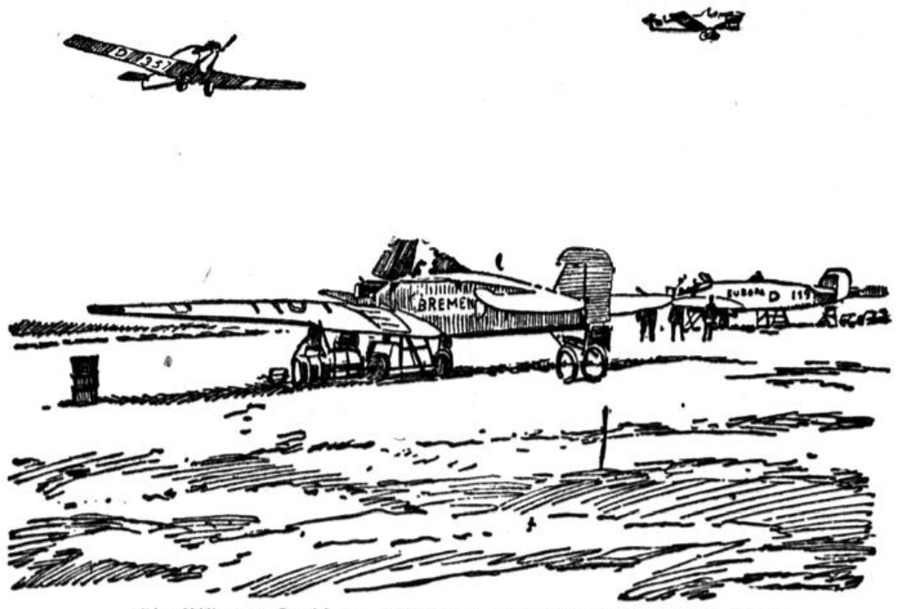
	Div	heut	vor.
Bank f. el. Werke	9	188.5	189.0
Barmer Bankv.	10	155.0	155.0
" Kreditb.	6	79.7	—.—
Berl. Handelsges.	12	258.7	258.0
" Hypoth.-Bk.	10	—.—	230.0
Com. u. Priv.-Bk.	11	186.0	186.0
Darmst. u. Nat.-Bk.	12	245.0	244.0
Deutsche Bank	10	169.0	168.7
Diskonto-Komm.	10	164.8	164.5
Dresdener Bank	10	173.2	176.0
Mitteld. Kreditb.	9	260.0	259.0
Osnabrücker Bk.	5	100.0	100.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	112.0	113.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	139.5	138.0
Preuß. Bodenkr.	8	139.0	138.0
Preuß. Zentralbod.	9	170.5	169.5
Preuß. Pfdbr.-Bk.	10	182.0	184.0
Reichsbank	10	176.0	174.8
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	135.0	134.0

Brauereiaktien

	Div	heut	vor.
Bochumer Victoria	7	200.0	200.0
Dortm. Aktienbr.	12	254.5	251.0
" Ritter	18	350.2	350.0
" Union	12	291.5	291.0
Düsseld. Dietrich	12	—.—	—.—
" Höfel	12	—.—	—.—
Glückauf Gelsenk.	7.5	150.0	—.—
Schlegel Bochum	12	256.5	257.0
Wicküler Küpper	12	247.0	247.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Als der Flug begann . . .



Ein Bild aus Dessau: Die beiden Ozeanflugzeuge vor dem Start.

Nach dem Ozean-Start.

Der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Geheimrat Stimming, sandte an Professor Junkers in Dessau das nachstehende Telegramm:

„Beglückwünsche Sie zu den Leistungen Ihrer Flugzeuge. Daß die „Bremen" nach 22stündigem Fluge in schwerem Gewitter unbeschädigt nach Dessau zurückkehren konnte, ist eine Glanzleistung des Materials und der Besatzung. Der bei der schlechten Landung der „Europa" entstandene Bruch ist in Anbetracht der Umstände geringfügig zu nennen und hat weder mit den Eigenschaften des Flugzeuges, noch solchen des Bremer Flugplatzes das geringste zu tun. Schätzen wir uns glücklich, daß die Güte Ihres Materials, die großen Vorbereitungen und die Tüchtigkeit der Besatzung trotz der unerwarteten Wetterkrise Unfälle verhütet haben. Wir wollen aus den gewonnenen Erfahrungen lernen. Grüßen Sie die braven Besatzungen beider Flugzeuge und seien auch Sie auf das herzlichste gegrüßt."

Professor Junkers hat auf das Begrüßungs-Telegramm des amerikanischen Botschafters Shurman in Berlin folgende Antwort abgesandt:

„Ich danke Ihnen auch im Namen der Besatzungen der „Bremen" und „Europa" für das überaus freundliche Telegramm und für die Anteilnahme, welche Sie, hochverehrter Herr Shurman, und das gesamte amerikanische Volk an dem beabsichtigten Flug über den Atlantik genommen haben. Wir schätzen sehr Ihre Worte der Anerkennung über die Leistungen unserer beiden Besatzungen. Die ganze Nacht hat die „Bremen" gegen Sturm und Nebel ankämpfen, in niedrigster Höhe über der Nordsee, England und Irland fliegen müssen und ist erst am Morgen umgekehrt, als an der Westküste Irlands erneute Stürme einsetzten. Es würde uns gewiß eine ganz besondere Freude bereiten, wenn es uns möglich sein sollte, im Fluge über den Ozean Grüße und Worte der Hochschätzung für das Volk, Lindbergh, Chamberlin und Byrd überbringen zu können, welches in so großherziger und sympathischer Weise unser Vorhaben begrüßte und unterstützte.

Mit ergebenem Gruß Hugo Junkers."

Blätterstimmen.

Zu dem Ende des deutschen Ozeanfluges nehmen nur wenige Pariser Blätter Stellung. „Figaro" schreibt: „Der Wettbewerb ist also immer noch offen. Die Aussichten unserer Flieger erscheinen in neuem Glanz. Sie erwarten nur besseres Wetter. Jede Uebereilung wäre unter diesen Umständen unangebracht. Das deutsche Experiment ist, obgleich es ein gutes Ende genommen hat, ein deutlicher Beweis dafür." „Gaulois" erklärt, der doppelte Mißerfolg zeige wieder einmal die Schwierigkeit des Unternehmens. Er beweise uns anmaßenden Menschen, daß die Natur unseren Unternehmungen, wenn nicht unüberwindliche, so doch gefährliche Schranken in den Weg stellt.

„Daily Chronicle" schreibt, daß der deutsche Versuch, den Atlantik von Osten nach Westen zu überfliegen, mit einem Mißerfolg, der fast so glorreich war wie ein Erfolg, geendet habe.

Die Wiener Blätter bringen die Berichte über den Ozeanflugversuch in großer Aufmachung und betonen allgemein, daß es angesichts der ungünstigen Wetterlage ein Wahnsinn gewesen wäre, den Flug fortzusetzen. Die Heimkehr der beiden Flugzeuge wird von den Fachleuten übereinstimmend angesichts der katastrophalen Wetterlage als eine ganz hervorragende Leistung bezeichnet.

„New-York World" bezeichnet die Rückkehr der deutschen Piloten nach Dessau als einen weisen Entschluß. Sie hätten, wie ihre Vorgänger Chamberlin, Lindbergh und Byrd auf dem Ozean Wetterverhältnisse vorgefunden, die beim Abflug nicht vorauszusehbar gewesen wären.

Beratungen über einen neuen Ozeanstart.

Am Dienstag vormittag fanden bei den Junkers-Werken unter Teilnahme von Professor Junkers, Direktor Sachsenberg und den Vertretern der Förderer des Ozeanflugobjektes Beratungen über die weitere Durchführung des Unternehmens statt, nachdem der erste Versuch der Atlantiküberquerung infolge widriger Wetterverhältnisse gescheitert ist. Das Ergebnis dieser Besprechungen hängt allerdings zum wesentlichen Teil von den Verhandlungen ab, die in Berlin zwischen einem Beauftragten der Junkerswerke und den Versicherungsgesellschaften stattfinden, mit denen die Versicherungen für die Besatzungen der „Bremen" und „Europa" und für die Maschinen selbst abgeschlossen worden waren. Die entsprechenden Verträge gingen dahin, daß die Versicherungen mit dem Abrollen der Flugzeuge zum Start begannen und daß sie mit dem Eintreffen in Neuyork oder mit dem endgültigen Abbruch des Fluges endeten. Es ist nun die juristisch recht schwierige Streitfrage entstanden, ob das Scheitern des ersten Versuches im Sinne dieser Verträge gleichzeitig als ein Abbruch des Unternehmens bezeichnet werden kann. Für die hinter dem Ozeanflugprojekt stehenden Interessenten stehen damit beträchtliche Summen auf dem Spiele, so daß bei etwaiger Unnachgiebigkeit der Versicherungsgesellschaften das ganze Unternehmen in Gefahr gebracht werden kann. Erfreulicherweise sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die deutschen Versicherungsgesellschaften der schwierigen Situation Verständnis entgegenbringen, so daß auf einen baldigen befriedigenden Abschluß dieser Verhandlungen gehofft werden kann. Vielleicht gelingt es sogar diesmal, die gesamte Versicherung in Deutschland unterzubringen, nachdem für den ersten Start ein kleinerer Teil der Versicherung gezwungenermaßen in London plaziert werden mußte.

*

Könnecke Begleiter.

Aus Köln wird berichtet: In der Besetzung des Ozeanflugzeuges „Germania" ist, wie jetzt bestätigt wird, der bereits angekündigte Wechsel eingetreten. Zur sicheren Durchführung des Ueberseefluges ist Graf Solms zu dem Entschluß gekommen, daß die Bedienung der Funkanlage des Flugzeuges in die Hand eines erstklassigen Funkers gelegt wird. Funker Stehr ist zu diesem Zwecke bereits in Köln eingetroffen. Durch den Rücktritt des Grafen ist in der Uebernahme des größten Teils der Kosten des Fluges durch Graf Solms keine Aenderung eingetreten. Könnecke beabsichtigt nach einem erfolgreichen Flug mit einem für einen besonderen Zweck neu zu bauenden größeren Flugzeug im nächsten Jahr einen großen Flug zu unternehmen, bei dem Graf Solms sein Begleiter sein soll. Könnecke setzte auch am Dienstag seine Belastungsprobeflüge fort.

*

Verschiebung des Alpenrundfluges.

Der im Rahmen des internationalen Flugmeetings für Dienstag vorgesehene Alpenrundflug mußte wegen des schlechten Wetters verschoben werden. Der Flugbetrieb auf dem Flugplatz Dübendorf ruht vollständig.

*

Die französischen Ozeanflieger warten auf gutes Wetter.

Paris, 16. August.

Seit gestern morgen sind Coste und Le Brix einerseits und Givon und Corby andererseits bereit, den Flug Paris — Neuyork anzutreten. Beide Mannschaften warten nur günstige atmosphärische Bedingungen ab. Coste unternahm am Montag nachmittag seinen letzten Probeflug, besonders um die Funkstation zu erproben.

*

Start zum Honolulu-Wettflug.

Neuyork, 16. August.

Auf dem Flugfeld Oakland in Kalifornien erfolgte heute mittag 12 Uhr der Start der neun Flugzeuge zu dem Wettflug nach Honolulu. An dem Flug werden 17 Personen, darunter eine Dame, teilnehmen. Die Strecke wird von sieben Zerstörern bewacht werden.

Neues aus aller Welt.

Die Einschüttung der Lose bei der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie.

Im Gebäude der Generaldirektion der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie hat am Dienstag vormittag unter starkem Andrang des Publikums die Einschüttung der Losröllchen in das Nummernrad begonnen. Die Kontrolle war außerordentlich verschärft. Der Präsident der Lotteriedirektion, Geheimer Finanzrat Dr. Huth, sowie die Direktoren Köhler und Dr. Feulner beobachteten die Vorgänge aus nächster Nähe. Der technische Leiter der Lotteriedirektion, Richter, leitete die Einschüttung, an der die neubestellten Ziehungskommissare, Präsidialoberinspektor Claassen, Regierungsinspektor Roloff und Regierungsobersekretär Gehrke, teilnahmen. Vom preußischen Finanzministerium war Ministerialrat Schönbeck erschienen. Die staatlichen Lotterieeinnehmer waren durch die Herren Wüstefeld und Papenbrok vertreten. Da das Publikum von dem ihm zustehenden Kontrollrecht eifrig Gebrauch machte und sich persönlich überzeugte, daß kein Los dem Nummernrad einverleibt wird, dauerte die Einschüttung der übrigen Nummernröllchen sich bis in den Nachmittag hinein. Aus der Provinz liegen 250 schriftlich eingegangene Anträge auf Kontrolle von Losnummern vor.

*

Im Zusammenhang mit den gemeldeten bekannten Schiebungen der Lotteriebeamten Böhm und Schleinstein wurde an die Behauptungen eines gewissen Johann Voß vom Jahre 1918 erinnert. (Siehe „Bochumer Anzeiger" vom Dienstag.) Von zuständiger preußischer Stelle wird hierzu erklärt, daß die Akten über den damaligen Vorfall bei der Staatsanwaltschaft seien, zurzeit werde ihnen nachgeforscht. Amtlich wurde Voß als Querulant bezeichnet. Man glaubte damals nicht, daß unter den weitgehenden Sicherheitsmaßnahmen Betrügereien überhaupt möglich seien. Der jetzige Vorfall hat freilich das Gegenteil bewiesen. Ueber den Verbleib des Voß ist zurzeit nichts bekannt.

*

Gebrauchsmuster Nr. 1 000 000. Das Reichspatentamt, das kürzlich die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens beging, hat einen neuen Markstein in seiner Tätigkeit erreicht: es trug das Gebrauchsmuster Nr. 1 000 000 ein.

Ein weiteres Verbrechen Gutowskis. Die Untersuchung gegen den Berliner Seifenhändler Gutowski, der, wie bereits gemeldet, den Mord an der Hausangestellten Else Arndt in der Rosenthalerstraße schon gestanden hat, wird sich auf Grund neuer vorliegender Verdachtsmomente auch darauf erstrecken, ob Gutowski etwa auch die Hausangestellte Frieda Arndt ermordet und zerstückelt hat. Wie erinnerlich, ist die Leiche der Ermordeten zu einem Teil im März dieses Jahres aus der Havel geborgen worden, während andere Leichenteile, in braunes Packpapier gewickelt, an verschiedenen Stellen der Stadt gefunden worden sind. Es ist jetzt aufgefallen, daß sich die betreffenden Straßen in leicht erreichbarer Nähe von Gutowskis Geschäft befinden und daß ferner das besonders geriffelte Packpapier, in das die Pakete gewickelt waren, gerade in Seifengeschäften vorrätig gehalten bezw. von den Grossisten bei der Belieferung der Seifengeschäfte zur Verpackung der Ware vorzugsweise benutzt wird. Auch über den Aufenthalt Gutowskis an den betreffenden Tagen werden Nachforschungen angestellt und Zeugen vernommen. Das beinahe tägliche Auftauchen einzelner Leichenteile hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt.

Mord an einer Greisin. In Breslau wurde am Montag in ihrer Wohnung eine achtzigjährige Frau, eine Rentenempfängerin, ermordet aufgefunden. Es liegt zweifellos Raubmord vor. Als Täter kommt vermutlich ein Bettler in Frage.

Drei Kinder beim Spiel verunglückt. In dem ostfriesischen Ort Coldinnen bei Norden ereignete sich ein Straßenunfall, dem drei Kinder zum Opfer fielen. Die Kinder spielten auf der Deichsel eines Wagens, als dieser sich plötzlich in Bewegung setzte und die herabstürzenden Kinder überfuhr. Hierbei wurde ein Kind sofort getötet, ein zweites tödlich verletzt und das dritte Kind trug schwere Verletzungen an Armen und Beinen davon.

Großfeuer in einer Mühle. In Neugraben bei Harburg brach in einer Mühle ein Großfeuer aus, durch das in kurzer Zeit die Stockwerke des fünfstöckigen Getreidespeichers vollständig zerstört wurden. Dem Feuer sind außer dem Getreidesilo 7000 Zentner Futtermittel, Mehl und Getreide zum Opfer gefallen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 100 000 Mark.

Vierzehn Personen mit einem Lastauto verunglückt. An der Eisenbahnbrücke bei Niederolm (Rheinhessen) stürzte ein mit sechzehn Personen besetzter Lastkraftwagen beim Nehmen einer scharfen Kurve um und überschlug sich. Vierzehn Personen erlitten dabei teils schwere, teils leichte Verletzungen.

Unglücklicher Start französischer Freiballone. Am Montag sollte in Bethune ein Start von Freiballone um einen Preis vonstatten gehen, den die Besitzer der dortigen Bergwerke gestiftet hatten. Neun Freiballone waren auf dem Flugplatz erschienen. Infolge des herrschenden Sturmes sind vier Ballone geplatzt, ein anderer riß sich los und wurde abgetrieben. Nur ein einziger konnte regelrecht starten.

Verleihung der Goldenen Medaille an de Pinedo und Cobham. In der Sitzung des Kongresses der Federation Aeronautique Internationale in Zürich erfolgte die Verleihung der Goldenen Medaille der F. A. J. an General de Pinedo für die beste Flugleistung des Jahres 1925 durch den Flug Rom—Melbourne—Tokio—Rom mit rund 53 340 Kilometern. Die Goldene Medaille für die beste Flugleistung 1926 erhielt der britische Flieger Sir Allan Cobham für den Flug Melbourne—London mit 43 000 Kilometern.

Mohwinckel-Feier in Mailand. Wie aus Mailand berichtet wird, beging die deutsche Kolonie in Mailand unter stärkster Beteiligung das Fest des 70. Geburtstages des Kolonievaters, Theodor Mohwinckel. Generalkonsul Dr. Schmitt würdigte in warmherzigen Worten das vorbildliche Leben dieses Auslandsdeutschen, der der Allgemeinheit dient, und brachte ein Glückwunschschreiben des Außenministers Dr. Stresemann zur Verlesung, in dem der Verdienste gedacht wird, die sich der Jubilar als Vorsitzender des Rates der deutschen Kolonie und des Verbandes der Italien-Deutschen in Mailand erworben habe.

Der beraubte Opferstock. Von einem Londoner Gericht wurde der 72jährige Arbeiter George Watson zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil er aus dem Opferstock einer Kirche den Betrag von acht Penny (etwa siebzig Pfennig) entwendet hatte. Vor Gericht wurde ausgeführt, daß ein Diebstahl aus Kirchenbesitz ein so schweres Verbrechen sei, daß der Betrag des Diebstahls demgegenüber gar nicht in Betracht käme.

Heitere Ecke.



Der Eismann (nach längerer Unterhaltung): „So, nun werde ich schnell zu Schulzens raufgehen und den Eisblock abgeben."

Hermes Bruch-Heilung Dr. med. H. L. Meyer

von Behörden bestätigt! Ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Oeffentliche Danksagungen dortiger Gegend:

Dem „Hermes" Aerztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, wofür ich Ihnen nochmals herzlich danke. Sophie Ewald, Sontra, Bez. Cassel, den 10. März 1927.

Sprechstunde unserer approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensärzte in: Wanne-Eickel: Sonnabend, 20. August vorm. von 9—1 Uhr, Hotel Westfälischer Hof. Herne: Sonnabend, 20. August nachm. von 3—7½ Uhr, Hotel Meinhardt, am Bahnhof. Gelsenkirchen: Sonntag, 21. August vorm. von 9—2 Uhr, Bahnhofs-Hotel. Essen: Montag, 22. August vorm. von 9—1 Uhr und nachm. von 2—7½ Uhr, Hotel Vereinshaus.

Hamburg: täglich von 10—12 und 4—6 Uhr, außer Sonnabend nachmittags und Sonntags, im Institut, Esplanade 6.

Ueber 100 amtlich beglaubigte Atteste Geheilter und Referenzen liegen zur freien Benutzung im Wartezimmer aus.

„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)

Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Warum

bevorzugt ein großer Kundenkreis beim Kauf von Möbeln mein Geschäft?

weil ich formvollendete Modelle führe,
weil für meine Kunden das Beste gerade gut genug ist,
weil ich durch großen Umsatz niedrige Preise halte,
weil ich nur auf beste Verarbeitung sehe,
weil ich meine Kundschaft zuvorkommend bediene,
weil ich in der Zahlungsweise für meine Kunden das Menschenmöglichste tue.

Darum werden auch Sie mein Kunde.

Möbel-Haus Georg Beerwald

Seit 1904. **Bochum, Clemensstr. 4-6** Fernruf 1504

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht (feel. Leiden)

Magen- u. Nierenleiden

Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, Bettnässen, Rheuma, Geschlechtsleid. (chron.) werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen.)

H. Schröder, Magie-Homöopathie Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld. Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 91, Mittwochs von 1 bis 3 Uhr nachmittags. L. Sch. 26

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Rosenstr. 5

Alter Markt.

Bochumer Fahrrad-Sporthaus

Fahrräder, Näh- u. Sprechmaschinen.

Kleine An- und Abzahlung alle Ersatzteile, billigste Bezugsquelle für Kassakäufer. Emall., vernickeln, eig. Werkstatt.

Regentage in den Ferien

sind allen, die verreisen, ein Greuel, gleichviel, ob sie an der See oder im Gebirge Erholung suchen. Mit Groll im Herzen hört man das unablässige Rauschen des Regens, sieht man das Wasser an den Fensterscheiben herunterrieseln und unruhig beobachtet man immer wieder den Himmel, bis man sich endlich in dumpfer Resignation der Langweile unterwerfen will. - Da plötzlich besinnt man sich auf seine **Greiling-Zigaretten**, *und alle Trübsal ist wie weggeblasen, alle Langweile verflogen. - Angeregt durch ihren feinen Duft, kommen und gehen die Gedanken, und wenn ihre blauen Rauchwölkchen sich emporkräuseln, steigen alte, liebe Erinnerungen aus der Vergangenheit auf. Dieses Wunder wirkt —*



Greiling

Auslese zu 5 ₰

und Juwel zu 6 ₰

die längst zur ständigen Ausrüstung eines jeden Rauchers gehören.

Turnen und Sport.

Turnen und Sport.

Eine Gegenüberstellung.

Der unerquickliche Kampf zwischen Turnen und Sport, die gegenseitige Befehdung mit ihren unangenehmen Begleiterscheinungen, ist erfreulicherweise vorüber. Ein anderer Kampf zwischen beiden Parteien ist entbrannt: der sportlich-friedliche Wettstreit. Die volkstümlichen Turnmeisterschaften, die am letzten Wochenende im Grunewaldstadion ausgetragen wurden, haben gezeigt, daß die leichtathletische Entwickelung in den Turnvereinen mit Riesenschritten vorwärts geht. Beschränkt sich doch die Leistungssteigerung nicht auf einige wenige, sondern der Verlauf der Turnermeisterschaften hat gelehrt, daß in der riesigen Schar der Volksturner die Aufwärtsbewegung allgemein geworden ist. Technik und Stil haben eine erhebliche Verbesserung erfahren. Zwar sind die D. S. B.-Ergebnisse diesmal noch stark im Vorteil, hierin dürfte aber schon in nicht mehr allzu ferner Zeit eine weitere Verschiebung zugunsten der Turner eintreten, die mit ihrer Ueberfülle von gut veranlagten Kräften im Konkurrenzwettstreit mit den Sportlern für Deutschland ein Machtfaktor im internationalen Wettstreit zu werden berufen sind. Diese Tatsache läßt den Wunsch nach dem Idealzustand, dem Zusammengehen beider Verbände in sportlichen Meisterschaftskämpfen, wieder wach werden. Gemeinsame Arbeit in dieser Richtung sollte unter Berücksichtigung der von beiden Verbänden erstrebten Leibestüchtigung des deutschen Volkes sehr wohl möglich sein.

Im Nachstehenden geben wir den ziffernmäßigen Vergleich der diesjährigen Meisterschaftsergebnisse aus beiden Lagern:

	Sportler:	Turner:
100 Meter:	Körnig 10,8,	Lammers 10,5,
200 Meter:	Körnig 21,4,	Lammers 22,0,
400 Meter:	Büchner 48,8,	Heymann 51,0,
800 Meter:	Böcher 1:55,1,	Wichmann 1:56,6,
1500 Meter:	Boltze 4:03,2,	Wichmann 4:06,8,
5000 Meter:	Kohn 15:03,2,	Schaumburg 15:37,
10 000 Meter:	Petri 32:00,8,	Krake 33:22,4,
Marathon:	Wanderer 2:58:30,	Schumann 2:43:15,6
4 mal 100 Meter:	S.-C. Charlottb. 41,3,	Berl. Turnersch. 43,6,
4 mal 400 Meter:	TSC.-Berlin 3:21,4,	3:26,5,
110 Meter Hürden:	Steinhardt 15,4,	Dahms 15,8,
Hochsprung:	Betz 1,80,	Haag 1,82,
Weitsprung:	Dobermann 7,28,	Gehrke 7,05,
Stabsprung:	Reeg 3,76,	Beusch 3,70,
Diskus:	Hänchen 44,67 Mtr.,	Lingnau 39,91,
Speer:	Molles 56,15,	Macke 55,58,
beidhändig:	Molles 98,01,	Stoschek 93,55,
Kugel:	Brechenmacher 14,22,	Uebler 13,30,
beidhändig:	Brechenmacher 26,05,	Weber 24,23.
	Sportlerinnen:	**Turnerinnen:**
100 Meter:	Gladitsch 12,7,	Junkers 12,2,
4 mal 100 Meter:	Wikt.-Magdeb. 49,9,	Hambg. T.-B. 51,2,
Speer:	Hargus 34,59,	Schumann 37,11,
Weitsprung:	v. Bredow 5,45,	Müller 5,47,
Diskus:	Lange 34,75,	Gollnitz 33,05,
Kugel:	Lange 11,32,	Lagersen 10,66,
Schlagball:	Alten 72,38,	Schumann 72,46,
Hochsprung:	Bonetsmüller 1,45.	Notte 1,534.

Vergleicht man die Ergebnisse der leichtathletischen Meisterschaften in beiden Lagern, so sind in den Frauenwettbewerben die Turnerinnen, bei den Männern die Sportler in Führung, letztere ganz überlegen; denn von den 19 gemeinsamen Meisterschaftskonkurrenzen gebührt ihnen in 17 noch der Vorrang. Von den acht Frauenmeisterschaften sind in fünf die Turnerinnen in Front, teilweise mit Leistungen, die international keine Konkurrenz zu scheuen brauchen.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dienstag, 16. August.

1. Rennen. 1. Altefelds Amelung (Heidt); 2. Tschierwa; 3. Freiweg II. 9 Pferde liefen. Toto 77, Platz 21, 23, 14.

2. Rennen. 1. Halmas Irländer (Haynes); 2. Maskerade; 3. Beluga. 6 Pferde liefen. Toto 16, Platz 12, 13.

3. Rennen. 1. Mydlinghovens Heuschrecke (Huguenin); 2. Jos; 3. Lockenkopf. 10 Pferde liefen. Toto 39, Platz 15, 13, 14.

4. Rennen. 1. v. Weinbergs Otis (O. Schmidt); 2. Askari; 3. Teukros. 3 Pferde liefen. Toto 12.

5. Rennen. 1. Weils Löwenherz II (Tarras); 2. Domfalke; 3. Indigo. 6 Pferde liefen. Toto 54, Platz 33, 30.

6. Rennen. 1. Weils Preußenstolz (Tarras); 2. Anton; 3. Freier Wille. 15 Pferde liefen. Toto 25, Platz 38, 111, 21.

7. Rennen. 1. v. Weinbergs Otfried (O. Schmidt); 2. Mausbach; 3. Elea. 15 Pferde liefen. Toto 35, Platz 16, 18, 38.

*

Deutsche Turnierreiter in Schweden. Vom Deutschen Olympiade-Komitee für Reiterei sind Frhr. v. Langen, Major Lotz, Lt. v. Barnekow und Oblt. Frhr. v. Nagel ausgewählt worden, an dem großen Reitturnier, das am 20. und 21. August in Falsterboo in Schweden stattfindet, teilzunehmen. Die deutschen Reiter werden mit zwölf der bekanntesten Springpferde, darunter Goliath, Hartherz, Falkner, Prinz XI., Olnad, Viktoria, Volt, Provinz, Benno und Zauberflöte, an einer Reitprüfung schwerster Klasse, die von Goliath und Volt unter Frhr. v. Langen bestritten werden soll, sowie an drei Jagdspringen mittlerer Klasse und drei Springen schwerer Klasse teilnehmen. Außerdem sind einige deutsche Pferde für die Hochsprung-Konkurrenz genannt worden.

Kraftfahrsport.

Das Ende der „Zuverlässigkeitsfahrten". An der Deutschen Tourenfahrt des A. D. A. C. 1927 haben sich bekanntlich 136 Fahrzeuge beteiligt. Eine bedeutsames Ergebnis dieser Fahrt war das, daß sämtliche Fahrzeuge, die nahezu ausschließlich von A. D. A. C.-Mitgliedern ohne sportliche Erfahrung gesteuert waren, die gesamte Strecke ordnungsmäßig durchfahren und beendigt haben. Diese Tatsache bestätigt aufs Neue die Ansicht des A. D. A. C.-Sportpräsidiums, daß das heutige Motorfahrzeug einen sehr hohen Grad von Betriebssicherheit erreicht hat und daß demgemäß die Zeit der Dauerfahrten mit ausschließlicher Prüfung der Zuverlässigkeit, das heißt mit leichter Prüfung, selbst auf große Entfernungen endgültig vorüber ist. In Verfolg dieser Erkenntnis befaßte sich der Haupt-Sport-Ausschuß des A. D. A. C. neuerdings mit der 7. A. D. A. C.-Reichsfahrt, die nach Ausscheiden der schweren Prüfung nur noch als reine Zuverlässigkeitsfahrt mit leichter Prüfung vor sich gehen würde. Eine solche Fahrt kann also nur mehr touristischen Wert haben und heute keinen wesentlich technischen Fortschritt mehr bringen. Technische Fortschritte sind vielmehr nur von der auf das kommende Frühjahr verschobenen „Schweren" Prüfung der A. D. A. C.-Reichs- und Alpenfahrt zu erwarten. Aus diesem Grunde hat sich der H. Sp. A. des A. D. A. C. entschlossen, die diesjährige Reichs- und Alpenfahrt als leichte Prüfung ganz abzusagen — obwohl schon heute vor Nennungsschluß etwa 140 Anmeldungen vorliegen — und alle Kraft und Mittel auf die im kommenden Frühjahr im Einvernehmen mit dem Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie stattfindende neuartige A. D. A. C.-Reichs- und Alpenfahrt zu verwenden, die ausschließlich als „Schwere" Prüfung der Krafträder, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Omnibusse und Nutzfahrzeuge stattfindet.

Ein harter Kampf vor dem Tor.



Unser Bild zeigt einen spannenden Moment aus dem Abstiegsspiel Concordia-Bochum — Langendreer 07, das die Bochumer knapp, aber sicher gewannen. Das Tor der Langendreerer ist im Augenblick der Aufnahme in höchster Gefahr.

Flugsport.

Das Gordon-Benett - Wettfliegen der Freiballone. Zu dem klassischen Freiballon-Rennen um den Gordon-Bennet-Pokal, das am 5. September von Detroit aus gestartet wird, erfolgt die Abreise der deutschen Teilnehmer am 16. August von Hamburg bezw. Bremen. Die mitgeführten Ballone werden, den Wettbewerbsbestimmungen entsprechend, einen Inhalt von 2200 ccm. haben. Es sind dies: Ballon „Münster VIII - Elberfeld" (Führer: Eimermachen, Münster, Begleiter: Dr. Predeck, Münster), Ballon „Ernst - Brandenburg" (Dr. Kaulen, Elberfeld, A. Dahl, Barmen). Der diesjährige Wettbewerb ist der 16. seiner Art, nachdem er im Jahre 1906 zum ersten Male ausgeflogen worden ist. In der Siegerliste ist Deutschland zweimal vertreten, 1907 durch Ingenieur Erbslö, 1911 durch H. Gericke. Man darf gespannt sein, wie die deutschen Vertreter in diesem Jahre abschneiden werden, nachdem ihnen die Beteiligung nach 14jähriger Pause wieder ermöglicht worden ist. Die Konkurrenz ist auch diesmal recht schwer. Besonderes Augenmerk verdienen die Belgier, die den mehrfachen Gordon-Bennet-Sieger Demuyter, der den alten Pokal 1924 endgültig nach Belgien entführte, und Van den Bemden im Rennen haben. Es ist wahrscheinlich, daß auch noch der bekannte Freiballonführer Veenstra, dessen Meldung allerdings etwas verspätet abgegangen ist, als dritter belgischer Vertreter teilnehmen wird. Nicht minder erprobte Führer schicken Amerika, Frankreich, Italien, England, die Schweiz und Spanien in den Kampf.

Radsport.

Die Trainingsrennen um die Meisterschaft von Buchum kommen heute, Mittwoch, abend 7 Uhr 15 zum Austrag. Wie immer, wird um die Meisterschaft ein Mal- und Punktefahren gefahren. Um die Verbesserung der Nachwuchsfahrer festzustellen, wird wieder ein Rundenrekordfahren abgehalten. Stand der Meisterschaft: Bremer 43, Emde 35, Petscheck 34, Johow 20, Kessenbrock 8, Birkefeld 6, Ilse 5, Scholz 4 und Petri 4 Punkte.

Großer Misa-Straßenpreis von Westfalen. Auf der 173 Kilometer langen Strecke Sterkrade—Bottrop—Buer — Bochum — Dortmund — Brechin — Lünen — Selm — Bork — Lüdinghausen — Dülmen — Haltern — Wulfen — Freudenberg — Dorsten — Kirchhellen — Sterkrade-Nord bringt der R.-V. Staubwolke-Sterkrade am 28. August den von der Union und der Misa Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.) gemeinsam vorbereiteten „Großen Misa-Straßenpreis von Westfalen" zum Austrag. Der Wettbewerb wird in einer Gruppe gefahren. Lediglich den B-Fahrern wird eine Vorgabe von 6 Minuten gewährt. Sie gehen um 8 Uhr am Restaurant Müller in Sterkrade-Nord, Cleverstraße 58, auf die Reise. Die A-Fahrer nehmen von dort um 8,06 die Verfolgung auf. Auskunft erteilt Johann Skrobel, Sterkrade-Nord, Friedenstraße 29.

Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsfahren. Nur rund 5000 Zuschauer wohnten den Radrennen auf der Bahn in Dresden-Reick bei. Die Meisterschaft von Deutschland im Mannschaftsfahren auf der Bahn über eine Meile (7,5 Kilometer) sah den Titelverteidiger Adler (Köln) sowie Zugvogel (Hannover) nicht am Start. Der erste Lauf führte Exelsior Dresden und Germania Magdeburg zusammen. Letztere verloren gleich nach dem Start einen Mann, während auf Seiten von Dresden Groß durch Reifenschaden ausschied. Beide Vereine fuhren das Rennen mit fünf Mann zu Ende. Exzelsior Dresden war weit überlegen. Im zweiten Lauf zwischen Berliner R.-C. 1889 und Stern 04 Stettin hatte Karpuß, der beste der Stettiner, in der dritten Runde Defekt, eine Runde später schied der Berliner Meier aus. Weitere Zwischenfälle bewirkten, daß Berlin mit erheblichem Zeitvorsprung das Ziel passierte. Die beste Gesamtleistung gab für Exzelsior Dresden den Ausschlag. In den Dauerrennen über 25 und 75 Kilometer gab es spannende Kämpfe. Den ersten Lauf gewann Krewer, im zweiten Lauf erwies sich Lewanow als der Beste, der vorher durch Defekte um seine Aussichten gekommen war. Im Gesamtergebnis trug Krewer einen sicheren Sieg davon.

Leddy gewinnt den Großen Preis von Europa. Auf der Radrennbahn Breslau—Grüneiche wurde das Dauerrennen über 100 Kilometer um den Großen Preis von Europa zur Entscheidung gebracht. Beim 84. Kilometer gelang es dem Holländer Leddy, den Spitzenreiter Möller von der Führung zu verdrängen. Der Hannoveraner fiel dann durch Reifendefekt noch weiter zurück, konnte aber den zweiten Platz sicher halten, da seine übrigen Gegner ebenfalls nicht von Zwischenfällen verschont blieben. Das genaue Ergebnis: Großer Preis von Europa, Dauerrennen über 100 Kilometer: 1. Leddy, 1:27:23,3 (Bahnrekord); 2. Möller, 1110 Meter; 3. Saldow, 1450 Meter; 4. Maronnier, 2600 Meter; 5. Feja, 2800 Meter; 6. Brunier, 7150 Meter zurück.

Straßen-Weltmeister A. Binda konnte beim Criterium der Straßenfahrer in Genf einen neuen bemerkenswerten Erfolg davontragen. Er gewann das 100-Kilometer-Rennen in 2:43:45 mit fast sieben Minuten Vorsprung gegen seinen Landsmann Linari, der im Endspurt H. Suter, Ch. Pelissier, Blattmann und Ciacchert auf die weiteren Plätze verwies.

Fußball.

Der Süddeutsche Fußball-Pokal ist am Sonntag zum letzten Male ausgespielt worden; nach den Mainzer Beschlüssen des Verbandstages fällt die Pokalkonkurrenz in Zukunft fort. Am erfolgreichsten war die Spielvereinigung Fürth, die den Pokal fünfmal gewonnen hat.

1. F.-C. Nürnberg und B. f. B. Leipzig haben für den 21. August ein Freundschaftsspiel nach der Pleißestadt vereinbart.

Leichtathletik

Dr. Peltzer wieder am Start! Unter Beteiligung guter Leichtathleten aus Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover, Stettin usw. brachte der V. f. B. Oldenburg sein nationales Sportfest zur Abwicklung. Das meiste Interesse brachte man dem Start von Dr. Peltzer entgegen, der nach langer Pause zum ersten Male wieder an der Oeffentlichkeit erschien. Er bestritt das 400-Meter-Laufen erfolgreich und verhalf Preußen-Stettin zu einigen Staffelsiegen. Auf weicher Bahn konnten in den Laufwettbewerben keine guten Zeiten erzielt werden. Die besten Leistungen zeigten die Berliner Ladewig im Hochsprung (1,85 Meter) und Hänchen im Diskuswerfen (45,73 Meter).

Tennis.

Die deutschen Tennismeisterschaften. Auch heute regnete es in Hamburg mit wenigen Unterbrechungen, so daß die Abwicklung des Meisterschaftsturniers eine weitere Verzögerung erfuhr. Lediglich die Meisterschaft im **Herren-Einzelspiel** konnte bis zur Schlußrunde gefördert werden. In beiden Vorschlußrunden gab es Ueberraschungen. Die größte war die, daß Hannemann dem dänischen Meister Axel Petersen in überaus sicherer Manier 6—2, 6—3, 6—2 das Nachsehen geben konnte. Auf der anderen Seite setzte der Hamburger Frenz den vorjährigen Meister Moldenhauer über Erwarten harten Widerstand entgegen und gab sich erst 7—5, 6—3, 6—2, 7—5 geschlagen. Das Schlußspiel zwischen Moldenhauer und Hannemann soll nunmehr am Mittwoch ausgetragen werden. Bedeutend weiter zurück sind die beiden übrigen Meisterschaftskonkurrenzen, so daß das Turnier kaum vor Donnerstag beendet werden kann. Im **Herren-Doppelspiel** siegten Frenz Wetzel gegen Petersen-Kreuzer 6—8, 6—2, 13—11, 6—3 und Greigh-Summerson gegen Tomilin-Mishu 6—3, 3—6, 6—7, 7—5. Im **gemischten Doppelspiel** waren Fräulein Buß-Hughes über Frau Friedleben-Wetzel 6—3, 6—2 und Frau v. Recznicek-Prenn über Fräulein Hoffmann-Hanneman 1—6, 6—2, 6—2 erfolgreich. In ihrem nächsten Kampfe mußten Frau von Recznicek Prenn dagegen Fräulein Kallmeyer-Greigh mit 7—5, 6—2, 6—2 den Vortritt lassen.

Lacoste und Brugnon, die beiden französischen Tennisstars, wurden in der Vorschlußrunde des Turniers in Southampton (USA) geschlagen. Lacoste unterlag gegen den Amerikaner Lott 4:6, 3:6, 1:6, während Tilden mit 6:2, 6:1, 6:0 über Brugnon erfolgreich war. Im Final siegte Tilden 6:2, 7:5, 6:2.

Kraftsport.

Deutsche Kraft-Sport-Meisterschaften in Nürnberg. Die von dem Kraft-Sport-Verein „Germania"-Bochum entsandten Mitglieder Willi Furmaneck und Franz Schlotzeck konnten sich als einzige Bochumer Konkurrenten unter größter Konkurrenz als Sieger plazieren. Dem jugendlichen Franz Schlotzeck war es vergönnt, den stolzen Titel 2. Deutscher Jugendmeister an sich zu bringen. Seine unter 24 Konkurrenten errungenen sechs Siege nahmen die Zeit von nicht ganz zehn Minuten in Anspruch. Der Senioren-Ringer Willi Furmaneck, der die besten Klassenringer Deutschlands zum Gegner hatte, konnte von über 60 Konkurrenten den 18. Preis erringen.

Preisverteilung auf der Rhön.

Der 8. Segelflugwettbewerb auf der Rhön ist nunmehr zum Abschluß gelangt. Die recht schwierige Preisverteilung scheint dem Preisgericht zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelungen zu sein. Professor Georgii, der Direktor der Rhön-Rossitten-Gesellschaft, würdigte noch einmal die Bedeutung der auf der Rhön seit langem im Stillen geleisteten Arbeit. Staatsminister a. D. Dr. Dominikus, der Vorsitzende des Deutschen Luftfahrt-Verbandes, nahm sodann die Preisverteilung vor. Den Hauptanteil erhielt der Darmstädter Nehring im Leistungswettbewerb für seinen famosen Streckenflug von 52 Kilometer und den Heidelstein-Preis mit je 3000 Mark. Ferner wurden aus der noch zur Verfügung stehenden Summe Leistungs-Anerkennungspreise an Nehring und Kegel (Kassel) von je 1000 Mark gegeben. Im Uebungswettbewerb erhielt die Akademische Fliegergruppe München (Flieger Thoenes, Flugzeug „Münchener Kindl") für einen Flug von 1:39:36 den ersten Preis von 1500 Mark für die größte Gesamtflugdauer. Die drei Höhenpreise verteilen sich auf „Münchener Kindl", 265 Meter, „Oberschlesien", der Marco-Silesia-Breslau, 175 Meter, und „Moritz", von Hofmann (Frankfurt a. M.), 155 Meter. In dieser Gruppe wurden Anerkennungsprämien an Hoppe (Hersfeld), Flugverein Fulda, Düsseldorfer Aero-Klub, Flugwissenschaftliche Arbeitsgruppe Köthen und Akademische Fliegergruppe Klausthal, gegeben. Im Wettbewerb C (Schulungswettbewerb) wurde der Dauerflugpreis auf Schleicher, Hoppenhausen, (3:30:15), Mitteldeutscher Flugverband Kassel (1:23:53) und Akademische Fliegergruppe Stuttgart (1:09:58) verteilt. An Zielflugpreisen erhielten je 290 Mark die Kasseler und die Mitteldeutschen, 210 Mark die Klausthaler, während an Ermunterungspreisen für C-Flieger je 100 Mark an Schleicher, Neumann (München), Schiebt (Stuttgart), gegeben wurden. Neben verschiedenen Ehrenpreisen gab es sodann noch für sämtliche zum Wettbewerb zugelassenen Teilnehmer, deren Maschinen überhaupt Flugleistungen zeigten, die Erinnerungsplakette der Rhön-Rossitten-Gesellschaft. In seinen mit Beifall aufgenommenen Schlußausführungen betonte Staatsminister a. D. Dr. Dominikus, daß die deutsche Segelflugbewegung nach den diesjährigen Erfolgen an erster Stelle auf diesem Gebiete stehe.

Martha Norelius.



Vier neue Weltrekorde an einem Tage aufgestellt hat die in Amerika lebende Schwedin M. Norelius bei einem Wettschwimmen in Neuyork, und zwar über 880 Yards mit 12:26,2 (bisher 12:47,4, 1000 Meter mit 15:39,4 (15:49,6) 1200 Meter mit 23:44,6 (24:00,6) und eine englische Meile mit 25:13,2 (25:46).

Boxen.

Boxkämpfe in Hamburg. Die auf der Radrennbahn in Hamburg veranstalteten nationalen Boxkämpfe hatten etwa 2000 Personen angelockt. In der Endausscheidung zur Federgewichtsmeisterschaft trennten sich Dörfer (Leipzig) und Gohres (Duisburg) unentschieden. Auch das als „Hauptkampf" angepriesene Treffen zwischen den Schwergewichtlern Siewert (Berlin) und Tauwel (Hamborn) wurde unentschieden gegeben. H. Drekopf (Düsseldorf) fertigte im Leichtgewicht Schumacher (Berlin) nach Punkten ab, auch Harry Stein war O. Reppel (Herne) in jeder Runde überlegen. Einsetzender Regen zwang zum Abbruch des Kampfes in der 7. Runde.

Tommy Burns, der frühere Boxweltmeister im Schwergewicht, der seinen Titel im Jahre 1908 an Jack Johnson verlor, hat sich unter die Manager begeben. Der Australier, zurzeit Kaffeehausbesitzer in Antwerpen, hat die Geschäfte des belgischen Schwergewichtsmeisters Jack Humbeck übernommen.

Dundee und Mitchell suspendiert. Johnny Dundee kämpfte in Milwaukee gegen Pinkey Mitchell in einem über zehn Runden angesetzten Kampf. In der 6. Runde brach der Schiedsrichter den Kampf ab, da sich beide Boxer allzu offensichtlich schonten. Die Boxkommission des Staates Wisconsin suspendierte darauf Dundee und Mitchell bis zum 1. Januar 1928.

Wassersport.

Internationaler Ruderer-Kongreß. Anläßlich der am 20. und 21. August auf dem Como-See stattfindenden Europameisterschaften im Rudern hält der Internationale Rudererverband seinen fälligen Jahreskongreß ab. Eine umfangreiche Tagesordnung wird den Delegierten vorliegen. Von rein sportlichen Verhandlungspunkten interessiert in erster Linie der Antrag Hollands, im nächsten Jahre mit Rücksicht auf die olympischen Ruderwettbewerbe keine Europameisterschaften auszuschreiben.

NEOSEX das Verjüngungsmittel für Männer

glänzend bewährt bei **Neurasthenie, Schwächezuständen, Depression, Prof. Steinach laut ärztlichen Gutachten übertroffen.**
Druckschriften gratis. **Originalpackung Mk. 8.40** erhältlich in Apotheken, wo nicht, wende man sich an den Generalvertrieb **Hans Jebens, Hamburg, Plan 5.** Fernsprecher C 3 2770. Postscheck-Konto: Hamburg 71786.
Bestandteile: 0,1 test. tauri, 0,05 corpus cavet, 0,01 Rhodan albuminat, 0,20 Kakao pur. LH35